

# fine art printer

Fotografie digital, hybrid, analog

## Schwarzweißbilder drucken:

Das Erfolgsrezept liegt in der reduzierten Farbsättigung

## Fujifilm GFX 100 II:

Die schnellste Mittelformatkamera aller Zeiten

## Winter:

Das zehnte FAP PLUS Community-Portfolio

## Portfolio Serkan Günes:

# Shiften in der Landschaftsfotografie

Quartal 1/2024

D: 14,00 EUR A: 14,00 EUR

LUX: 14,00 EUR CH: 17,00 SFr



4 196801 314005

# INHALT 01 | 2024

- **Editorial** von Hermann Will 4

## NEWS

- **Galerietermine** aus Deutschland, Österreich und der Schweiz 6
- **Webinare:** Im 14-Tage-Rhythmus bietet die FAP-Webinar-Reihe Wissensvermittlung und Diskussion zu aktuellen Themen rund um die Fotografie 8
- **Spyder von Datacolor:** Sonderkonditionen bis Jahresende für Spyder X2 Print Studio 10
- **DGPh:** Die Gesellschaft will bunter werden 11
- **HD-Buch-Contest:** Einreichungsschluss 8. Januar 12
- **Digital-Darkroom-Konzept:** Art-Grey in Essen über den Kauf eines Großformatdruckers 14
- **Fujifilm GFX 100 II:** Die beste Bildqualität hatte die GFX schon immer, nun ist die neue GFX 100 II auch richtig flott 16
- **Die neuen Objektive für die GFX** 20
- **Aktion:** Fotografie nach der Landtagswahl auf den Plakattafeln in Ebersberg und Grafing 22
- **Die neuen Hahnemühle-Papiere:** Mit vier neuen Medien bereichert Hahnemühle sein Sortiment 24

## PRAXIS

- **Farbmanagement:** Fünf Fragen zum Spyder an den Spezialisten 29
- **Ilford-Neuheiten:** Tecco vertreibt nun auch die Schwarzweißfilme von Harman (UK) und die Chemie sowie neue Farbfilme 32

29



64



82



Serkan Günes arbeitet mit dem neuen Shift-Objektiv an der GFX von Fujifilm und fotografierte in seiner schwedischen Wahlheimat das Cover. Mehr über Günes ab Seite 82 dieser Ausgabe

## WORKSHOPS

- **Druckpraxis:**  
Schwarzweißprints auf matten Papieren.  
Der Workflow **36**
- **Das persönliche Fotovermächtnis:**  
Nur was gedruckt ist, bleibt **44**
- **Bildoptimierung:**  
Wie aus einem guten Bild ein noch besseres wird **52**

## PRÄSENTATION

- **FineArtPrinter-Edition:** Die schönsten Beispiele im Format 44 x 44 cm im Halbe-Rahmen und mit Doppel-Passepartout der Passepartoutwerkstatt **60**
- **FAP PLUS Community-Portfolio:**  
Thema Winter, das zehnte Community-Portfolio **64**
- **Shiften in der Landschaft:**  
Serkan Günes arbeitet bei seiner Landschaftsfotografie leidenschaftlich mit dem neuen GF 30 mm f5,6 T/S an der Fujifilm GFX **82**
- **VORSCHAU / IMPRESSUM** **90**
- **EXPERTENVERZEICHNIS:  
DIESE EXPERTEN DRUCKEN  
AUCH FÜR SIE** **91**

# Scan ■ Print ■ Share ... Your Analog Images

*SilverFast hatte einen äußerst bedeutenden technologischen Einfluss auf meine Karriere. Es hat meine gesamte Arbeitsweise verändert.*

*Was SilverFast mit einer Bilddatei macht, ist gleichbedeutend mit dem Aufsetzen einer Sonnenbrille an einem sehr hellen Tag. Es hilft Ihnen dabei, das Bild wirklich klar zu sehen.*

Vincent Versace,  
Imaging-Experte,  
Autor und preis-  
gekrönter Fotograf



Wir leben analoge Fotografie seit 1986 – [www.SilverFast.de](http://www.SilverFast.de)



Hermann Will

# Einzigartigkeit aus unterschiedlicher Perspektive

Der Anfang des Vergleichs ist im Leben immer das Ende des Glücks. Diesen Satz habe ich in einem Newsletter von Schmidt-Colleg-Inhaber Cay von Fournier gefunden. Bei ihm habe ich schon mehrfach Seminare belegt. Doch was bedeutet das Zitat bezüglich des Vergleichs für unsere fotografische Entwicklung? Ist es das Ende des Glücks, wenn man sich durch die Teilnahme an Wettbewerben, durch einen Blick in die Fototasche des Kollegen beim Seminar in den Vergleich begibt? Nüchtern formuliert, stellen wir im Vergleich unsere Einzigartigkeit als Individuum infrage. Und genau dies sollten wir vermeiden, wo auch immer es nur möglich ist. Das neuere Objektiv, das sich der Kumpel geleistet hat, trägt nur wenig zu dessen Fähigkeit bei, die Motive besser zu sehen, die Kommunikation mit den Menschen vor der Kamera zu verbessern oder den Ausschnitt origineller zu wählen. Das Ende des Glücks rückt also doch näher, wenn wir uns vergleichen, und spricht auch gegen die in unserem Markt gern zelebrierte Technikverliebtheit.

Unsere Ausstattung sollte exzellent sein, speziell im Fine Art Printing. Die Qualität sollte unseren Qualitätsvorstellungen entsprechen, ohne den Vergleich zu suchen. Im Klartext: Wir sollten daran arbeiten, unsere persönliche Sicht der Dinge beizubehalten, unsere individuelle Vorgehensweise zu trainieren, statt uns in Vergleichen als Verlierer zu fühlen. Pflegen Sie Ihre positive innere Klangfarbe, konzentrieren Sie sich auf das Schöne, es ist genug Hass und Neid um uns herum, den wir nicht dadurch reduzieren können, dass wir uns unablässig damit beschäftigen. Konzentrieren Sie sich auf das, was Ihre innere Klangfarbe positiv stimmt. „Energy flows, where attention goes“ hat zur Konsequenz, dass Aufmerksamkeit auf das Positive die Energie auch ins Positive lenkt. Stammt angeblich aus Hawaii

und ist für mich immer wieder beruhigende Bestätigung, wenn mich die Zeitläufte hart anfasen. Beispielsweise weil Druckerei und Papierhersteller sowie die Deutsche Post mir ihre neuen Tarife senden. Teuerung allerorten.

Trotz dieser Belastungen beschäftige ich mich positiv gestimmt mit der Zukunft des Magazins FineArtPrinter. Schließlich produzieren wir mit FineArtPrinter für Sie seit 2005 ein einzigartiges Produkt, das speziell in der Herstellung und im Versand in den vergangenen 18 Monaten deutlich mehr kostete als kalkuliert. Damit wird mit der Ausgabe 01/24 die erst dritte (!) Preiserhöhung innerhalb der 18-jährigen Geschichte des Magazins unvermeidbar. Die gute Nachricht: Teurer werden nur die Printausgaben. Das Jahresabo wird künftig mit 52,00 Euro berechnet, was bei vier Ausgaben letztlich 13,00 Euro pro Heft sind. Die Kosten fürs E-Paper-Abonnement allerdings bleiben unverändert bei 35 Euro/vier Ausgaben. Wer also maximale Information bei minimalem Budget anstrebt, dem kann ich das E-Paper-Abo wärmstens empfehlen. Das E-Paper-Abo vereint den Download des PDFs der Ausgabe mit der luxuriösen Blätterfunktion inklusive heftübergreifender Stichwortsuche im Browser.

Ich danke allen Lesern für die langjährige Treue, das Verständnis und die Unterstützung. Gleichzeitig ist es mir ein persönliches Anliegen, Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr jenes vielbeschworene Glück zu wünschen, das Sie ersehnen und das Ihnen und Ihrer Familie auch 2024 treuer Begleiter sein möge.

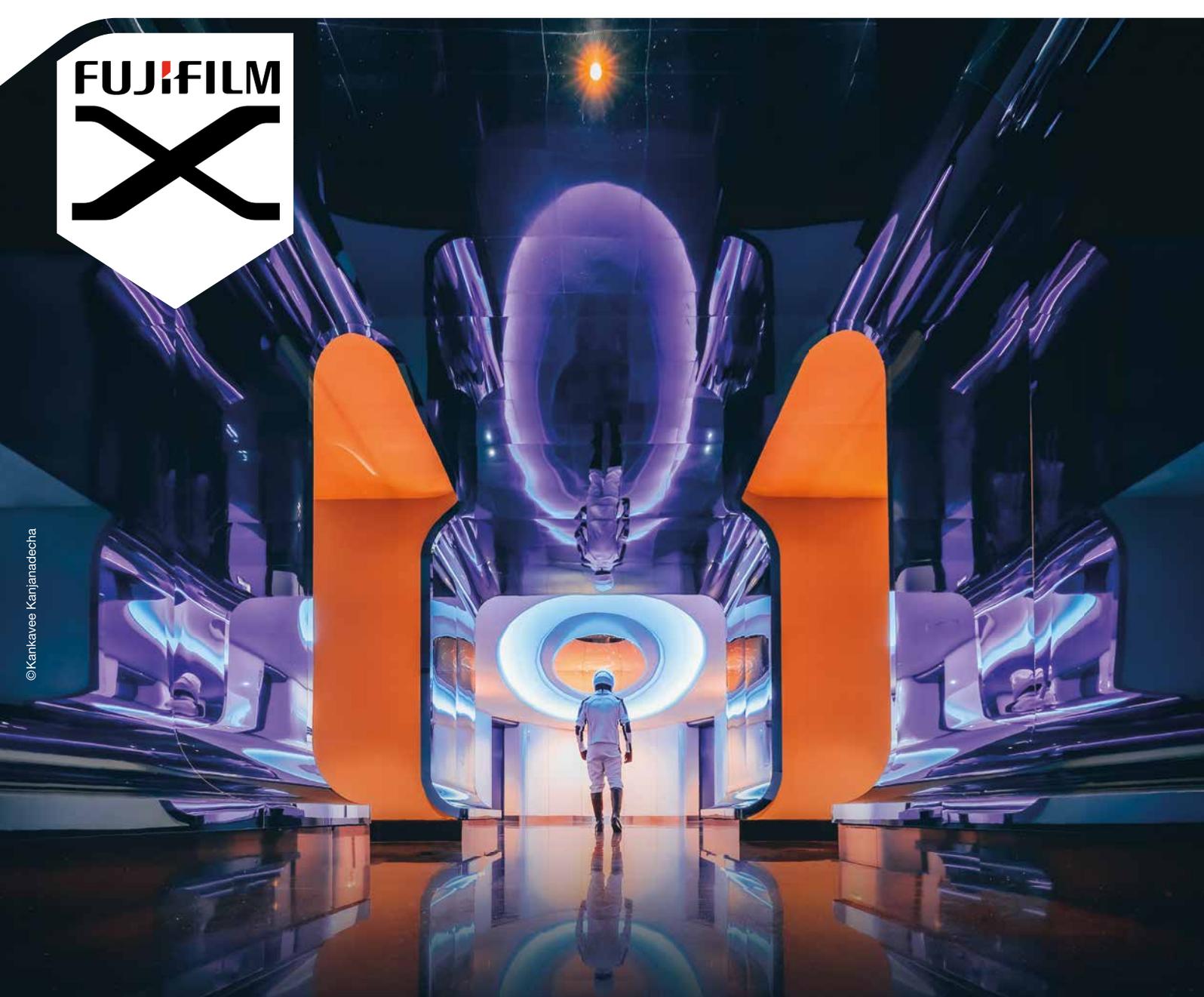
Ihr Hermann Will

PS: Auf [fineartprinter.de](http://fineartprinter.de) finden Sie einen Beitrag und einen Link zur E-Paper-Präsentation von FineArtPrinter. Einfach mal reinschnuppern.

 Besuchen Sie uns auf Facebook und erfahren Sie mehr über die Aktivitäten von FineArtPrinter und der Branche.  
[www.facebook.com/fineartprinter.magazin](http://www.facebook.com/fineartprinter.magazin)



©Kankavee Kanjanadecha



# PHOTOGRAPHY FIRST



## X-T5

40,2 MEGAPIXEL | X-TRANS CMOS 5 HIGH RESOLUTION SENSOR | X-PROZESSOR 5  
INTEGRIERTE BILDSTABILISIERUNG (IBIS) | PRÄZISER & SCHNELLER AUTOFOKUS

FUJIFILM-X.COM



▲ Bis 13. Januar  
in der Stuttgarter  
Leica-Galerie zu  
sehen: *Fotogra-  
fien von Ivo von  
Renner unter dem  
Motto „Schauspiel  
Stuttgart“: Titel  
des Bildes: An  
afternoon with  
the babies“*  
© Ivo von Renner

## ■ BERLIN

### c/o Berlin

Hardenbergstraße 22-24  
täglich 11-20 Uhr  
bis 19. Januar 2024

**Image Ecology. Fotografie ist  
zum Teil selbst als Netzwerk  
von Verbrauch, Arbeit, Energie,  
Material und Transport ein  
ökologisches Problem**

### Galerie Springer

www.galeriespringer.de  
Fasanenstraße 13  
Di-Fr 12-18, Sa 12-15 Uhr  
bis 2. März 2024

**Edward Burtynsky:  
African Studies**

### Freiraum für Fotografie

www.fhochdrei.org  
Waldemarstraße 17  
Mi-So 13-19 Uhr  
bis 18. Februar 2024  
**Ruth Orkin – Women**

### Willy-Brandt-Haus

www.fkwbh.de  
Stresemannstraße 28  
Di-So 12-18 Uhr  
bis 4. Februar 2024  
**Sony World Photographic Awards**

### Chaussee 36 Foto-Foundation

www.chaussee36.photography  
Chausseestraße 36

Mi-Sa 13-18 Uhr  
bis 27. Januar 2024  
**Meg Hewitt: Tokyo is yours**

## ■ ERFURT

### Kunsthalle Erfurt

www.kunstmuseen.erfurt.de  
Fischmarkt 7  
Di-So 11-18, Do 11-22 Uhr  
bis 11. Februar 2024  
**René Burri: In Deutschland**

## ■ LEIPZIG

### GRASSI Museum für Angewandte Kunst

www.grassimak.de  
Johannisplatz 5-11  
Di-So 11-18, Do 11-22 Uhr  
bis 1. April 2024  
**Herlinde Koelbl: Metamorphosen**

## ■ HAMBURG

### Sammlung Falckenberg

www.deichtorhallen.de  
Wilsdorferstraße 71  
Sa/So 12-17 Uhr  
bis 28. Januar 2024  
**Cindy Sherman: Anti Fashion**

### Flo Peters Gallery

flopetersgallery.com  
Chilehaus C, Pumpen 6  
Di-Fr 12-16, Sa 12-15 Uhr  
bis 31. Januar 2024  
**Gruppenausstellung in  
neuer Location**

## ■ HANNOVER

### Sprengel Museum

Kurt-Schwitters-Platz  
www.sprengel-museum.de  
Mi-So 10-18, Di 10-20 Uhr  
bis 3. März 2024

**Sprengel-Preis 2023: Christian  
Reitschlag. Hannover – Mount  
Ventoux**

## ■ ESSEN

### Ruhr-Museum UNESCO- Welterbe Zollverein

Gelsenkirchener Straße 181  
www.zollverein.de  
täglich 10-18 Uhr  
bis 4. Februar 2024

**Mythos & Moderne.  
Fußball im Ruhrgebiet**

## ■ DÜSSELDORF

### NRW-Forum

Hermannstraße 31  
www.nrw-forum.de  
Di-So 11-18, Do 11-21 Uhr  
bis 21. Januar 2024  
**Beyond Fame. Die Kunst der Stars**

### Galerie Noirblanche

www.noirblanche.de  
Hermannstraße 31  
Mi-Fr 14-19,  
Sa 11-17 Uhr  
bis 20. Januar 2024  
**POSITIONS Bilder von Walter  
Schels, F. C. Gundlach, Giovanni  
Gastel, Monika Baumgartl, Hans  
Lux, Renate Scherra u. a.**

## ■ KÖLN

### Museum Ludwig

www.museum-ludwig.de  
Heinrich-Böll-Platz  
Di-So 10-18 Uhr  
bis 28. Januar 2024  
**Walde Huth. Material und Mode**

### MAKK

www.makk.de  
An der Rechtschule 7  
Di-So 10-18 Uhr  
bis 28. Januar 2024  
**Der Fotograf Horst H. Baumann**

**Photographische Sammlung /  
SK Stiftung Kultur**

www.sk-kultur.de  
Im Mediapark 7  
Do-Di 14-19 Uhr  
bis 21. Januar 2024  
**Laurenz Berges - Das Becher-  
haus in Mudersbach**

**Galerie Julian Sander**

www.galeriejuliansander.de  
Bonner Straße 82  
Di-Fr 12-18 Uhr  
bis 3. Februar 2024

**August Sander. Du Magazin 1959  
– Die Wiederentdeckung eines  
Oeuvres**

■ **WETZLAR**

**Leica Galerie Wetzlar**

www.leica-camera.com/de-DE/  
event/  
https://leica-camera.com/de-DE/  
event/leica-hall-of-fame-award-2023  
Austraße 9  
Mo-So 10-18 Uhr  
bis 21. Januar 2024  
**Leica Hall of Fame Award 2023 -  
Elliott Erwitt**

■ **RÜSSELSHEIM**

**Opelvillen**

Ludwig-Dörfler-Allee 9  
www.opelvillen.de  
Di-Fr und So 10-18,  
Sa 14-18 Uhr  
bis 4. Februar 2024  
**Frida Kahlo. Ihre Fotografien**

■ **MANNHEIM**

**ZEPHYR – Raum für Fotografie  
Museum Bassermannhaus, C4,9**

www.rem-mannheim.de  
bis 4. Februar 2024  
Di-So 10-18 Uhr  
**Jean-Michel Landon. La vie des  
blocs. Fotografische Hommage  
an die Pariser Banlieue**

■ **STUTTGART**

**Staatsgalerie**

Konrad-Adenauer-Straße 30-32  
www.staatsgalerie.de

Di-So 10-17, Do 10-20 Uhr  
bis 18. Februar 2024  
**Image of the Present. 30 Jahre  
Dokumentar fotografie Förder-  
preis der Wüstenrot Stiftung**

**Leica Galerie Stuttgart**

Calwer Straße 41  
www.staatsgalerie.de  
Mi-Fr 10-18.30, Sa 10-18 Uhr  
bis 13. Januar 2024  
**Schauspiel Stuttgart.  
Bilder von Ivo von Renner**

■ **ULM**

**Stadthaus**

Konrad-Münster-Platz 50  
www.stadthaus.ulm.de  
Mo-Sa 10-17,  
Do 10-20, So 11-18 Uhr  
bis 18. Februar 2024  
**Kostüm und Maskerade.  
Fotografien von  
Suzanne Jongmanns und  
Jason Gardner**

■ **MÜNCHEN**

**Museum Brandhorst**

Theresienstraße,  
Ecke Türkenstraße  
www.museum-brandhorst.de  
Di-So 10-18, Do 10-20 Uhr  
bis 7. April 2024  
**This Is Me, This Is You.  
Die Eva Felten Fotosammlung**

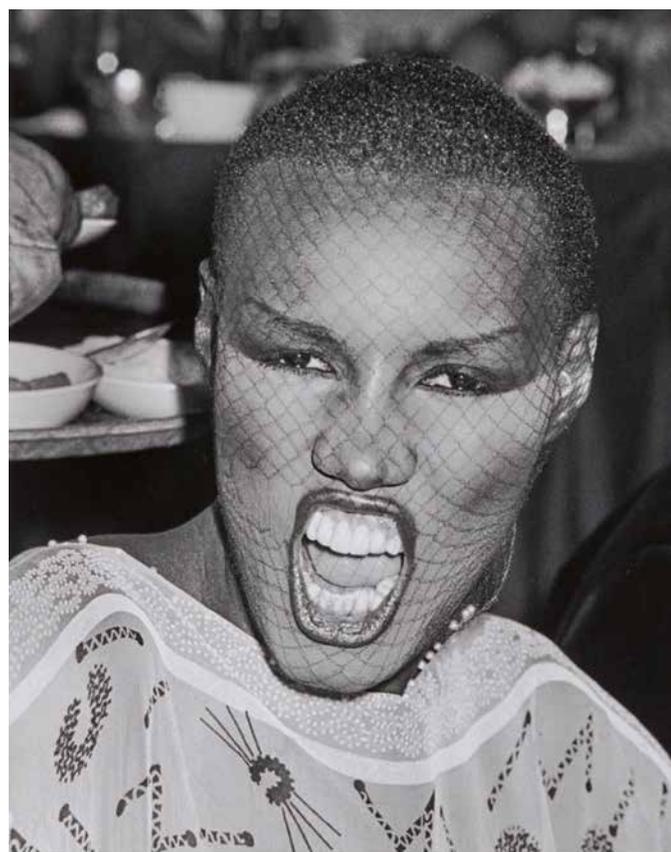
**Museum 5 Kontinente**

Maximilianstraße 42  
www.museum-fuenf-kontinente.de  
Di-So 9.30-17.30 Uhr  
bis 5. Mai 2024  
**Witches in Exiles.  
Ann Christine Woehrl**

■ **WIEN/AT**

**Westlicht**

www.westlicht.com  
Westbahnstraße 40  
täglich 11-19, Do 14-21 Uhr  
bis 11. Februar 2024  
**Paparazzi. 120 Bilder, auf die  
die Welt wartete**



▲ Bis 11. Februar in der Wiener Galerie Westlicht zu sehen:  
**Grace Jones in der Ausstellung „Paparazzi“**  
Bildquelle: Courtesy Nicola Erni Collection  
© Ron Galella Ltd

**BASEL/CH**

**Kunstmuseum Basel**

www.kunstmuseumbasel.ch  
St.Alban-Graben 8  
Di-So 10-18, Mi 10-20 Uhr  
25. Oktober 2023 bis  
17. März 2024  
**Carrie Mae Weems: The Evi-  
dence of Things Not Seen**

**WINTERTHUR/CH**

**Fotostiftung Schweiz**

www.fotostiftung.ch  
Grünenstrasse 44 + 45  
Di-So 11-18 Uhr, Mi 11-20 Uhr  
bis 28. Januar 2024  
**Werner Bischof – Unseen Colour**

## FAP PLUS: BILDAUSWAHL COMMUNITY-PORTFOLIO „ABSTRAKT“

Wer sich hin und wieder von Vorgaben und Erwartungshaltungen befreit und bewusst anders fotografiert, der wird überraschende Entdeckungen machen. Unter anderem Bilder, die der Malerei oder Grafik näherkommen, als man dies bisher glaubte. Die Mitglieder von FineArtPrinter PLUS haben exakt zu diesem Thema ihre Archive durchforstet und selbstverständlich auch neue Aufnahmen erstellt. Diese kleinen Herausforderungen für die Frauen und Männer der Gruppe sind für viele zur regelmäßigen Praxis geworden. Die besten Bilder der Mitglieder werden dann im elften Community-Portfolio in der Ausgabe 02/24 vom 21. März 2024 publiziert.

Wenn auch Sie Interesse an der Mitarbeit bei FineArtPrinter PLUS haben, schreiben Sie einfach unter [mail@FineArtPrinter.de](mailto:mail@FineArtPrinter.de) an Hermann Will, der Ihnen gern auch telefonisch erläutert, welche Möglichkeiten die Mitgliedschaft bietet. Grundsätzlich sind im Mitgliedsbeitrag die Besuche sämtlicher FineArtPrinter-Webinare inkludiert. Wer seine Fähigkeiten weiterentwickeln möchte, kann auf diesem Weg schon einen beträchtlichen Teil der Mitgliedsgebühr gegenrechnen. Hinzu kommt die Möglichkeit, seine Bilder für das regelmäßig publizierte Community-Portfolio einreichen zu können.

**Termin:** Mittwoch, 10. Januar 2024, 19.30 Uhr

## WAS UNS KI NICHT BIETEN KANN

Der Hype um Künstliche Intelligenz in der Fotografie hat nachgelassen und fordert uns geradezu heraus, unser Bewusstsein über den Wert der Fotografie als reale Beschäftigung neu zu überdenken. Begibt man sich einmal auf diese gedankliche Forschungsreise, so werden viele positive Aspekte der realen Fotografie plötzlich wertvoll, die uns bisher als selbstverständlich erschienen. Fotografie mit Kamera im Studio, on Location oder draußen in der Natur hat für den Einzelnen noch so viele positive Aspekte zu bieten, über die wir in der Vergangenheit kaum nachgedacht haben, da es schlichtweg um „Fotografie“ ging. Verglichen mit der Formulierung eines Prompts und dessen Bearbeitung durch die KI-Algorithmen hat man durch KI möglicherweise das gewünschte Bild geschaffen,

► *Der Perchtenlauf im oberbayerischen Kirchseeon (immaterielles Kulturerbe Bayerns) bietet eindrucksvolle Motive. Wer einmal dort fotografiert hat, wird sich vermutlich noch gut an den eindrucksvollen Klang der Trommeln und des Glockenspiels erinnern, das die Straßen erfüllt. Sicherlich wird man per KI schon solche Szenen kreieren können, aber will man auf das Erlebnis verzichten?*

© Hermann Will



das benötigt wird, doch ist die reale Fotografie wie die Reise zu einem Ziel: gespickt mit Bewegung, Erlebnissen, unerwarteten Begegnungen und oftmals sogar unvergesslichen Herausforderungen. Mit dieser mentalen Einstellung wird der Weg zum Ziel, das Wertvolle ist also neben dem Endergebnis der Weg dorthin. Ein Gedanke, der uns helfen kann, unsere Fotografie bewusster wahrzunehmen.

Tickets im Shop.

**Termin:** Mittwoch, 24. Januar 2024, 19.30 Uhr

## FEINE TONWERTABSTUFUNGEN FÜR KONTRASTREICHE UND DREIDIMENSIONALE PRINTS / MIT ROBERTO CASAVECCHIA

Wer regelmäßig auf matten Papieren druckt, kennt deren Schwäche bei der Darstellung tiefer Schatten. Wo auf einem Druck auf Glanzpapier noch feinste Nuancen im dunklen Schwarz zu erkennen sind, sind diese

feinen Tonwerte auf matten Medien in den Schatten einheitlich schwarz. Ursache sind die größeren Pigmente der mattschwarzen Tinte. Um diesen Effekt auszuschalten, braucht man in der Bildbearbeitung eine Strategie, die das verhindert. Eine solche hat Roberto Casavecchia für uns entwickelt und er zeigt, wie man mit positiven Masken (für die Lichter) und negativen Masken (für die Schatten) speziell die Problemzonen so aufbereitet, dass beim Druck auf matten Medien noch ausreichend Differenzierung erreicht werden kann. Fol-

#Finale  
Komposition  
Der Weg zum perfekten Bild



 photolux  
[www.photolux-shop.de](http://www.photolux-shop.de)

gende Punkte sind Bestandteil des lehrreichen Webinars:

- Alleinstellung Mattschwarz
- Wieso man 100 % Schwarz auf matten Papieren vermeiden sollte
- Histogramm – wichtigstes Werkzeug
- Schatten optimieren mit Gradationskurven und Luminanzmaskierung

**Termin:** Mittwoch, 7. Februar, 19.30 Uhr, Tickets im Shop

## **PAPIERGESPÄCH: RUND UM DIE NEUHEITEN VON HAHNEMÜHLE & CO.**

Allein vier neue Papiere stellte Hahnemühle im vergangenen Herbst vor. Darunter auch ein wiederverwertbares Medium mit dem Namen Hahnemühle Sustainable Photo Satin und erstmalig ein Photo Rag Matt Baryta sowie Bamboo Gloss Baryta, das aus Fasern des Bambus geschöpft wird. Was ist das Besondere an diesen Medien und welche Erfahrungen haben wir damit bereits machen können? Welchen Einfluss nimmt beispielsweise die markante Struktur des neuen Bamboo Gloss Baryta auf die Bildaussage? Außerdem werfen wir einen Blick auf die Washi-Qualität von Ilford, die für besondere Bilder geschöpft und deren handwerkliche Entstehung deutlich sichtbar wird.

**Termin:** Mittwoch, 21. Februar 2024, 19.30 Uhr

## **WIE MAN AUS EINEM GUTEN EIN BESSERES BILD MACHT / MIT R. CASAVECCHIA**

FineArtPrinter-Autor Roberto Casavecchia vereint das Können des Gestalters mit der Kamera mit dem Fachwissen des versierten Bildbearbeiters. Er verrät uns anhand eines Praxisbeispiels, wie man aus einem guten Bild ein besseres Bild macht. Den zugehörigen Beitrag finden Sie ab Seite 52 dieser Ausgabe. Seien Sie dabei und vertiefen Sie im Webinar das bereits Gelesene.

**Termin:** Mittwoch, 6. März 2024, 19.30 Uhr, Tickets im Shop

## **WERNER MURRER: ER GIBT DER KUNST DEN RAHMEN**

Er ist leidenschaftlicher Rahmensammler und rahmt für eine Reihe europäischer Museen Werke von Kirchner, Much oder Gulbranson: Werner Murrer und seine Mitarbeiter sind in klassischer Kunst ebenso unterwegs wie in der Fotografie, die im handwerklich gefertigten Rahmen erst ihr volles Potenzial entfalten. Murrer stellt uns im Webinar Rah-

menkonzepte vor, die seine Mitarbeiter maßgeschneidert auf das Format und den Geschmack der Auftraggeber hin produzieren. Mit einem solchen Rahmen veredelt, wirkt das ausgewählte Motiv dann noch eindrucksvoller und aufgrund der Abstimmung auf die jeweilige Inneneinrichtung wird das Bild zum Bestandteil des Wohnkonzepts.

**Termin:** Mittwoch, 20. März 2024, 19.30 Uhr, Tickets im Shop



◀ **Eigene Bilder drucken lernen und dann eindrucksvoll gerahmt präsentieren, hilft, das eigene Können in den Wohnalltag zu integrieren und so Individualität zu schaffen. Der nächste Druckkurs findet am Samstag, den 6. April, als Onlinekurs statt**  
© Hermann Will

## **EINSTIEG INS FINE ART PRINTING: SIE LERNEN AN IHREM DRUCKER**

Wie schärfen wir unsere Bilder für den Druck? Wie binden wir Profile ein? Warum 16-Bit-Workflow? Warum verschenke ich bei sRGB Farben, die der Drucker problemlos zu Papier bringen könnte, wenn ich bei der Konvertierung mit Adobe RGB arbeiten würde? Welches Papier wähle ich für welchen Zweck? Alle diese Fragen und viele weitere werden bei dem

eintägigen Webinar beantwortet. Voraussetzung: Sie besitzen bereits einen Drucker und verfügen über eine Internetanbindung. Anmeldeschluss ist der 25. März 2024 (wegen der Materiallieferung). Die Onlineversion des Kurses ist für alle diejenigen bestens geeignet, die bereits einen Drucker einsetzen, mit den Möglichkeiten des Fine Art Printings aber noch zu wenig Praxiserfahrung haben. Denn bisher ist es bei jedem der zwischenzeitlich 170 Teilnehmer gelungen, dass am Ende beeindruckende Bilder vorliegen – produziert auf dem eigenen Drucker.

**Termin:** Samstag, 6. April 2024, 9.30–17 Uhr

**Folgetermin:** Samstag, 14. September 2024

**Tickets:** 293,28 Euro plus 19% MwSt. (= 349 Euro) inklusive Papiere in DIN A3, die während des Seminars nach Anleitung bedruckt werden. Der Materialwert dieser Lieferung beträgt etwa 130 Euro. Tickets im FAP-Shop.

**passepourtout**  
WERKSTATT

Individuelle Lösungen für Ihre perfekte Präsentation.



**Rahmen Passepartouts Zubehör**

Individuelle Beratung · kostenlose Farbmuster

Versandfertig in 1-3 Werktagen

Serien-Passepartout, individuelle Passepartouts, Großauflagen, Mehrfachausschnitte, Verzierungen, Rahmen & Zubehör für Ihre Einrahmung

[info@passepourtout-versand.de](mailto:info@passepourtout-versand.de)

Bäckerstr. 2 · 21379 Echem · 04139 - 686 69  
Fax 686 78 · **Versand in ganz Europa**



[www.passepourtout-versand.de](http://www.passepourtout-versand.de)

## NEU VON DATACOLOR:

# SPYDER X2 PRINT STUDIO

Zwei neue Werkzeugpakete für einen farbrichtigen Workflow in Fotografie und Print stellte Datacolor Ende November vor. Spyder X2 Print Studio und Spyder X2 Photo Studio. Bei den Sets handelt es sich um kostengünstige Pakete, die alles Wesentliche enthalten, um Farbgenauigkeit, Farbkonsistenz und Detailgenauigkeit von der Bildaufnahme bis zur Bildanzeige sicherzustellen. Für Anwender, die selbst drucken, ist Spyder X2 Print Studio maßgeschneidert, denn dieses Kit gewährleistet auch Farbgenauigkeit und -konsistenz beim finalen Ausdruck

Das Kit Spyder X2 Print Studio ist auf den Anspruch von Fotografen zugeschnitten, die eine vollständige Kontrolle über ihren gesamten fotografischen Workflow wünschen: von der Bildaufnahme über die Bearbeitung und Anzeige bis hin zum Druck. Das Werkzeugpaket enthält den Spyder Cube für eine deutlich präzisere Einstellung von Belichtung und Weißabgleich, um bessere Farbtreue zu erreichen als mit einer konventionellen Graukarte. Essenzieller Bestandteil des Kits ist das Flaggschiff der Monitorkalibrier-Sensoren von Datacolor, der Spyder X2 Ultra mit neuer Software und einem erweiterten Leistungsumfang bis hin zu Monitoren hoher Leuchtdichte, wie sie im Videobereich verstärkt eingesetzt werden. Abgerundet wird das Paket durch den Spyder Print, mit dem Druckerprofile erstellt werden können. Es eignet sich somit ideal für engagierte Fotografen/Fotografinnen mit eigenem Fotodrucker. Dieses Kit wird in einem robusten Metallkoffer geliefert und kostet laut unverbindlicher Preisempfehlung 549,00 Euro inklusive Mehrwertsteuer.



▲ Zum Spyder X2 Print Studio gehört der Sensor für die Bildschirmpkalibrierung, der Spyder X2 Ultra. Zum Einmessen der gedruckten Farbfelder inklusive der Messkopfführung wird Spyder Print genutzt. Im Paket auch der Spyder Cube für exakte Farben bei der Aufnahme. Bis 31. Dezember gibt es für das Kit Sonderkonditionen

### Spyder X2 Photo Studio, das unverzichtbare Set

Spyder X2 Photo Studio ist für Farbmanagement für Fotografen von der Aufnahme bis zur farbrichtigen Betrachtung am Moni-



▲ Herzstück dieses Kits für Fotoanwendungen ist der Spyder X2 Ultra für den farbrichtig eingestellten Bildschirm, ergänzt durch die Farbmusterkarten Spyder Checkr und Spyder Cube. Außerdem das für eine präzise Autofokuseinstellung unverzichtbare Spyder Lenscal für die Feinabstimmung des Autofokus bei DSLR-Kameras und -Objektiven

tor konzipiert. Spyder Cube und Spyder X2 Ultra sind ebenso Teil des Pakets wie der Spyder Lenscal für die Feinabstimmung des Autofokus bei DSLR-Kameras und -Objektiven. Außerdem enthält das Paket den Spyder Checkr, eine Farbreferenzkarte, die stets dann zum Einsatz kommt, wenn es um kritische Farben, Reproduktionen, Katalog- und Produktfotografie oder um fein abgestufte Hauttöne geht. Dieses Kit wird ebenfalls in einem robusten Metallkoffer geliefert und kostet laut unverbindlicher Preisempfehlung 449,00 Euro inklusive Mehrwertsteuer.

Zur Produkteinführung bietet Datacolor bis zum 31.12.2023 einen Rabatt in Höhe von 100 Euro auf Spyder X2 Print Studio (UVP 549,00 Euro / Sonderpreis 449,00 Euro) und Spyder X2 Photo Studio (UVP 449,00 Euro, Sonderpreis 349,00 Euro). Beachten Sie bitte unseren Beitrag ab Seite 28 unter dem Motto „Fünf Fragen an den Spyder-Spezialisten.“

Bezugsquelle: Fachhandel oder [www.datacolor.com/spyder/de/produkte/kits/](http://www.datacolor.com/spyder/de/produkte/kits/)

# DGPh WILL BUNTER WERDEN

Kritische Selbstreflexion und Offenheit für neue Entwicklungen sind unverzichtbar, wenn es darum geht, Gesellschaften wie die für Photographie (DGPh) in einem dynamischen Marktumfeld attraktiv zu positionieren. Mit einer Reihe neuer Aktivitäten ist der DGPh dies unter der Doppelspitze Dr. Martina Mettner und Michael Biedowicz im vergangenen Jahr bereits erfreulich gut gelungen. Dennoch wurde bei der Mitgliederversammlung am 28. Oktober deutlich, dass bei der Berufung von neuen Mitgliedern eine buntere Mischung unverzichtbar ist

**D**ie Möglichkeiten der Online-Kommunikation werden bei der DGPh im Wechsel mit Präsenztreffen, beispielsweise in einem Fotostudio oder in einem Museum, intensiv genutzt und können als unverzichtbar betrachtet werden. So referierte zum Beispiel am 21. Oktober bei einer von Sektionsvorstand Roy Hessing organisierten Tagung in München Hermann Will, Chefredakteur von FineArtPrinter, zum Thema „Der Print ist unverzichtbar“. Die Tagung stand unter dem Motto „Kunst, Intelligenz und Künstliche Intelligenz“ und enthielt auch einen Vortrag von Boris Eldagsen zum Thema Künstliche Intelligenz.

Bei der Mitgliederversammlung 2023 im Wilhelm-von-Humboldt-Saal in der Staatsbibliothek Berlin wurden den Mitgliedern neben den Regularien auch die strategischen Schwerpunkte für die kommenden zwölf Monate vorgestellt. Im Fokus der Aktivitäten soll die weitere Arbeit an einer Erhöhung der Sichtbarkeit der DGPh sowie der Stabilisierung und der Verbesserung der finanziellen Möglichkeiten stehen. Martina Mettner stellte verschiedene Finanzierungsoptionen für Mitglieder vor. Beim Bemühen um mehr Sichtbarkeit für die DGPh gilt es als Kommunikationsziel, das Expertentum des Mitgliederkreises herauszustellen.

In Planung ist auch ein spezielles Mentoring-Programm mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

- Disruption der Fotografie durch generative KI
- Vermittlung visueller Kompetenz
- Nachhaltigkeit, „Green Culture“
- Fotografisches Erbe und Fotoinstitut



▲ **Mit dem Kulturpreis 2023 der Deutschen Gesellschaft für Photographie wurde das Ehepaar Ute und Werner Mabler im Oktober ausgezeichnet. Begründung: stilprägende fotografische Arbeiten und Engagement in der Lehre sowie Vermittlung von ostdeutschen und heute gesamtdeutschen Sichtweisen. Ute und Werner Mabler beeindruckten mit ihrer Sichtweise und Haltung und schufen mit der Agentur Ostkreuz und der Ostkreuzschule publizistische Öffentlichkeit**

Über die DGPh-Arbeitsgruppe und das im Dezember 2022 realisierte Symposium „Long Time No see | Fotografie in und aus Ostdeutschland“ in Berlin Weißensee berichtet Anna Gripp, ein weiteres Symposium sei in Planung (Frühjahr 2024). Sie informierte außerdem darüber, dass der Deutsche Fotorat, auf Initiative der DGPh 2021 gegründet, nunmehr als eigenständige Sektion in den Deutschen Kulturrat aufgenommen wurde (einstimmige Entscheidung in der Mitgliederversammlung des Deutschen Kulturrats am 21. September 2023).

Eine Mitgliederversammlung des Deutschen Fotorats nach der Aufnahme in den Deutschen Kulturrat hat am 27. Oktober 2023 im Museum für Fotografie stattgefunden (hybrid). Sprecherinnen des Deutschen Fotorats sind Julia Laatsch und Anna Gripp, stellvertretender Sprecher ist Christian Klant.

Deutlich wurde auch der Wunsch nach einer „bunteren“ Mitgliederstruktur der DGPh. In diesem Zusammenhang sind die Mitglieder eingeladen, Neumitglieder zur Berufung vorzuschlagen. Ein entsprechendes Formular findet sich im Mitgliederbereich auf der Website der DGPh unter „Dokumente“.

[www.dgph.de/user/dokumente](http://www.dgph.de/user/dokumente)

(nur für eingeloggte Mitglieder sichtbar)



◀ *Gut gestaltet: Wilhelm Klei-öder gewann 2021 eine Realisierung mit seinem Buchprojekt „70 Momente“, in dem er anlässlich seines Geburtstages 70 für ihn fotografisch überzeugende Bilder in einem HD-Buch vereinte*

## WETTBEWERB:

# ENDSPURT HD-FOTOBUCH-CONTEST

*Nur noch wenige Wochen sind es bis zum Einreichungsschluss für unseren HD-Fotobuch-Contest. Bis Montag, 8. Januar 2024 können Sie Ihre „Druckprobe“ – also ein aus der Gestaltungssoftware generiertes PDF – einreichen. Drei Entwürfe aus den Einsendungen werden dann für den jeweiligen Einreicher produziert und in der FineArtPrinter 02/24 vom 21. März vorgestellt. Was brauchen Sie für ein HD-Buch? Lediglich ein Thema, das Sie bebildern. Legen Sie los, noch bekommen Sie das auf die Reihe*

Warum ein HD-Fotobuch? Weil es das derzeit noch immer beste Druckverfahren für Fotobücher ist. Bereits in der FineArtPrinter 02/2019 haben wir die Unterschiede im Farbraum im Vergleich zu den anderen Druckverfahren aufgezeigt. Wer die beste Druckqualität wünscht, der ist bei dem Anbieter Fotobook.de mit dem HD-Druckverfahren bestens aufgehoben.

### Jetzt loslegen, ein gutes Fotobuch braucht Zeit

- Sammeln Sie das infrage kommende Bildmaterial in einem Ordner. Wandeln Sie alle Files in den sRGB-Farbraum um und speichern Sie sie als JPEG in höchster Qualität. Schärfen Sie Ihre Bilder für eine beeindruckende Detailqualität. Zum Beispiel in Photoshop (Pixelradius 0,6, Schwellenwert im Normalfall 1). War die Datei bisher ungeschärft, wenden Sie den Filter mit bis zu 350 % an. Wenn Sie alle infrage kommenden Bilder so vorbereitet haben, können Sie mit der Option „Bilder/Bildordner hinzufügen“ alle Bilder flott in die Gestaltungssoftware importieren, die Sie vorher von Fotobook.de/Fotobook.at herunterladen.

- Versuchen Sie, Ihre aussagekräftigen Bilder großformatig über den Bund zu ziehen. Wenn das Bild nicht die gesamte Seiterandabfallend füllt, sollten Sie den Weißraum beispielsweise für eine kurze Textinformation nutzen.

- Ihre Bilder sind leider nicht selbsterklärend. Bildunterschriften, Stichwörter genügen, verschaffen dem Betrachter Zugang zu Ihrem Motiv. Die Formel, die wir als Blattmacher auch bei der Gestaltung von Fotobüchern anwenden, lautet: Nimm den Leser/Betrachter bei der Hand und führe ihn durch die Zeitschrift oder durch das Buch. Hilfreich ist es, wenn man alle Bildunterschriften in einer Word-Datei anlegt und sie danach nur noch mit Copy-and-Paste in das Buchlayout einkopiert.

- Einsendeschluss Ihrer „Druckprobe“ ist Montag, der 8. Januar 2024. Dazu finden Sie in der Gestaltungssoftware unter „Datei“ den Punkt „Druckproben erstellen“. Achten Sie bitte darauf, dass nicht nur eine Doppelseite geschrieben wird, sondern alle Seiten inklusive Ihres Projekts niedrig aufgelöst in einem PDF gespeichert werden. Dieses senden Sie uns mit erläuternden Informationen bis zum 8. Januar 2024 an mail@fineartprinter.de. Kennwort: HD-Fotobuch

Sabine Nairz von Lamprechter Bilderwelten, Peter Musch vom Kundenservice von Fotobook.de und FineArtPrinter-Chefredakteur Hermann Will wählen drei Ihrer Einreichungen aus, die für Sie kostenfrei produziert und geliefert werden. Die drei ausgewählten Projekte stellen wir in der FineArtPrinter-Ausgabe 02/24 ab dem 21. März 2024 vor.

# ILFORD



# CANSON UND CANON IN DER DIGITALEN DUNKELKAMMER

An den Hochschulen, an denen Fotografie gelehrt wird, prüfte man sorgfältig, ob digitale Drucktechnik ein adäquater Ersatz für die in Jahrzehnten optimierte analoge Dunkelkammer sein kann. Heute ist diese Diskussion längst ausgestanden. Wenn an Bildungseinrichtungen noch analoge Fotografie unterrichtet wird, dann stets nur um das fotochemische Verfahren zu vermitteln. Geht es jedoch um Bildproduktion, haben Inkjet-Medien in vielfältigen Oberflächenstrukturen und unterschiedlichen Weißgraden sowie Inkjet-Systeme wie der Imageprograf von Canon längst die analoge Dunkelkammer abgelöst. André Hinse von der Firma Art Grey in Essen schwört auf die Kombination von Canson-Medien und den Druckern der Imageprograf-Serie und überschreibt diese Symbiose griffig mit „Digital Darkroom“



▲ *Der Imageprograf Pro-2100 von Canon ist der große Bruder des bei semiprofessionellen und professionellen Anwendern hochgeschätzten Imageprograf Pro-1000. Auf dem Rollendrucker können Medien wie das oben erwähnte Baryta Photographique II Matt von Canson mit maximal 61 cm Breite von der Rolle bedruckt werden. Bis 31. Dezember läuft bei Canon noch eine lukrative Trade-In-Aktion, bei der es für Gebrauchtgeräte beim Neukauf eines Imageprograf bis zu 1250 Euro Erstattung gibt. Kommentar eines Canon-Mitarbeiters: „So viel Farbe gab's noch nie für so wenig Geld.“ [www.canon.de/lfp](http://www.canon.de/lfp)*

**FAP:** Herr Hinse, Sie werden bei Gesprächen mit Institutionen sicherlich immer wieder damit konfrontiert, dass es innerhalb der jeweiligen Organisation noch jede Menge Analog-Fotografie gibt. Wird das von Ihnen in Kooperation zwischen Ihrem Unternehmen Art Grey sowie Canon und Canson entwickelte Konzept des „Digital Darkroom“ da nicht von der aktuellen Retro-Bewegung zur Fotografie auf Film gebremst?

**HINSE:** Solange man sich in der digitalen und in der analogen Welt kompetent bewegt, gibt es da keine große Diskussion. Sowohl die Papierhersteller als auch die Druckerhersteller haben in den vergangenen Jahren die Vielfalt der bildgebenden Medien stark bereichert. Denken Sie nur an das Sortiment der Baryt-Papiere, die in der analogen Fotografie, beispielsweise als Agfa Brovira, aufgrund ihres Seidenglanzes stets eine große Rolle spielten. Die damalige Vielfalt an Baryt-Papieren wird heute vom Gesamtmarkt der Hersteller weit überboten. Es gibt warmtonige Papiere mit Baryt-Oberflächen, es gibt solche mit einem hohen Papierweiß, das sich wegen des Kontrastes zwischen Papierweiß und satter Schwärzung ideal für Schwarzweißfotografie empfiehlt, und es gibt sogar matte Baryt-Medien mit einem einzigartigen Look. Ich denke da an Baryta Photographique II Matt von Canson, dessen Oberfläche eine neue Anmutung in die Fotografie einbrachte. Der Anwender kann heute zwischen weitaus mehr Produkten wählen als zu Zeiten der analogen Fotografie.



▲ **Baryta Photographique II Matt von Canson ist ein für den FineArt-Druck wegweisendes Papier. Es vermittelt eine Dreidimensionalität, die ihm gleiches sucht. Selbstverständlich gibt es dieses Papier, wie auch die anderen Medien der in Künstlerkreisen geschätzten Canson-Medien nicht nur als Blattware, sondern für die Drucksysteme mit 61 cm, 111 cm oder 152 cm Druckbreite auch als Rollenware**

**FAP: Sie schwören auf die Kombination von Canson-Medien mit den Druckern der Imageprograf-Serie von Canon. Was hat zu dieser Kombination geführt?**

**HINSE:** Druckqualität und Handling sind die Merkmale, nach denen wir Drucker verkaufen. Was nutzt dem Anwender ein Drucker, der in Einzelparametern eine Idee besser ist als ein anderer, wenn er bei der Bedienung Schwierigkeiten hat? Anders als in den Tabellen, nach denen viele Anwender ihren Drucker nach physikalischen Bestwerten aussuchen, sind wir der Überzeugung, dass auch der Nutzer zum System passen muss. Die Anwenderfreundlichkeit, die wir bei den Modellen der Imageprograf-Pro-Serie mit den Typen Pro-1000, Pro-2100 und Pro-4100 erleben, ist ein entscheidender Faktor für die Akzeptanz der Drucksysteme im Markt. Die Selbstverständlichkeit, mit der die Bediener an den genannten Druckern arbeiten, lässt ihnen mehr Freiraum für die eigene Kreativität. Ich erlebe es immer wieder, wie sich Anwender einen Imageprograf 2100 innerhalb kürzester Zeit erarbeiten und ihre Kreativität durch die exzellenten Druckergebnisse befeuert wird.

**FAP: Es würde uns interessieren, wie der Druckprozess die Kreativität befeuert.**

**HINSE:** Wenn selbst Frauen und Männer mit jahrelanger Dunkelkammerpraxis feststellen, dass die Medien der Canson-Infinity-Reihe bezüglich der Bildwiedergabe und Oberflächenanmutung ihren Vorbildern aus der analogen Dunkelkammer in vollem Umfang entsprechen und das Handling verglichen mit den analogen Chemieprozessen zudem kinderleicht ist, dann sind dies für den Anwender Erfolgserlebnisse. Wir alle wissen, dass Frustration hemmt und Erfolgserlebnisse befeuern. Und so können wir immer wieder feststellen, wie kreative Anwender für ihre Projekte neue Medien von Canson ausprobieren und den ursprünglich angedachten Weg zugunsten von Spezial-Medien in der Aussage verstärken. Beispielsweise durch die Nutzung des Baryta Photographique II Matt, das dem Betrachter eine einzigartige Ästhetik bietet, die es in dieser Aus-

sagekraft in der analogen Dunkelkammer nie gab. Insofern ist der „Digital Darkroom“ ein Erfolgskonzept, das den Anwender dort abholt, wo er steht, und das es ihm zudem ermöglicht, Innovationen in der visuellen Kommunikation für seine künstlerischen Belange optimal zu nutzen und sich in seiner Kreativität weiter zu entwickeln.

**FAP: Wenn man heute das Konzept des „Digital Darkroom“ physikalisch mit der analogen Dunkelkammer abgleichen würde, gäbe es eindeutige Ergebnisse?**

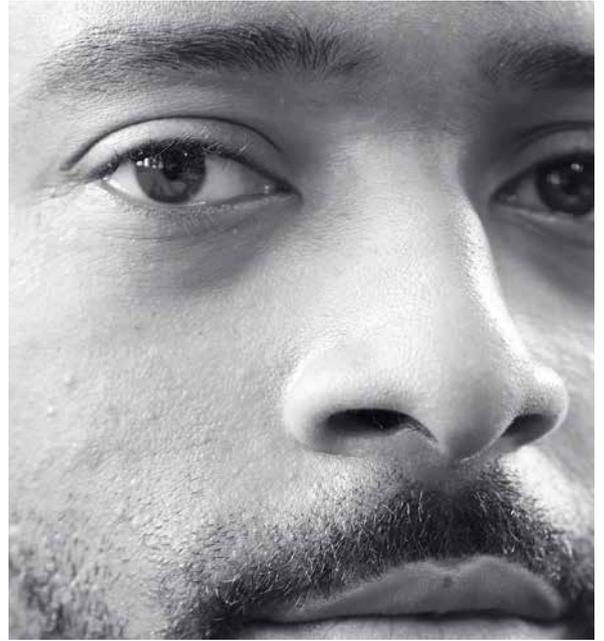
**HINSE:** Letztlich ist es unfair, dies in allen Parametern durchzuspielen, da in Forschung und Entwicklung in den vergangenen Jahren in die analoge Dunkelkammer wenig investiert wurde – zumindest verglichen mit den Aufwendungen für digital bedruckbare Medien und für Inkjet-Technik insgesamt. Allein in der Drucksoftware stecken weitreichende Innovationen mit Algorithmen, die fotografische Dateien und deren gigantischen Informationsgehalt mit Millionen von Bildpunkten in Tintentropfen für 12-Farb-Systeme wie die Imageprograf-Drucker mit bis zu 152 cm Druckbreite umrechnen. Nicht zu vergessen die Präzision, die im Inkjet-Druck zwischen dem Zentrum des Bildes und dem Randbereich keinen Qualitätsunterschied aufweist. Anders bei der analogen Vergrößerung, bei der Randunschärfen der optischen Komponenten Alltagsbegleiter im Labor waren. Nicht zu vergessen ist ebenfalls der unschätzbare Vorteil des „Digital Darkroom“, bei dem die Ergebnisse reproduzierbar sind. Ob Sie einen Druck fertigen oder zwölf, bei unveränderten Bilddaten ist jeder Druck identisch. Freilich sprechen auch viele dem Handabzug aus der Chemie eine Einzigartigkeit zu, das bleibt unbestritten. Doch wie viele der wirklich kompetenten Laboranten gibt es noch, die ein Kontingent an Bildern als Handabzug in konstanter Qualität liefern könnten? Wenn ein Anwender seinen Imageprograf 2100 am nächsten Tag wieder einschaltet, um die letzten Bilder aus der erwähnten 12er-Serie zu drucken, kann er sich sicher sein, dass die Qualität auf dem beispielsweise verwendeten Canson Infinity Platine Fibre Rag mit den zehn vorhergehenden Drucken identisch ist. Manches Mal muss man daran erinnern, dass genau diese Konstanz vielen Laborfachleuten das Leben schwer machte.



◀ **Das von André Hinse geleitete Unternehmen Art Grey in Essen ist auf die Kombination von Druckhardware von Canon und Medien von Canson spezialisiert**



*Nein, hier kam kein spezielles Porträt-Objektiv zum Einsatz, sondern das neue lichtstarke Allround-Objektiv mit 55 mm Brennweite an der GFX 100 II. Belichtungszeit 1/60 Sekunde, Blende 1,7 aus der Hand. Die Sicherheit, die der Bildstabilisator bei solchen für Mittelformatfotografie extrem langen Belichtungszeiten gibt, verhilft dem Fotografen auch ohne Aufhelllicht zu ungeahnter Flexibilität bei der Wahl des Aufnahmeorts. Der Autofokus war auf „Fokus auf das rechte Auge“ programmiert. Das Fujinon GF 55 mm f1,7 R WR eignet sich für Streetfotografie, Porträt, Sport oder auch Astrofotografie und ist aufgrund des Gewichts von 780 Gramm in Kombination mit der Kamera noch gut zu handhaben*



## DAS FLAGGSCHIFF:

# FUJIFILM GFX 100 II

Nie zuvor war der Umstieg auf Mittelformatfotografie so verlockend wie seit der Vorstellung des Flaggschiffmodells der Fujifilm-GFX-Reihe, der GFX 100 II. Hermann Will war in Stockholm bei der Vorstellung dabei und fotografierte bereits mit der Kamera. Mit nunmehr acht Serienbildern pro Sekunde ist die GFX als Mittelformatkamera heute so schnell wie noch vor wenigen Jahren die Boliden des DSLR-Marktes. Möglich wurde das durch einen leistungsstärkeren Prozessor, der auch das Autofokus-System beschleunigt. Das erklärte Ziel der Fujifilm-Entwickler, das GFX-System auch für Sport- und Hochzeitsfotografie zur ersten Wahl zu machen, ist damit im Wesentlichen erreicht. Auch Architektur- und Studiofotografen sind dank zwei neuen Shift-Objektiven hochzufrieden

Die Bildqualität des GFX-Systems genießt seit der Markteinführung im Jahr 2017 höchstes Ansehen. Doch in einigen Marktsegmenten mussten sich die Fujifilm-Manager sagen lassen, dass die GFX nicht flott genug sei. Sportfotografie mit Mittelformat, verständlich. Doch auch unter Hochzeitsfotografen gab es Vorbehalte. „Wenn das Brautpaar die Ringe durch Brieftauben einfliegen lässt, dann brauche ich die schnellste Kamera, um das Bild zu machen, und nicht die beste Bildqualität. Wenn der Bruder der Braut mit dem Handy schneller ist als ich mit dem Mittelformat, bin ich erledigt.“ Solche Einwände hätten dazu geführt, dass alles darangesetzt wurde, das Flaggschiff, die in Stockholm präsentierte GFX 100 II, schneller und noch handlicher zu machen. Und das Ziel wurde erreicht: Bei der GFX 100S waren es maximal 4 Bilder pro Sekunde, bei der brandneuen GFX 100 II sind acht Aufnahmen in der Sekunde möglich, bei mechanischem Verschluss, also ohne den Rolling-Shutter-Effekt, der bei elektronischer Auslösung aus Rädern Eier macht oder den Schlagzeug-Stick verbiegt. Gleichzeitig wurde das neue Topmodell, verglichen mit der GFX 100S, etwa 100 Gramm leichter. Dafür verzichtete man an der GFX 100 II auf einen Handgriff für Hochformat.

Wer den Hochformathandgriff wirklich benötigt, kann diesen als Zubehör kaufen und gewinnt so noch Platz für zwei Akkus. Der kritische Blick auf das Gewicht ist durchaus angebracht, denn wer als GFX-Anwender die Kamera auch unterwegs nutzt, weiß, dass eine Ausrüstung aus Gehäuse plus vier Objektiven sowie Ersatzakkus sechs bis acht Kilogramm wiegen kann. Besonders dann, wenn man eines der neuen Shift-Objektive im Rucksack mitschleppt. So wiegt beispielsweise das neue GF 30 mm f5,6 T/S 1340 Gramm. (Anmerkung des Autors: Leider besitze ich das Objektiv nicht).

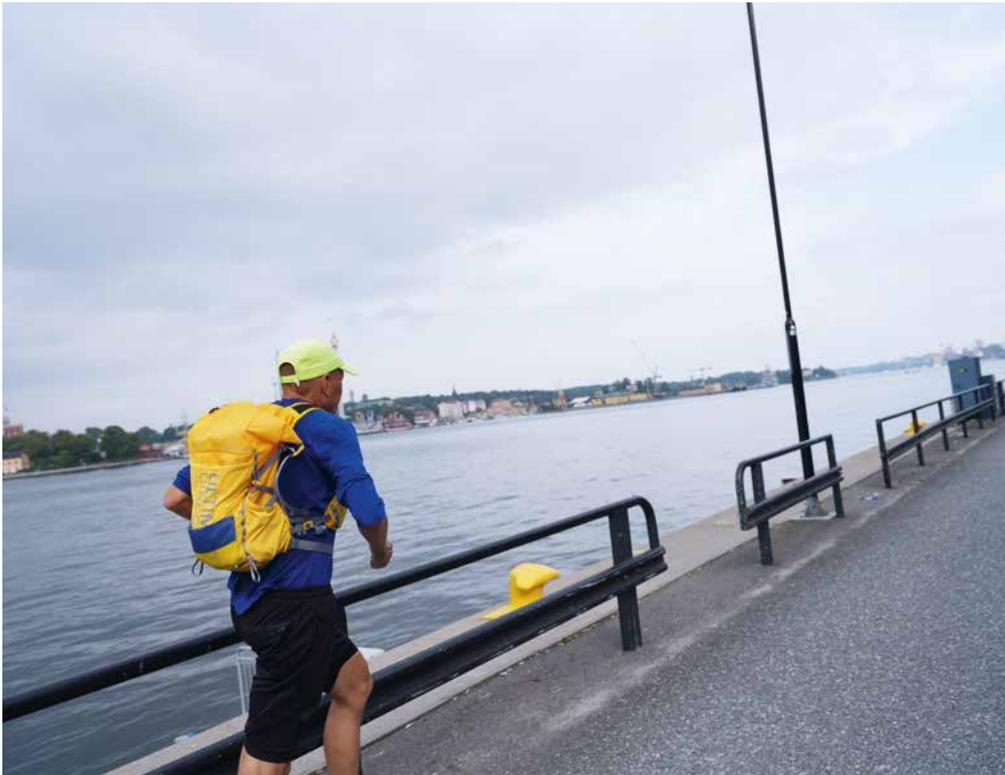
### X5-Prozessor sorgt für Tempo

Die Hauptursache für die deutlich verbesserte Leistung der GFX 100 II ist der X5-Prozessor. Kombiniert mit dem neuen CMOS-Sensor vom Typ HSII können die Bilder jetzt doppelt so schnell ausgelesen werden. Bei nun acht Bildern pro Sekunde muss sich also der oben zitierte Hochzeitsfotograf keine Sorgen mehr machen, wenn das Brautpaar von Tauben umschwirrt wird. Da die GFX 100 II mit einem internen Puffer aus-

gestattet ist, kann man als Anwender im Extremfall bis etwa 1000 JPEGs in den Puffer schießen oder bis zu 325 komprimierte RAW-Aufnahmen. Das macht nur dann Sinn, wenn auch die Fokussierung höchste Leistung bietet, also dem Objekt folgen kann. Dazu nutzt Fujifilm einen Autofokus-Algorithmus zur Berechnung der voraussichtlichen Objektbewegungen sowie eine Funktion zur Erkennung von Motiven wie Vögel, Insekten, Autos, Motorräder, Fahrräder, Flugzeuge, Züge und Drohnen. Zwischen der Theorie und der praktischen Umsetzung klaffen hier sicherlich noch Lücken, beispielsweise bis zu welchem Lichtwert und bei welchen Geschwindigkeiten funktioniert das alles? Doch Fujifilm ist bekannt dafür, in Firmware-Updates Verbesserungen nachzureichen. Übertagende Bildqualität, und das auch bei sich schnell bewegenden Motiven. Damit hat die GFX 100 II ein weiteres Alleinstellungsmerkmal. Erfreulicherweise unterstützt die GFX 100 II den potenziellen JPEG-Nachfolger, das HEIF-Format. Files in diesem Format werden – im Unterschied zu 8 Bit bei JPEGs – als HEIF mit 10 Bit Farbtiefe je RGB-Kanal aufgezeichnet. Das ergibt einerseits schon deutlich mehr Qualität bei der Speicherung und zudem benötigen die HEIF-Files etwa 30 % weniger Speicherplatz. Der Sensor mit neuer Pixelstruktur gewährleistet



◀ **Die GFX 100 II mit dem neuen Fujinon GF 55 mm f1,7 R WR macht einen aufgeräumten Eindruck und liegt gut in der Hand. Die Oberseite ist um 11 Grad zum Betrachter abgescrägt, damit das Schulterdisplay noch besser erfasst werden kann**



▲ **Flotter Autofokus.** Mit Fujinon 32-64 mm f4 R LM WR bei 1/900 Sekunde und Blende 5,6 – die Schärfe liegt auf dem Rucksack (Ausschnitt)

nach Herstellerangaben eine höhere Sättigung und ermöglicht eine niedrige Standardempfindlichkeit von ISO 80. Verglichen mit dem Vorgängermodell GFX 100 S bietet die GFX 100 II zudem einen größeren Dynamikumfang und ein besseres Rauschverhalten. Optimierte wurden die Mikrolinsen des Sensors, was die Lichtausbeute an den Bildrändern erhöht und die automatische Fokussierung in den Randbereichen verbessert. Ein Großteil der Sensorverbesserungen kommt unserer Einschätzung nach den Videofähigkeiten der GFX zugute. Schließlich hat Fujifilm in der Videographie, insbesondere auch mit der X-H2S, viele Videofilmer als Kunden. Da lag es nahe, diese Kompetenz auf das GFX-System zu übertragen. Videoaufnahmen mit 8K-Auflösung auf den schnellen CF-Express-Speicherkarten vom Typ B sind sicherlich für verschiedene Anwender auch aus wirtschaftlicher Perspektive denkbare Dienstleistungen. Allerdings muss man dabei berücksichtigen, dass für die 8K-Aufzeichnungen nur eine Teilfläche des Sensors genutzt wird, die etwa dem APS-C-Format entspricht, und dies zudem eine Brennweitenverlängerung nach sich zieht. Die Fülle der Möglichkeiten durch eine Reihe von Video-Codern mit der GFX auf hohem Niveau zu filmen, wird durch sinnvolles Zube-

hör unterstrichen. So gibt es speziell für Videofilmer als Zubehör einen Lüfter, mit dem das Gehäuse gekühlt wird, was bei hohen Umgebungstemperaturen längere Laufzeiten ermöglicht und des Weiteren hilft, Bildrauschen durch Erwärmung zu reduzieren.

### Überragender elektronischer Sucher mit 9,44 Bildpunkten

Als privater Nutzer einer GFX 50S II war für mich die GFX 100 II schnell verstanden. Die Haptik des Kameragehäuses ist angenehm. Die Hände fühlen sich auf dem mit Bishamon-Tex, einem lederartigen Material, bezogenen Gehäuse sofort wohl und die Einstellräder und Funktionstasten erschließen sich nach kurzer Beschäftigung. Neu sind drei kleine Funktionstasten, die über dem Auslöser angeordnet sind und sich mit verschiedenen (Fn)-Funktionen belegen lassen. Die Einstellungen der jeweiligen Werte erfolgen über das kleine Daumenrad und das vorne über den Zeigefinger zu bedienende Frontrad. Das Schulterdisplay, das auf der rechten Oberseite dem Fotografen einen kompletten Überblick bezüglich seiner Einstellungen ermöglicht, ist sehr gut lesbar. Es ist um 11 Grad zum Betrachter geneigt. Pfiffig ist das rückwärtige Gehäusedisplay gelöst. Über ein Doppelscharnier kann es

auch bei Hochformataufnahmen geöffnet werden. Zukunftsorientiert ist die GFX 100 II ebenfalls in der Schnittstellenbelegung. Neben HDMI- sowie Typ-A- und USB-C-Anschluss gibt es eine Ethernet-Schnittstelle. An der USB-C-Buchse lässt sich beispielsweise eine SSD-Festplatte als externes Speichermedium, speziell für Videoaufnahmen, anschließen.

Wer bislang noch keine Erfahrung mit dem GFX-System hat, wird beim Blick durch den Sucher überrascht. 3,69 Millionen Bildpunkte vermitteln dem Betrachter bisher im elektronischen Sucher der GFX 100 S ein plastisches Bild: Beim neuen Modell sind es 9,44 Millionen Bildpunkte. Die normale Bildfrequenz liegt bei 60 Hz, was eine hervorragende Bildbeurteilung im elektronischen Sucher ermöglicht. Das Bild ist frei von Parallaxenfehlern und Verzeichnung bei 1,0-facher Vergrößerung. Bei Bedarf kann die Bildwiederholrate im Boost-Modus auf 120 Bilder pro Sekunde verdoppelt werden.

Beim Fotografieren fällt sofort die Fokusgeschwindigkeit positiv auf. Für Porträts in Stockholm stellte ich die Augenerkennung der GFX 100 II auf „Fokus auf

linkes Auge“. In Innenräumen ohne zusätzliches Licht setzte sich der Fokuspunkt zielsicher auf das Auge des Gesichtes vor der Kamera. Nutzt man dann noch das neue lichtstarke Allround-Objektiv 55 mm f1,7, könnte man vergessen, dass es sich um eine Mittelformatkamera handelt. Bei dem dreistündigen Try-Out in Stockholm gelangen mir mit dem lichtstarken 55-mm-Objektiv Aufnahmen unter Innenraumbedingungen ohne Blitz.

Draußen gelang es mir mühelos, einen vorbeifahrenden Radfahrer dank des schnellen Autofokus scharf aufs Bild zu bekommen und bei einer Installation unter freiem Himmel mit zwei Models war es eine Freude, die Zielsicherheit des AF-Systems der GFX 100 II zu erleben.

Über die drei neuen Objektive finden Sie auf den Folgeseiten alle wichtigen Informationen. Darüber hinaus erhalten Sie im FineArtPrinter-Shop eine umfangreiche Kaufberatung als PDF, bei der Roberto Casavecchia, der ebenfalls ein GFX-Nutzer ist, die GFX 100S und die GFX 100 II sowie sämtliche erhältliche GF-Optiken analysiert.



◀ **Freihandaufnahme bei 1/25 Sekunde Belichtungszeit, Blende 5,6 mit dem Fujinon 32-64 mm f4 R LM WR**

### Die neuen Objektiv für das GFX-System

Um zwei Tilt/Shift-Objektive sowie ein lichtstarkes Allround-Objektiv mit Ausgangsöffnung 1:1,7 wurde die Objektivpalette des GFX-Systems erweitert. Das GF 30 mm f5,6 T/S ist das ideale Werkzeug für Architektur und Landschaft, während das GF 110 mm f5,6 T/S Macro für vielseitige Anwendungen im Studio und besondere Bildeffekte konzipiert ist. Damit wurden wesentliche Lücken in der Objektivpalette für das GFX-System geschlossen. Die Verstellmöglichkeiten der beiden T/S-Optiken machen die GFX in Teilbereichen zur Fachkamera. Für eine große Zielgruppe ist das Fujinon GF 55 mm f1,7 R WR konzipiert, denn es bietet sich für die unterschiedlichsten Motivsegmente von Streetfotografie, Porträt bis zur Astrofotografie an.

Fujinon GF 55 mm f1,7 R WR: Das lichtstarke 55er ist das zweite Objektiv im GF-Sortiment mit Blende 1,7. Allerdings ist es kein Leichtgewicht, ebenso wie das Fujifilm GF 80 mm f1,7 R WR, das 795 Gramm wiegt. Das neue GF 55 mm f1,7 R WR ist mit 780 Gramm kaum leichter. Wer also mit leichter Ausrüstung fotografieren mag, sollte sich gut überlegen, ob er die lichtstarke Optik wirklich nutzen kann. Aus Erfahrung: Das GF 45 mm f2,8 R WR ist mit 490 Gramm deutlich leichter. Allerdings ist die Bokeh-Wirkung der 55er Optik bei Blende 1,7 einfach überzeugend. Für den Studioeinsatz ist das GF 55 mm f1,7 R WR also absolut ideal, für unterwegs jedoch eine Frage des Gewichts und des Einsatzes. Mit einem Bildwinkel von 52,9 Grad (entspricht beim Kleinbild 44 mm Brennweite) ist das Objektiv vielseitig nutzbar. Ich habe damit in Stockholm einige überzeugende Porträts geschossen, bei denen der Autofokus der brandneuen GFX 100 II so eingestellt war, dass das Eye-Tracking exakt auf die Pupille fokussierte. Da der Autofokus der GFX 100 II sicher nachführt, ist die minimale Schärfentiefe, auch wenn sich das Model bewegen sollte, kein Problem. Mit einer Länge von lediglich 99,3 mm ist das Objektiv handlich. Wegen des großen Bildwinkels lassen sich speziell bei Porträts Personen bei Blende 1,7 in ihrem Umfeld zeigen, wobei das Umfeld dezent in der Unschärfe zurücktritt.

### Fertigungstoleranz bei Asphären von 1/100 000 mm

Der optische Aufbau des GF 55 mm f1,7 R WR besteht aus 14 Elementen in zehn Gruppen, davon sind zwei asphärische und zwei ED-Linsen. Bei der Fertigung der Asphären werden laut Hersteller Toleranzen von 1/100 000 mm eingehalten. Optische Farbfehler vor und hinter der Fokusebene, sogenannte Farblängsfehler, sind konstruktionsbedingt minimiert, sodass die unscharfen Bildbereiche auch farblich ansprechend dargestellt werden. Die Naheinstellgrenze liegt bei 0,5 m, der Objektivdurchmesser beträgt 94,7 mm bei 99,3

mm Länge, der Filterdurchmesser wird mit 77 mm angegeben. Elf Blendenlamellen, so viele wie in keinem anderen Objektiv der GF-Reihe, sorgen für ein kreisrundes Bokeh.

### Tilt-Shift-Optiken für Werbung und Architektur

Für Architektur-, Landschafts- oder Werbefotografie sind die beiden Tilt-Shift-Optiken konstruiert. Das Fujinon GF 30 mm f5,6 T/S und das GF 110 mm f5,6 T/S Macro wurden heiß ersehnt. Mit beiden Objektiven lassen sich Perspektiv- und Fokuskorrekturen, wie sie sonst nur bei Fachkameras durchführbar sind, realisieren. Mittels der Tilt-Funktion lässt sich die optische Achse neigen und mit der Shift-Funktion parallel verschieben, um beispielsweise bei Architekturaufnahmen stürzende Linien zu vermeiden oder bei Produktaufnahmen eine geneigte Schärfenebene zu erreichen.

Die neuen Tilt-Shift-Objektive der GFX-Serie leuchten einen Bildkreis mit 85 mm Durchmesser aus. Dies erlaubt die Verschiebung der optischen Achsen um bis zu  $\pm 15$  mm. Shift- und Tilt-Funktion lassen sich dabei miteinander kombinieren. Die Rotationsfunktion erlaubt das Drehen des Objektivs um seine eigene Achse um bis zu 90 Grad zu jeder Seite. Beide Objektive verfügen über Sensoren, die den Verschiebungs- und Rotationsgrad in Echtzeit an die Kamera übermitteln. Die Informationen lassen sich im Sucher oder auf dem Display anzeigen sowie in den Bildmetadaten speichern, um sie später bei der RAW-Konvertierung verwenden zu können.

Das GF 30 mm f5,6 T/S entspricht einer Brennweite von 24 mm bei Kleinbildkameras. Damit empfiehlt sich das Objektiv sowohl für Landschafts- als auch für Architekturfotografie. In Stockholm bei der Vorstellung der neuen GFX 100 II sowie der neuen Objektive im Museum Fotografiska wurde



▲ Davon träumen Architektur- und Landschaftsfotografen seit der Markteinführung des GFX-Systems: Das neue GF 30 mm f5,6 T/S kostet 4499 Euro

eine Ausstellung des schwedisch-türkischen Landschaftsfotografen Serkan Günes gezeigt, der durch Shiften nach unten beispielsweise seinen Landschaftsaufnahmen eine eindrucksvolle Bildwirkung beschert. Die großformatigen Prints von Serkan Günes boten überzeugende Detailschärfe. Ab Seite 82 dieser Ausgabe finden Sie ein Portfolio mit Shift-Aufnahmen von Günes.

Das optische System des GF 30 mm f5,6 T/S umfasst 16 Elemente in elf Gruppen, darunter drei asphärische Linsen, zwei ED-Linsen und eine Super-ED-Linse. Fujifilm verweist darauf, dass dieser Aufbau eine fortschrittliche optische Korrektur von Bildfehlern und ein hohes Auflösungsvermögen ermögliche. Verzeichnung und Farbquerfehler werden ohne elektronische Hilfsmittel korrigiert und sphärische Aberrationen, Koma und Bildfeldwölbung auf ein Minimum reduziert, sodass auch beim Verschieben der Objektivenebene Schärfe bis in die Bildecken erhalten bleibt.

#### Objektivebene um bis zu $\pm 15$ Millimeter verschieben

Der Tilt-Shift-Mechanismus erlaubt ein Verlagern der Schärfenebene (Tilt) um  $\pm 8,5$  Grad sowie ein Verschieben der Objektivenebene (Shift) um  $\pm 15$  mm. Die Konstruktion des GF 30 mm f5,6 T/S ermöglicht eine kompakte Bauweise. Obwohl die verstellbare Optik einen Bildkreis von etwa 85 mm Durchmesser ausleuchtet, ist das Objektiv nur 138,5 mm lang bei 1340 g Gewicht. Das GF 30 mm f5,6 T/S verfügt über ein Filtergewinde mit 105 mm Durchmesser.

Das Objektiv wird mit einer Stativschelle geliefert, die zugleich als Hilfsmittel dient, um leichte Verschiebungen des optischen Zentrums beim Verschwenken der Objektivenebene zu korrigieren. So lassen sich für Panorama- oder Multishot-Aufnahmen Parallaxenfehler vermeiden.

Fujinon GF 110 mm f5,6 T/S Macro: Der Bildwinkel des GF 110 mm f5,6 T/S Macro entspricht bei Kleinbild dem einer Brennweite von 87 mm. 110 mm sind im GF-System schon durch das in der Porträtfotografie sehr geschätzte GF 110 mm f2 R LM WR eine bekannte Größe. Deutlich weniger Lichtstärke als die erwähnte Porträtoptik bietet das neue GF 110 mm f5,6



▲ **Speziell in der Produktfotografie zeigt das Fujinon GF 110 f5,6 T/S Macro seine Stärken, denn sowohl horizontale als auch vertikale Verstellungen sind möglich, beispielsweise auch um die Schärfzone zu dehnen**

T/S Macro, das einen maximalen Abbildungsmaßstab von 1:2 ermöglicht. Sein optisches System umfasst elf Elemente in neun Gruppen, darunter eine asphärische Linse zur Korrektur von Koma und Bildfeldwölbung sowie zwei ED-Linsen zur Minimierung von chromatischen Aberrationen. Bereits die Anordnung der optischen Elemente, in deren Zentrum sich die Blende befindet, sorgt für eine weitgehende Korrektur von Verzeichnung und Farbblängsfehlern. Auch ohne elektronische Hilfsmittel wird eine hohe Bildschärfe vom Zentrum bis in die Ecken des Bildes erreicht. Die Kombination aus geringer Nahdistanz und Tilt-Funktion lässt sich sowohl in der professionellen Produkt- als auch in der Foodfotografie als Gestaltungsmittel nutzen. Der Tilt-Shift-Mechanismus des GF 110 mm f5,6 T/S Macro erlaubt ein Verlagern der Schärfenebene (Tilt) um  $\pm 10$  Grad sowie ein Verschieben der Objektivenebene (Shift) um  $\pm 15$  mm. Das GF 110 mm f5,6 T/S Macro besitzt ein 72-mm-Filtergewinde, ist 149 mm lang und wiegt 1255 Gramm. Ausschlaggebend für die kompakte Bauweise ist der Fokusmechanismus mit beweglich gelagerter vorderer Linsengruppe, die bei der Scharfstellung ausfährt.

Das Fujinon GF 30 mm f5,6 T/S wird seit Oktober zu einem Preis von 4499 Euro (UVP) verkauft. Das Fujinon GF 110 mm f5,6 T/S Macro gibt es seit November 2023 für 3999 Euro (UVP). Das Fujinon GF 55 mm f1,7 R W ist seit Anfang Oktober zum Preis von 2599 Euro erhältlich.

Exklusiv bei:

www.pdf-imposition.shop

Made in Japan

# JAZZPORTRÄTS NACH DER LANDTAGSWAHL

Ungewöhnliche Wege der Bildpräsentation zu finden, ist bei Fotofestivals wie beim Fotogipfel in Oberstdorf oder in Zingst naheliegend. Dass jedoch ein Jazzfestival es meistert, die Plakatflächen nach der bayerischen Landtagswahl mit Porträts von Jazzmusikern zu bekleben, ist einer Reihe von glücklichen Umständen zu verdanken. So kam es, dass nach dem Landtagswahlkampf im bayerischen Grafing und Ebersberg im Oktober zehn Tage lang städtische Plakatwände mit Jazzporträts für das Jazzfestival EBE-Jazz 23 warben

**D**ie Plakate der Landtagskandidaten hatten ihre Aufgabe erfüllt, die Gesichter lange genug bei den Passanten in Grafing und Ebersberg für eine Wählerstimme geworben und die Stimmen waren ausgezählt. Dann kamen die Kleber vom Kunstverein Ebersberg und klebten auf die kommunalen Wahlkampf Tafeln in Grafing und Ebersberg 25 Schwarzweißmotive von Jazzmusikern im Format A1. Dabei handelte es sich um Fotos von Fotografen, die allesamt für das Festival fotografieren und ein Großteil der Fotos entstand auch bei den Festivals in den Vorjahren.

Die Aktion in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern von EBE-Jazz 23, so der Name des Festivals, und den fünf Jazzfotografen wurde von der Lokalpresse vorgestellt und von Jazzfreunden in der Region mit großer Freude registriert. Manche Passanten ließen sich die Werbeaktion für das Jazzfestival gern erklären. Die Bilder weckten Neugierde, bei Personen mit Affinität zu Fotografie oder Musik. Auf den Plakaten gab es neben einer Liste mit den Namen der fünf Fotografen und den Namen der abgebildeten Musiker nur einen QR-Code, mit dem man auf die begleitende Site des Kunstvereins Ebersberg gelangte.



◀ *Wo sich noch wenige Tage vorher die bayerischen Landespolitiker den Wählern präsentierten, machten nach der Landtagswahl Jazzporträts von fünf Fotografen während des Festivals EBE-Jazz 23 auf die Veranstaltungen in Grafing und Ebersberg aufmerksam*

► In der Galerie in der Alten Brennerei in Ebersberg waren die 25 Jazzporträts der fünf beteiligten Fotografen für 14 Tage zu sehen. Um den Improvisationscharakter in den Innenräumen deutlich zu machen, ließen die Organisatoren vom Kunstverein Ebersberg auch Plakate im Format A1 drucken, auf denen nur die nackte Sperrholzstruktur sichtbar war. Die Mischung macht's  
© Hermann Will



Die fünf ausstellenden Fotografen, Thomas J. Krebs, Ralf Dombrowski, Peter Hinz-Rosin, Wolfgang Feik und Hermann Will, sind auf verschiedene Art mit dem Thema Jazz verbunden. Bereits im Juni durchsuchten sie ihre Bildarchive, um jeweils fünf Aufnahmen für das Projekt auszuwählen. Die Koordination der Bilder und den Druck auf Affichen-Papier übernahmen Spezialisten vom Kunstverein Ebersberg. Mit Start des Festivals Anfang Oktober hatten dann plötzlich ahnungslose Passanten Jazzporträts vor sich, wo ihnen noch einige Tage zuvor grüne, blaue oder rote Kandidaten ihr Wähl-mich-Lächeln gezeigt hatten.

Dass es aufgrund der öffentlichen Präsenz auch zu amüsanten Begegnungen kam, war fast vorprogrammiert. So hatte der italienische Trompeter Paolo Fresu einen Auftritt beim Festival in Ebersberg. Als ihn der Fahrer am Nachmittag zur Konzertprobe fuhr und an einer Ampel neben einer der Plakatwände anhalten musste, entdeckte der Italiener auf einem der Plakate seinen Schweizer Jazzkollegen Franco Ambrosetti. Er sprang aus dem Auto und machte ein Selfie mit dem Plakat im Hintergrund, um es Ambrosetti zu senden.

Parallel zu der Bildpräsentation auf den Plakatwänden fand in der Gale-

rie in der Alten Brennerei im Zentrum von Ebersberg die Ausstellung der 25 Bilder statt. Peter Hinz-Rosin vom Kunstverein Ebersberg fand für diese Ausstellung eine besonders authentische Präsentationsform. Er fotografierte lange vorher Plakatwände, auf denen lediglich das nackte Sperrholz sowie abgerissene Plakattetzen zu sehen waren. Genau diese Bilder wurden in der Galerie, wo die auf Affichen-Papier gedruckten Motive der fünf Fotografen auf den rauen Putz geklebt wurden, dazwischen gestreut, um den Eindruck der trashigen Plakatwand auch in den Innenräumen beizubehalten.

Als Beteiligter und Festivalfotograf von EBE-Jazz stellte FineArtPrinter-Chefredakteur Hermann Will fest: „Auch wenn die Bilder auf dem preiswerten Affichen-Papier drucktechnisch nicht das halten konnten, was man sich als Fotograf wünscht, so war die Aktion für Fotografie und Jazz doch gleichermaßen von großem Nutzen. Dass solche Projekte überhaupt realisiert werden können, ist nur möglich, wenn ehrenamtliche Helfer wie in diesem Fall vom Kunstverein einen Teil der Aufgaben übernehmen und wenn von kommunaler Seite eine derartige Unterstützung wie von Grafing und Ebersberg zugesagt wird.“



**photolux**

**One-Stop-Shopping**

**Drucker und Fotopapier**



- Hahnemühle
- Canson
- Museo
- Moab
- Canon
- Epson

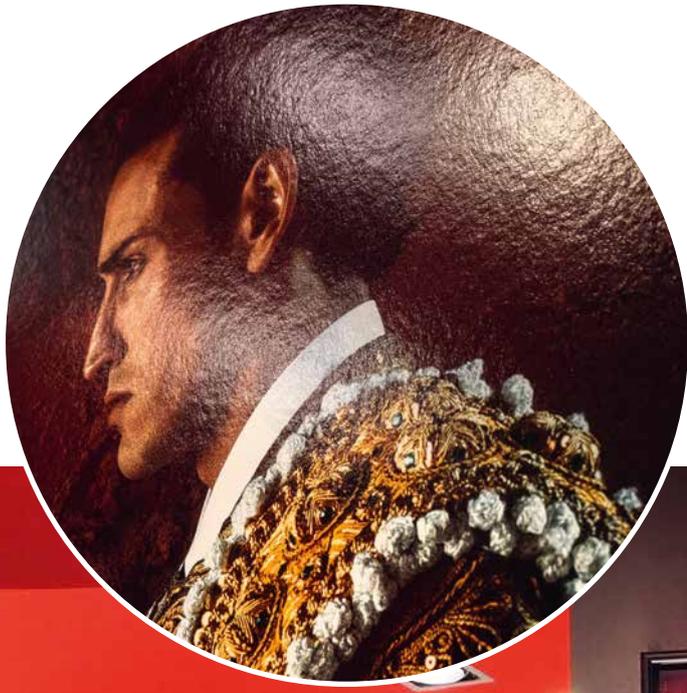
[www.photolux-shop.de](http://www.photolux-shop.de)

# DIE NEUEN MEDIEN VON HAHNEMÜHLE

Die Faszination von Hahnemühle Bamboo Gloss Baryta zog bereits während der Photopia in Hamburg die Betrachter in den Bann. Die lebendige, leicht spiegelnde Oberfläche des neuen Fine-Art-Papiers aus der Natural Line gab es so noch nie. Man könnte von der Optik her eine Verwandtschaft zu dezent genarbttem Leder sehen, jedenfalls sehr markant. Eine solch deutliche Struktur ist nicht für alle Motive geeignet, bleibt jedoch beim Betrachter in Erinnerung. Auch mit den drei anderen Papierneuheiten, dem neuen Photo Rag Matt Baryta oder dem Photo Silk Baryta konnte Hahnemühle überzeugen. Einen Meilenstein setzte das Unternehmen mit einem Fotopapier für Alltagsansprüche, dem Sustainable Paper, das auf die sonst in dieser Preisklasse üblichen Kunststoffe verzichtet und komplett aus nachhaltiger Produktion kommt

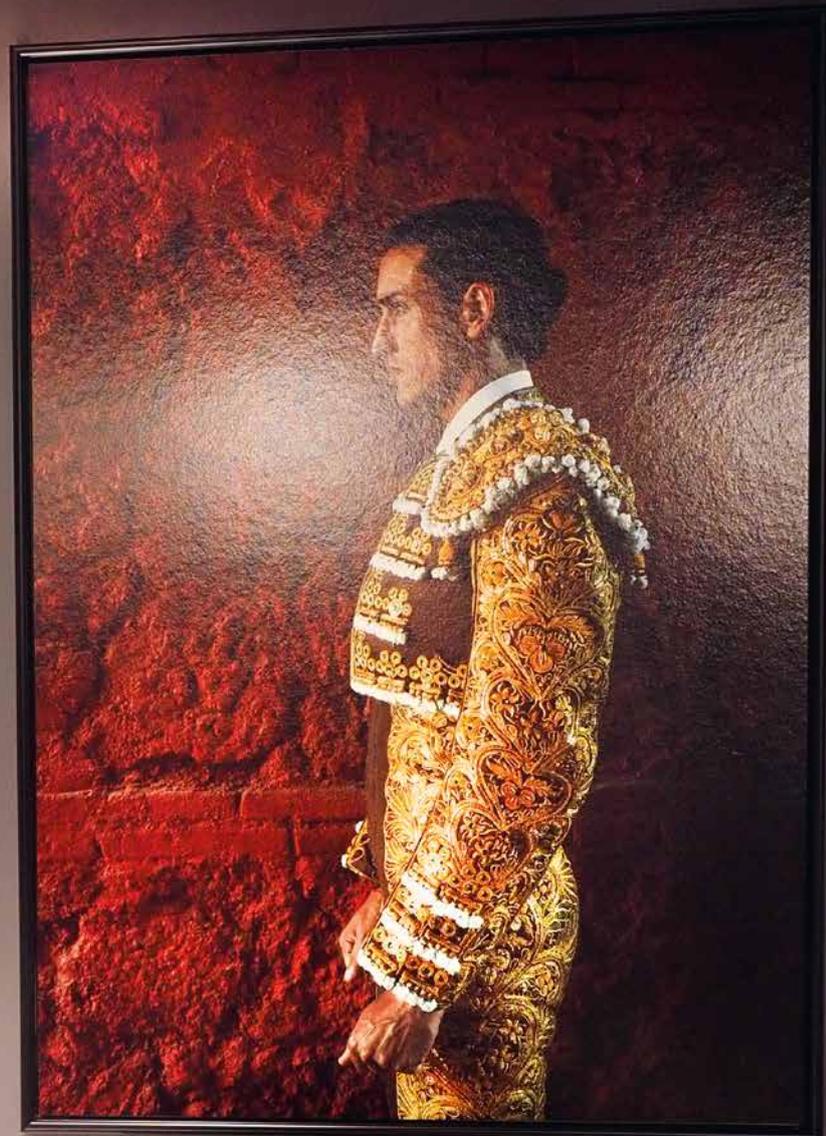


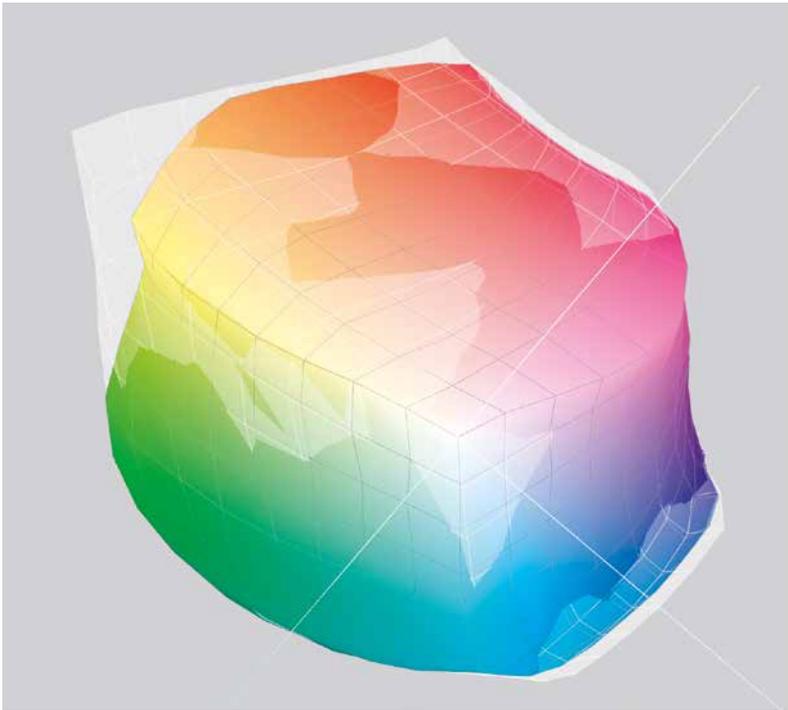
*Vier neue Medien hat Hahnemühle am Start:  
Bamboo Gloss Baryta mit einer markanten Struktur, Photo  
Silk Baryta X für exzellente Qualität in der Photo-Serie, Photo  
Rag Matt Baryta, das elfte aus der erfolgreichen Photo-Rag-Reihe sowie  
das voll recycelbare Sustainable Photo Satin 220*



▼ Eine eindrucksvolle Präsentation der neuen Medien bot Hahnemühle am Photopia-Stand in Hamburg, bei der die Papiere, wie hier das neue Bamboo Gloss Baryta mit einer markanten Struktur inszeniert wurden.

# Neuheit





▲ **Die Beschichtungen bei den Papierneuheiten erweitern den Farbraum der jeweiligen Medien: Hier ein Vergleich zwischen dem bewährten Hahnemühle Ultra Smooth (bunt) und dem neuen Photo Rag Matt Baryta (grau), das noch mehr Farben darstellen kann. Voraussetzung: Die zu druckende Datei ist nicht bereits in den deutlich kleineren sRGB-Farbraum umgewandelt**

**B**ei aller Freude über die drei neuen Medien für Fine Art Printing, zu denen das Photo Rag Matt Baryta, das Bamboo Gloss Baryta und das Photo Silk Baryta X zählen, als Meilenstein in der Geschichte der Fotopapiere kann man die Vorstellung des Hahnemühle Sustainable Photo Satin sehen. Dieses – theoretisch in die Produktkategorie PE-Papiere einzuordnende Papier – ist aus ökologischen Gründen vollkommen frei von Kunststoff-Verbundstoffen/Folien und zu 100 % über den Altpapierkreislauf recycelbar.

#### **Einzigartig: Sustainable Photo Satin**

Mit der Entwicklung des Hahnemühle Sustainable Photo Satin setzt sich das Unternehmen aus Dassel in der Entwicklung nachhaltiger Fotopapiere weltweit an die Spitze und unterstreicht seine klare Politik, die Fertigung von Druckmedien umweltverträglicher zu machen. Kostengünstige Polyethylen-Papiere bestehen bekanntlich aus einem Verbund von Papierträger und PE-Folie, auf der die Tintenempfangsschicht aufgetragen ist. Diese PE-Papiere lassen sich preiswerter herstellen als traditionell auf dem Langsieb geschöpfte Papiere aus Naturfasern. Mit dem hochweißen Hahnemühle Sustainable Photo

Satin hat Hahnemühle unter Nachhaltigkeitsaspekten nun ein Papier vorgestellt, das sämtliche Vorzüge an ein preiswertes Allround-Medium in sich vereint, allerdings den Forderungen nach Nachhaltigkeit entspricht. Das Hahnemühle Sustainable Photo Satin bietet eine seidengänzende, glatte Oberfläche und ist perfekt für den Foto- und Posterdruck geeignet. Besonders beeindruckend wirken auch Schwarzweißfotos auf dem neuen Hahnemühle Sustainable Photo Satin, da einerseits die Schwärzung durch die hohe Tintenaufnahme sehr hoch ist und andererseits das hochweiße Papier knackige Kontraste zwischen Weiß und Schwarz möglich macht.

**Anwendung:** Das neue Hahnemühle Sustainable Photo Satin besteht aus einem Träger aus 100 % Zellulose und empfiehlt sich aufgrund seiner hochwertigen Beschichtung für den Druck von schwarzweißen und farbigen Motiven. Es ist zu 100 % über den Altpapierkreislauf recycelbar. Wegen der Grammatur von 220 g/m<sup>2</sup> ist es als Ausstellungsmedium geplant und überzeugt durch die Bildwiedergabe. Das hochweiße Papier und die hochwertige Beschichtung, die konturenscharfe Drucke mit hohem Farbauftrag gewährleistet, ist dezent im Glanz und strahlend dank des hohen Weißgrades.

#### **Photo Silk Baryta X: Elegant und sympathisch**

Fine-Art-Medien wie das neue Photo Silk Baryta X verdienen das Prädikat „elegant“. Das griffsympathische Material mit einem Flächengewicht von 310 g/m<sup>2</sup> ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen Photo Silk Baryta. Aufgrund einer neuen Beschichtung stehen die Motive – eine sachgerechte Aufbereitung des Druckfiles vorausgesetzt – in perfekter Schärfe auf dem warmweißen Papier, dessen Trägermedium aus Zellulosefasern geschöpft ist. Die Hochwertigkeit erschließt sich dem Nutzer beim Anfassen und wird optisch durch den dezenten Baryt-Glanz unterstrichen. Der Bariumsulfat-Anteil in der Beschichtung gibt dem Papier die Anmutung eines klassischen Silberhalogenid-Fotopapiers. Das glatte, cremig weiße Papier mit seidengänzender Oberfläche überzeugt gleichermaßen bei Motiven in Farbe und in Schwarzweiß.

**Anwendung:** Wer ein warmtoniges Papier für die Wiedergabe seiner Bilder, egal ob Farbe oder Schwarzweiß, bevorzugt, ist mit dem Photo Silk Baryta X bestens beraten. Die Wiedergabequalität und die Detailschärfe überzeugen. Die Haptik ist sehr angenehm und vermittelt Qualität.

## Photo Rag Matt Baryta

Das erste matte Baryt-Papier der Hahnemühle Digital FineArt Collection ist gleichzeitig auch das elfte in der erfolgreichen Photo-Rag-Produktreihe. Die matte Oberfläche des Hahnemühle Photo Rag Matt Baryta (308 g/m<sup>2</sup>) verleiht Fine-Art-Drucken eine Ausstrahlung, die man auch bei Photo Rag Ultra Smooth beobachten kann und die Betrachter im Extremfall dazu verleitet, die Oberfläche des Papiers berühren zu wollen. Speziell wenn das abgebildete Motiv beispielsweise Fell oder Gefieder beinhaltet, wirken gut fotografierte Motive aufgrund der extrem naturalistischen Wiedergabe und wegen der fehlenden Reflexion für den Betrachter nahezu wirklichkeitsgetreu.

Photo Rag Matt Baryta wird aus Fasern der Baumwollblütenkapsel in Dassel in der Hahnemühle handwerklich geschöpft. Das weiße Baumwollpapier enthält keine optischen Aufheller und besitzt nur eine sehr feine, dezente Struktur. Dank der hochwertigen matten Premium-Inkjet-Beschichtung garantiert es herausragende Druckergebnisse mit einer beeindruckenden Wiedergabe lebendiger Farben, Details und tiefen Schwarztönen. Das zusätzliche Bariumsulfat in der Beschichtung verbessert den Tonwertumfang, die Schärfe sowie die Klarheit der Drucke. Photo Rag Matt Baryta von Hahnemühle zeichnet sich durch seine einzigartige Beschichtung aus. Die bedruckten Bereiche weisen einen feinen Glanz auf. Die unbedruckten Bereiche bleiben matt.

**Anwendung:** Für exzellente Farb- und Schwarzweißbilder auf warmtonigem Untergrund. Das Photo Rag Matt Baryta hinterlässt nicht nur optisch einen ausgezeichneten Eindruck, auch die Haptik überzeugt.

## Hahnemühle Bamboo Gloss Baryta

Ein Medium, das Bilder mit seiner Struktur zu einer neuen Aussage führt – nicht für alle Motive ideal, doch wer das Experiment wagt und ein gelungenes Motiv auf diesem Papier druckt, wird mit einer einzigartigen Ausstrahlung belohnt. Die glänzende Oberfläche lässt eine lebendige, an Ledernarbung erinnernde Struktur sichtbar werden. Bewegt man sich als Betrachter, treten Reflexionen auf, die einen in den Bann ziehen. Die hochwertige Beschichtung lässt die Farben leuchten, und auch bei Schwarzweißmotiven überzeugt Hahnemühle Bamboo Gloss Baryta durch eine markante Bildaussage. Das warmtonige Bamboo fasziniert nicht nur optisch, der Griff ist ebenfalls äußerst sympathisch. Das sehr steife Bamboo Gloss Baryta vermittelt höchste Qualität und erfor-

dert nur eines: den Mut, es auszuprobieren, um die Faszination dieser neuen Oberfläche zu erleben. Das Hahnemühle Bamboo Gloss Baryta ist Bestandteil der „Natural Line“ von Hahnemühle, die aus baumfreien Fasern gefertigt wird. Aus dem Erlös der Natural Line fördert Hahnemühle weltweit einzigartige Umweltschutz- und Umweltbildungsprojekte sowie soziale Projekte durch das Green-Roster-Programm, das bereits eine Reihe von Einzelmaßnahmen unterstützen konnte.

**Anwendung:** Bamboo Gloss Baryta ist für den Druck von Farbe und Schwarzweiß gleichermaßen bestens geeignet. Die tiefen Schwarzen und die lebendige Struktur belohnen den Benutzer von Bamboo Gloss Baryta mit einem nachhaltigen optischen Eindruck. Allerdings gilt es, die Wechselwirkung zwischen Papierstruktur und Motiv einzukalkulieren.

▼ **Ebenfalls am Messestand von Hahnemühle bei der Photo-pia fotografiert: eindrucksvolle Aufnahmen auf Papieren der Natural Line**





# FÜNF FRAGEN AN DEN *SPYDER-SPEZIALISTEN*

Fragen zum farbrichtig eingestellten Monitor und zur fachgerechten Nutzung von Farbmanagement-Lösungen von Datacolor erreichten uns in den vergangenen Wochen. Senior Marketing-Manager Ernst Thürnau, bei Datacolor für die Kommunikation in Deutschland, Österreich und der Schweiz zuständig, verhilft den Spyder-Anwendern mit seinen informativen Antworten zu mehr Klarheit beim Farbmanagement vom Bildschirm bis zum Druck



▲ **Mit Spyder Checkr werden auch feine Farbstiche beherrschbar. Bei diesem Shooting von Sascha Hüttenbain geht es um die Hauttöne. Die Farbfelder von Spyder Checkr werden vor den eigentlichen Aufnahmen mitfotografiert und dann erfolgt das eigentliche Shooting ohne die Farbtafel. Das aufbauend auf den Fotos mit Spyder Checkr erstellte Farbkorrektur-Preset wird beispielsweise in Lightroom dann auf die komplette Aufnahmereihe angewendet**

© Sascha Hüttenbain

**Ich nutze für die Monitorprofilierung seit mehr als zehn Jahren ein Spyder-Kolorimeter von Datacolor. Unlängst las ich, dass die Geräte aufgrund der verbauten Filter mit zunehmendem Alter ungenauer werden. Was heißt das für mich als Anwender?**

Ältere Modelle bis zum Spyder 5 (2016) standen immer wieder in der Kritik, aufgrund der verwendeten organischen Filter zu altern, auch wenn diese hermetisch versiegelt waren. Mit der Einführung des Spyder X und seines komplett neu entwickelten optischen Systems wurden anorganische Filter eingeführt. Generell ist eine Monitorkalibrierung zwingend erforderlich, wenn Sie Ihren Monitor als professionelles Werkzeug zur Druckvorbereitung nutzen wollen. Seien Sie sich bitte darüber im Klaren, dass ein Dutzend nicht zufriedenstellender Prints im Format A3 + mit 130 Euro ebenso teuer kommt wie aktuell der Spyder X Pro für die Monitorkalibrierung. Die mitgelieferte Software für Displayanalyse gibt Ihnen zudem übersichtlich Informationen dazu, welche Parameter Ihr Monitor wie erfüllt. An dieser Stelle ein Tipp: Auch wenn Sie für klassische Büroarbeiten an Ihrem Rechner die Monitorhelligkeit deutlich heller stellen als die 120 Candela, die für Bildbearbeitung und Grafik empfohlen werden, sollten Sie stets dann die Helligkeit reduzieren, wenn Sie Bilder für den Druck beim Dienstleister aufbereiten. Am zu hellen Monitor aufbereitet, kommen letztlich die von den unter diesen Voraussetzungen bearbeiteten Bilddaten und daraus erstellten Prints meist deutlich zu dunkel vom Dienstleister zurück. Ursache sind, wie erläutert, die Helligkeitseinstellungen der Monitore. Ein heller Monitor mag zwar zunächst die Bildbearbeitung erleichtern, doch täuscht die üppige Hinterleuchtung des Bildes speziell bei der Einschätzung, wo es noch Durchzeichnung in der Aufnahme gibt. Bei einer Helligkeit am Monitor von 120 cd/m<sup>2</sup> simuliert man den Kontrastumfang eines gedruckten Bildes, der bekanntermaßen kleiner ist als der eines hochwertigen Monitors. Die korrekte Helligkeitseinstellung ist essenziell, Teil des Kalibrierungsprozesses und bei der Aufbereitung für den Druck unumgänglich. Der Helligkeitswert von 120 Candela gilt sowohl, wenn Sie auf dem eigenen Drucker Bilder produzieren, als auch wenn Sie Bilder an den Dienstleister zum Druck senden. Dieses zielgenaue Arbeiten ist es, was



◀ **Nutzen Sie Ihr Macbook Pro mit voller Lichtstärke, dann sind dies deutlich mehr als 250 Candela (cd). Für Bildbearbeitung werden 120 cd empfohlen. Um maximale Bildqualität zu erzielen, können Sie für das Macbook mit Spyder X-Pro ein Monitorprofil erstellen**

Sie nur durch eine anwendungsspezifische Kalibrierung mit einem Monitorkalibriersensor erreichen und nicht mit einem „werksseitig“ kalibrierten Monitor. Sie wissen nicht, auf was dieser kalibriert wurde.

**Falls ich zwei Bildschirme bei der Bildbearbeitung nutzen möchte, kann ich für beide mit dem Spyder X Pro Monitorprofile erstellen?**

Die Benutzung von zwei Monitoren mit jeweils individuellem Farbprofil ist sowohl mit Spyder X als auch mit der deutlich verbesserten Spyder-X2-Plattform möglich. Diese nutzt auch den vielseitigen USB-C-Anschluss, kann jedoch auch mittels USB-A-Adapter betrieben werden, also voll kompatibel zu Rechnern ohne USB-C. Spyder X2 bietet dem Anwender umfangreiche Kalibrier- und Analysefunktionen. In der Software von Spyder X2 Pro lassen sich jederzeit Farbe, Helligkeit, Kontrast, Tonwertumfang, Tonwiedergabe sowie der Weißpunkt der Monitore überprüfen. Sie können überdies die Bildschirmhelligkeit, die örtlichen Helligkeitsabweichungen und die Farbgenauigkeit des Displays kontrollieren und gegebenenfalls nachjustieren. Spyder X2 Elite ist dann meine Empfehlung, wenn mit individuellen Einstellungen bei Gammakurve, Helligkeit oder Weißpunkt gearbeitet werden soll. Letztlich haben wir Spyder X2 in der Ultra-Version auch für die Nutzung beim

Videoschnitt optimiert. Support bei Betriebssystem-Updates leisten wir selbstverständlich weiterhin für Spyder-X-Nutzer. Weiterentwicklungen der Funktionalität sind allerdings der X2-Plattform vorbehalten.

**Auch wenn die Hersteller hochwertige Profile für ihre Medien anbieten, möchte ich für den Druck meiner Bilder eigene Profile erstellen. Für mich hat das den Vorteil, dass das Profil exakt auf der Wiedergabequalität meines Druckers aufbaut und ich in der Nutzung außerdem bestimmte Profilvarianten erstellen kann, mit denen besondere Bildlooks möglich sind. Kann ich das mit meinem Spyder Print von 2014 noch tun?**

Das geht noch immer problemlos. Allerdings ist die Messgenauigkeit von Spyder Print heute deutlich besser denn je. Angesichts der hohen Folgekosten für Druck und Papier ist der Spyder Print durchaus eine Option, um Druckkosten im Home-Printing zu minimieren und individuelle ICC-Profile zu erstellen. Mit aktuell 299 Euro im Handel ist er erschwinglich, er professionalisiert und standardisiert den Workflow bei einer Reduzierung an Fehldrucken. Mit Spyder Print können Sie Messfelder mit 225 Farbnuancen oder gar solche mit 729 Patches ausdrucken und für die Profilerstellung mit dem Streifenlese- und Führungssystem effizient erfassen. Eine besonders hohe Wiedergabe-

▼ **Die Pro-Version von Spyder X2 bietet für Profilierung und Kalibrierung von zwei Monitoren komfortable Funktionen, mit denen die Farbsteuerung von zwei Displays möglich ist**





◀ *Individuelle Profile für den Druck werden in hoher Qualität mit Spyder Print erstellt. Dabei hat der Anwender die Möglichkeit, umfangreiche Referenzdateien mit Hunderten von Farb- und Graustufenfeldern mit seinem Drucker und dem Papier seiner Wahl zu erstellen und daraus Druckprofile zu generieren, die sich in der Spyder-Software zudem noch tunen lassen*

qualität erzielen Sie mit Profilen, die mit zusätzlichen 240 Patches auf Druckern mit mehreren Schwarzintinten erstellt werden. Dieses Extended-Gray Target verbessert die Qualität von getönten und Schwarzweißdrucken. Diese Kombination mit dem für den eigenen Drucker maßgeschneiderten Profil ergibt bei sachgerechter Bildausarbeitung optimale Druckqualität.

### **Gibt es auch eine kombinierte Lösung für Monitor-Profilierung und Druck-Profile?**

Das bietet das spezielle Spyder X Studio-Kit (mit Spyder X Elite), das ausläuft, aber gegebenenfalls noch im Handel erhältlich ist, oder das neue Spyder X2 Print Studio-Kit (mit Spyder X2 Ultra). Da hat man als Anwender alles aus einer Hand. Für die richtige Darstellung auf dem Monitor nutzt man Spyder X2 Ultra. Datacolor empfiehlt an dieser Stelle, immer dann den Monitor zu kalibrieren, wenn man seinen Arbeitsplatz für die Bildbearbeitung nutzt. Da viele Rechner/Monitore ebenfalls für Office-Arbeiten eingesetzt werden, wird häufig die Helligkeit falsch eingestellt. Mit der sachgerechten Einstellung durch Spyder X2 macht man seinen Rechner/Monitor bei der Bildbearbeitung zu einem professionellen Werkzeug. Jeder Koch schärft sein Messer, bevor er mit seiner Arbeit beginnt. Ähnlich verhält es sich mit dem Monitor bei der Bildbearbeitung. Der Monitor ist die Beurteilungsgrundlage, das Fenster in die Bilddatei, und das sollte stimmen. Dies gewährleistet, dass das, was man als Betrachter sieht, auch so gedruckt werden kann, eine korrekte Bildschirmhelligkeit von etwa 120 Candela vorausgesetzt. Das Spyder Print-Kit enthält die Software, mit der die Messfelder auf dem heimischen Drucker auf dem gewünschten Papier ausgedruckt werden. Notieren Sie sich dazu, welche Treibereinstellung Sie beim Druck der Messfelder nutzen und deaktivieren Sie das Farbmanagement des Druckertreibers durch die Software. Die verwendete Treibereinstellung ist auch für die Nutzung des generierten Druckerprofils die Grundlage. Nach dem Trocknen der Messfelder, sinnvoll sind zwei Stunden, können Sie diese zeilenweise mit dem Spyder Print erfassen. Aus den Abweichungen zwischen den gedruckten Farben

und den in der Software hinterlegten Werten errechnet die Spyder-Print-Software sodann für diesen Drucker und das gewählte Papier das Druckprofil, das für allerlei Eingriffe optimiert werden kann. So lässt sich zum Beispiel im Profil ein Farblock vorwählen, Spezialisten haben an diesen Möglichkeiten ihre helle Freude.

### **Es gibt widersprüchliche Aussagen unter Fotografen bezüglich Spyder Checkr Photo. Manche schwören darauf, andere sagen, das sei umständlich. Wann ist Spyder Checkr unverzichtbar?**

Der Spyder Checkr Photo wird gern bei Marken- und Produktfarben sowie in der Reproduktion, in der Porträt- und Fashion-Fotografie eingesetzt. Ein Beispiel: Sie fotografieren für Freunde, die hochwertige Schals und Mützen vertreiben. Die Farben sollten selbstverständlich im Foto möglichst der Originalfarbe entsprechen. Fotografieren Sie ein Modell mit Schal und Mütze unter blauem Himmel im Schatten, liegt Blau über der roten Mütze und das Bild wirkt zu kühl. Fotografieren Sie im warmen Abendlicht, ist das Rot zu warmtonig. Wie nun? Geben Sie dem Modell zu Beginn des Shootings Spyder Checkr in die Hand und machen Sie einige Referenzfotos mit dem Modell und den Messfeldern. Anhand der mitfotografierten Farbfelder können Sie mithilfe der mitgelieferten Spyder-Checkr-Software ein Farbkorrektur-Pre-Set erstellen, das Sie in Lightroom auf die ganze Serie anwenden. Wer das erkannt hat, möchte es garantiert nicht mehr missen! Das Aufmacherfoto zeigt exakt diese Situation. Mehr erfahren Sie auf unserer Website.

[www.datacolor.com/spyder/de/produkte](http://www.datacolor.com/spyder/de/produkte)

**140 JAHRE FOTOGESCHICHTE:**

# AUF ILFORD-FILM FOTOGRAFIEREN,

Ob Color-Negativ-Film, Diafilm oder trendige Aufnahmen auf legendären Schwarzweißfilmen wie dem Ilford HP5+, Pan F+ oder Ilford Delta 100, Analog-Fotografie hat sich in den vergangenen Jahren in den Herzen junger und jung gebliebener Fotografen einen Platz erobert. Seit Mitte September vertriebt die Tecco GmbH neben den bewährten Ilford-Medien und den Ilford-Farbfilmen auch die Ilford-Photo-Analog-Schwarzweißfilme. Neu sind außerdem die zu den Schwarzweißfilmen zugehörigen Fotochemikalien und Entwickler sowie die Multigrade-Papiere von Ilford und neue Farbfilme für eine Zielgruppe, die den Charakter der Color-Filme für besondere Momente nutzt





▲ Die legendären Ilford-Schwarzweißfilme aus der Produktion von Harman (UK) werden neuerdings von Tecco in Deutschland und in Teilen der Benelux-Länder vertrieben

# AUF ILFORD-MEDIEN DRUCKEN



*Auf Schwarzweißfilm wie dem PAN F+ von Ilford fotografiert, wirken auch klassische Studioaufnahmen anders. Besonders auffällig sind die Schwarzdurchzeichnung des Kleides und die Kornstruktur auf den homogenen Hautflächen*

© K2-Studio/Jochen Kohl

Mit dem Namen Tecco sind seit Jahren hochwertige Inkjet-Medien für Fine Art Printing ebenso verknüpft wie außergewöhnliches Engagement vor Ort bei diversen Events von Oberstdorf bis Zingst. Stets stehen die Kundenbedürfnisse bei Tecco im Vordergrund. Speziell junge Verbraucher schätzen sich glücklich, bei den Mitarbeitern von Tecco auf Spezialisten zu stoßen, die Filme auch selbst entwickeln können und gleichzeitig das Thema Fine Art Printing verinnerlicht haben. Deshalb ist die Sortimentserweiterung um Produkte für analoge Fotografie in Schwarzweiß und Farbe ein wesentlicher Schritt, die Kundenbedürfnisse noch exakter zu bedienen.

Gibt es einen spannenderen Moment, als einen entwickelten Film in den Händen gegen das Licht zu halten und zu prüfen, wie die Aufnahmen geworden sind? Gibt es interessantere Erfahrungen für einen Fotoliebhaber, als die Feststellung, dass das Korn eines HP5+ der Szene eine deutlich andere Anmutung vermittelt, als dies auf dem besonders feinkörnigen Ilford Delta 100 geschieht. Die genannten Filme sind Klassiker der Analog-Fotografie, die jeder für sich Charakter und Geschichte haben. So legten die legendären Magnum-Fotografen Robert Capa oder auch Henri Cartier-Bresson in ihre Kleinbildkameras Schwarzweißfilme von Ilford ein und schufen Bilder, die Geschichte schrieben.

Die in Bergisch-Gladbach ansässige Tecco GmbH, bislang als kundenorientierter Medienlieferant der

Marke Tecco bekannt und gleichzeitig zuständig für den Vertrieb der Ilford-Medien, vertreibt seit Mitte September die oben erwähnten legendären Schwarzweißfilme. Gefertigt werden diese nach wie vor von Harman Technology in Großbritannien und sie sind aufgrund der Renaissance der Analog-Fotografie so gefragt wie lange nicht mehr. Zum Produktsortiment Analoge Fotografie von Harman zählen selbstverständlich auch die gesamten Entwicklerprodukte, die für den Selbstverarbeiter unverzichtbar sind. Die verschiedenen Entwickler in Kombination mit den Filmen und ihren unterschiedlichen Wiedergabecharakteristiken sind Ursache für die Faszination, die die Fotografie neuerdings speziell bei jungen Anwendern wieder genießt. Welchen Entwickler der Anwender für welchen Film nutzt, entscheidet ganz wesentlich über Feinkörnigkeit, Gradation und Empfindlichkeit. Doch welchen Film für welchen Zweck?

**Ilford Pan F+:** Mit einer Nennempfindlichkeit von ISO 50 ist der PAN F+ für Anwender gedacht, die gezielt auf feinste Detailwiedergabe setzen. Tonwertabstufungen, Kantenkontrast und Belichtungsspielraum des PAN F+ sind herausragend. Erhältlich als Kleinbild- und als Rollfilm 120.

**Ilford Delta 100 Professional:** Feinste Graustufungen und ein Belichtungsspielraum zwischen ISO 50 und ISO 200 bei feinstem Korn sind Merkmale des Delta 100, auf den viele Anwender aufgrund seiner außergewöhnlichen Bildqualität durch hervorragende Schärfe und Feinkörnigkeit setzen. Erhältlich als Kleinbild- und als Rollfilm 120.

**Ilford HP5+:** Der feinkörnige Film mit einer Nennempfindlichkeit von ISO 400 ist der ideale Allround-Film,



▲ Die Bandbreite der Ilford-Entwickler reicht von Microphen für Push-Entwicklungen bis hin zu regenerierfähigen Lösungen wie Ilfotec für Entwicklungsmaschinen



▲ Ilfocolor 400 Vintage Tone gibt den Bildern den Look der 70er Jahre und kann überall entwickelt werden, wo Farbfilme im C41-Prozess entwickelt werden



▲ Der brandneue Ilford Ilfocolor Cinematic Color Film mit Tint Tone verleiht den Bildern den unverwechselbaren Look des Kinofilms. Dazu ist aber eine Entwicklung im Prozess ECN-2 nötig

der für besondere Einsätze auch auf 3200 ISO belichtet werden kann. Dann allerdings ist eine forcierete Entwicklung erforderlich und je nach Entwicklung kann auch das Korn deutlicher sichtbar werden, was für Aufnahmen unter schwierigen Lichtverhältnissen jedoch charakteristisch ist. Erhältlich ist der Ilford HP5+ als Kleinbildfilm und im 120er Format für Mittelformatkameras sowie als Planfilm.

### Schwarzweißentwickler für jeden Anspruch

**Ilford Microphen** ist der klassische Feinkornentwickler, mit dem auch Filme wie beispielsweise der HP5+ eine Push-Entwicklung erhalten können. Dabei kann der Belichtungsspielraum bis ISO 3200 hochgezogen werden.

**Perceptol** ist der Ultra-Feinstkornentwickler, der für niedrig und mittelempfindliche Filme in Pulverform geliefert wird. Für maximale Detailwiedergabe und höchste Bildschärfe.

**ID-11** ist der Klassiker unter den Filmentwicklern, er liefert ein feines Korn bei exakter Bildschärfe.

**Ilfosol 3** ist ein leicht zu handhabendes Entwicklungskonzentrat, das vor Gebrauch 1+9 oder 1+14 mit Wasser verdünnt wird. Die Ergebnisse überzeugen durch besonders feines und scharfes Korn. Ideal für niedrig und mittelempfindliche Filme.

**Ilfotec-Entwickler** sind sowohl für Dosen, Schalen als auch Maschinenentwicklung geeignet. Je nach Anwendungszweck gibt es für Ilfotec-Entwickler außerdem einen Regenerator.

### Multigrade-Papiere meistern die Kontraste

Das Geheimnis der Multigrade-Vergrößerungspapier liegt in der unterschiedlichen Filterfarbe, die im Vergrößerungsgerät bei der Belichtung des Papiers gewählt wird. Je nach eingestellter Filterfarbe wird die Gradation härter oder weicher, sodass der Anwender mit den zwölf Filtern des Multigrade-Filter-Sets sowohl harte, kontrastreiche Negative als auch kontrastarme fachgerecht belichten kann. Während Papiere für Fine Art Printing in DIN-Formaten vermarktet werden, bietet Ilford die Multigrade-Papiere in den klassischen Fotoformaten an. Das sind beispielsweise 12,7 x 13,8 cm, 20,3 x 25,4 cm, 24 x 30,5 cm oder 27,9 x 35,6 cm. Diese klassischen Fotoformate fordern den Anwender dahingehend heraus, dass er seine Vergrößerung gestalterisch auf dem Blattformat anordnet.

### Nostalgische Farbwiedergabe auf Ilfocolor

Wer diese neuen Ilfocolor-Filme ausprobiert hat, wird die besondere Farbcharakteristik lieben. Der Ilfocolor Vintage Tone 400 für den überall angebotenen Prozess C-41 ist die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte der Ilfocolor-Einwegkamera Rapid Retro 400, die un-

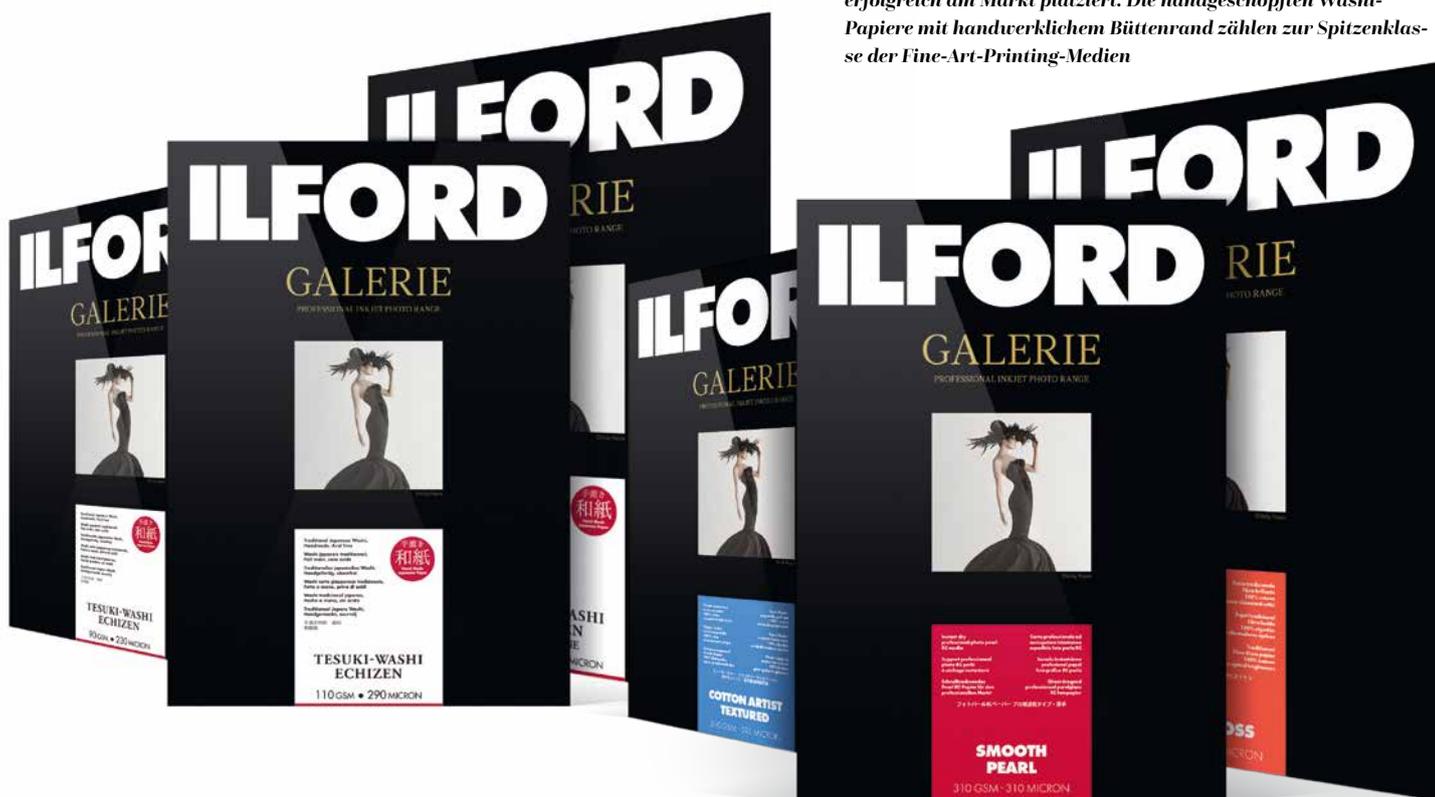
ter Fans aufgrund der Farben innerhalb kürzester Zeit Kultstatus erlangte. Nun gibt es die Kleinbildpatronen mit dem identischen Ilfocolor Vintage Tone 400 und 24 Aufnahmen für die Nutzer von Kleinbildkameras. Ebenfalls neu ist der Ilfocolor Cinematic Color Film, dessen steile Gradation besondere Effekte garantiert. Allerdings erfordert der Film die Entwicklung im Prozess ECN-2. Dies ist ein spezieller Prozess, dessen Ergebnisse als Standbilder in der Farbcharakteristik denen von Cinefilm entsprechen. Ideal geeignet also für Storytelling und besondere Effekte, die sich an dem Look von Kinofilmen orientieren.

Anknüpfend an den Erfolg der Einwegkamera Rapid wie auch der einfachen Analog-Kamera vom Typ „Sprite“ bringt Ilford in den nächsten Wochen überdies Modelle für „Halbframe-Formate“ auf den Markt. Dabei wird das Negativ wie ursprünglich das Cinema-Format im Format 18 x 24 mm quer auf dem Kleinbilddfilm aufgezeichnet.

**Ausblick:** Die Fülle der Produktneuheiten bei Tecco und die damit verbundenen neuen Kreativ-Möglichkeiten werden 2024 ebenfalls durch eine Vielzahl von zusätzlichen Aktivitäten wie etwa Schulungen, Druck-Events, Workshops und Foto-Walks der Öffentlichkeit vorgestellt.

[www.ilford.com](http://www.ilford.com)

▼ Die hochwertigen Galerie-Papiere von Ilford werden von Tecco erfolgreich am Markt platziert. Die handgeschöpften Washi-Papiere mit handwerklichem Blütenrand zählen zur Spitzenklasse der Fine-Art-Printing-Medien





# Perfekte SW-Prints auf matten Fine-Art-Papieren

Sicherlich ist Ihnen der Effekt bekannt: In sehr dunklen Bildbereichen entstehen beim Schwarzweißdruck auf matten Papieren unschöne schwarze Stellen. Die noch am Monitor sichtbaren Bildstrukturen erscheinen auf dem Papier als flächiges, zeichnungsloses Schwarz. In diesem Beitrag und in dem dazugehörigen Webinar zeigen wir Ihnen, wie Sie das vermeiden können und Prints mit kräftigen Schwärzen auch auf matten Papieren perfekt gelingen



## Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für Fine Art Imaging und qualitätsorientierten Workflow hybrid und digital

[gdrobi@robortocasavecchia.com](mailto:gdrobi@robortocasavecchia.com)

**M**atte Fine-Art-Papiere gehören ganz sicher mit zum Schönsten, was uns das digitale Zeitalter beschert hat. Die Haptik eines edlen Baumwollträgers, gepaart mit einer hochwertigen Beschichtung und einem natürlichen Papierweiß, frei von optischen Aufhellern, ist die beste Basis für schöne Prints.

## Oft sind Stärken auch Schwächen

Prints von Bildern mit großen Dynamik- und Kontrastumfängen erreichen auf matten Papieren eine ungewöhnlich hohe Dreidimensionalität, die auf Glanz- oder Semiglanz-Papieren nicht erreicht wird. Der Grund dafür liegt in der Tatsache begründet, dass die Farben nicht in die Tintenaufnahmeschicht eindringen, sondern direkt auf der Schicht liegen bleiben. Das allerdings ist mit ein Grund, weshalb

Prints auf matten Papieren sehr empfindlich auf die geringste Abrasion (Reibung) reagieren. Bekanntlich werden matte Papiere mit Mattschwarz und Glanz- und Semiglanz-Papiere mit Photo Black bedruckt. Die Pigmente der Matte-Black-Tinte sind deutlich größer und dichter, sie ergeben deshalb auch ein viel kräftigeres Schwarz als das Photo Black. Die Pigmente der anderen Grautinten unserer Drucksysteme, beispielsweise die von Light Black und Light Light Black, sind wesentlich kleiner und werden aus diesem Grund sowohl für Matt- als auch für Glanzpapiere verwendet. Diese großen Pigmente von Mattschwarz sind also auf matten Papieren vor allem beim Schwarzweißdruck die Ursache dafür, dass besonders dunkle Bilddetails auf dem Papier als flächiges, absolut mattes Schwarz ohne jegliche Bildinformation erscheinen.

◀ **Damit der Print auf einem matten Papier genauso wie auf dem Monitor wirkt, prüfen wir die Tonwerte in den heiklen, dunklen Bildbereichen und passen diese dezent an**

**Flächiges 100 % Schwarz gilt es zu vermeiden**

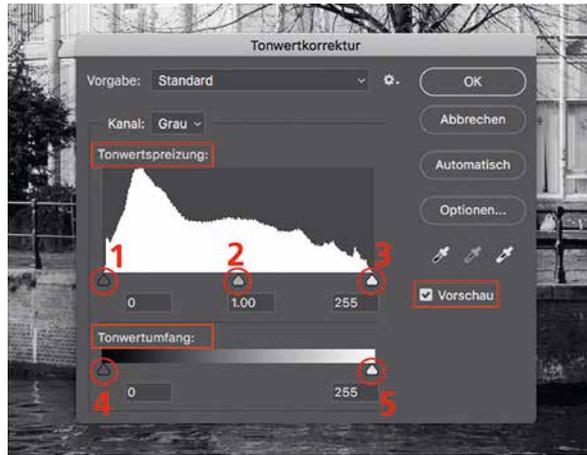
Die große Dichte der mattschwarzen Tinte bei sehr niedrigem Reflexionswert verstärkt diesen Effekt des einheitlichen Schwarz. Mit anderen Worten wirken Bereiche, auf denen sehr viel Mattschwarz gesprüht wurde, anders als Bereiche, die mit Gray, Light Gray oder den Farbtinten bedruckt sind. Könnte die Gefahr entstehen, dass die Vermeidung von 100 % Schwarz dazu führt, dass dem Bild wirklich richtige Schwärzen fehlen? Erfreulicherweise nicht. Gezielt erweitern wir den Kontrastumfang, indem wir die Voraussetzungen dafür schaffen, Zeichnung selbst in den dunkelsten Schatten zu erzielen. Doch zunächst einmal stellt sich die Frage, wie wir feststellen können, wo und in welchem Umfang Bildbereiche mit Mattschwarz im Print bedruckt werden?

**Das Histogramm zeigt uns, welche Anpassungen vorzunehmen sind**

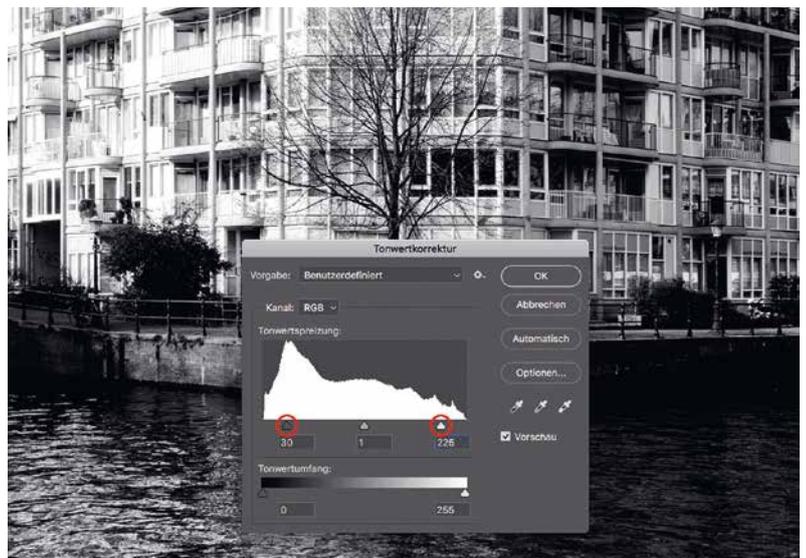
Immer wieder ist es das Histogramm, das uns zeigt, wie die Tonwerte und der Kontrastumfang in unseren Bildern verteilt sind. Die richtige Interpretation und Handhabung des Histogramms sind das A und O in der Bildoptimierung und leider wird diesem wichtigen Instrument viel zu wenig Beachtung geschenkt. In dem Fenster „Tonwertkorrektur“ wird das Histogramm dargestellt mit Korrekturmöglichkeiten für die Tonwertspreizung und den Tonwertumfang. Man kann sich zwar das Histogramm auch im Photoshop-Menü „Fenster > Histogramm“ einblenden lassen, hat aber dort keine Korrekturmöglichkeiten.

**Der richtige Umgang mit Histogramm und Tonwertkorrektur**

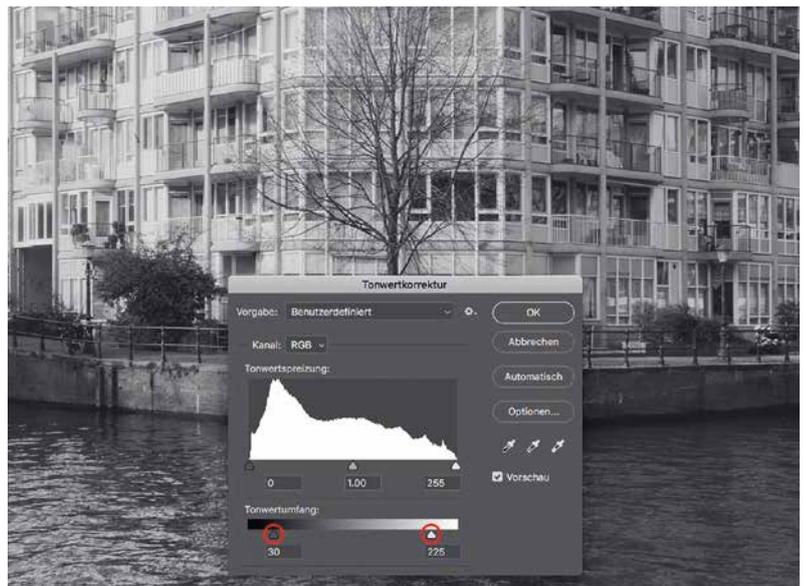
Nachfolgend möchte ich Ihnen zeigen, wie man ein Histogramm richtig interpretiert, welche Anpassungen man vornehmen kann und was man lieber nicht machen sollte. In Photoshop können wir im Menü „Bild > Korrekturen“ die Tonwertkorrektur aufrufen. **Grundregel: Der Tonwertumfang eines Bildes sollte nie beschnitten werden.** Aber auch hier gilt – keine Regel ohne Ausnahme, vor allem dann, wenn eine Maskierung eine selektive Korrektur ermöglicht. Wir werden dies später noch bei der Korrektur der Schwärzen für den Druck auf matten Papieren sehen. Wenn wir Maskierungen verwenden, können wir bei Bedarf den Tonwertumfang einer Maske problemlos beschneiden beziehungsweise einschränken. **Wichtig ist: nicht auf das Bild selbst anwenden!** Ähnliches lässt sich auch über die Tonwertspreizung



◀ **Das Histogramm hat für die Tonwertspreizung einen Schattenregler (1) sowie einen Lichterregler (3). Der graue Gammaregler (2) regelt die Helligkeit. Der Tonwertumfang hat zwei Regler: einen für die Schatten (4) und einen für die Lichter (5)**



▲ **Wenn die Tonwertspreizung in den Schatten- und in den Lichterbereichen beschnitten wird, dann gehen Bildinformationen verloren und das Bild weist einen höheren Kontrast auf**



▲ **Wenn der Tonwertumfang in den Schatten- und Lichterbereichen beschnitten wird, dann gehen ebenfalls Bildinformationen verloren, aber das Bild hat einen niedrigeren Kontrast**

sagen. Hier hat jede Beschneidung noch gravierende Folgen, zumal auch der Kontrast sehr schnell aufgestellt wird und speziell in den Schattenbereichen Tonwerte zusammenlaufen können. Subtile Korrekturen lassen sich über den grauen Gammaregler vornehmen, ohne dass Tonwertbereiche zusammenlaufen respektive verrissen werden. Die Korrekturen haben jedoch Auswirkungen auf den ganzen Tonwertbereich. Wie allerdings gelingen Korrekturen und Anpassungen überhaupt, wenn man all die Schieberegler (mit Ausnahme des grauen Gammareglers) nicht verwenden sollte?

### Schatten verstärken, ohne dass es zu 100% Schwarz kommt

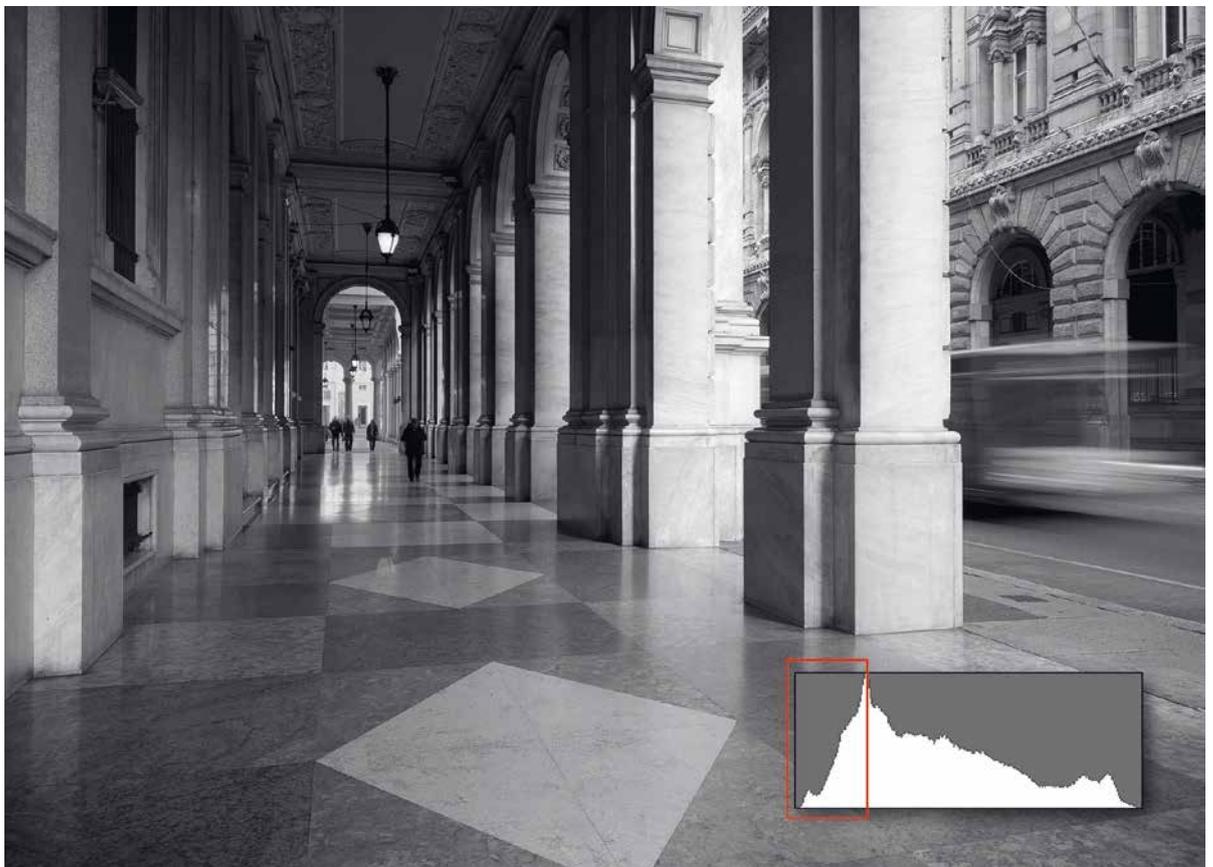
Damit in den sehr dichten Schatten keine Bildbereiche mit homogenem 100% Schwarz entstehen, gilt es, diese Bereiche selektiv von den anderen abzugrenzen. Dies geschieht am besten mit einer sogenannten Luminanz-, sprich Helligkeitsmaske. Dazu laden wir den Graustufenkanal als Auswahl. Um die Schattenbereiche auszuwählen, muss die Maske umgekehrt werden. Wir machen also aus einem Positiv ein Negativ. Man kann sich das sehr einfach



Positive Maske für Lichter

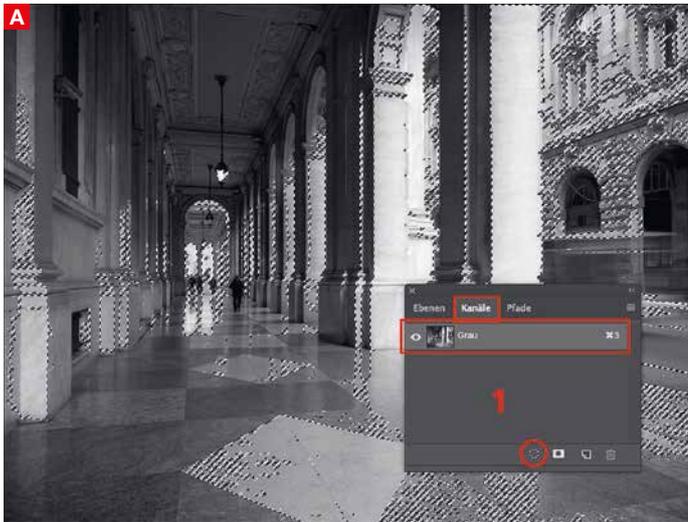


Negative Maske für Schatten

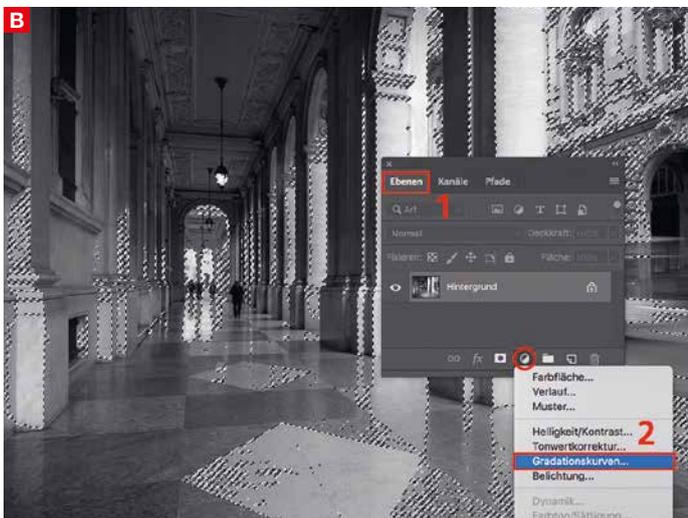


▲ In diesem Bild wollen wir die Schatten (rot eingerahmter Bereich im Histogramm) so weit verstärken, dass der Kontrast sich erhöht. Gleichzeitig gilt es, ein Zusammenlaufen der Schatten zu 100% Schwarz zu vermeiden

merken: **Will man die Schatten bearbeiten, benötigt man eine negative Maske und für die Lichter braucht man eine positive Maske.** Diese Maske wird anschließend mit der Tonwertkorrektur so angepasst, dass nur noch die dichten Schattenbereiche freigegeben werden. Im Folgenden zeigen wir Ihnen den Schritt-für-Schritt-Workflow.



**A** Um die Auswahl für die Maskierung zu erstellen, wählen wir den Graukanal aus. Anschließend klicken wir auf das gepunktete Kreis-Icon und erhalten eine blinkende Auswahl (1).

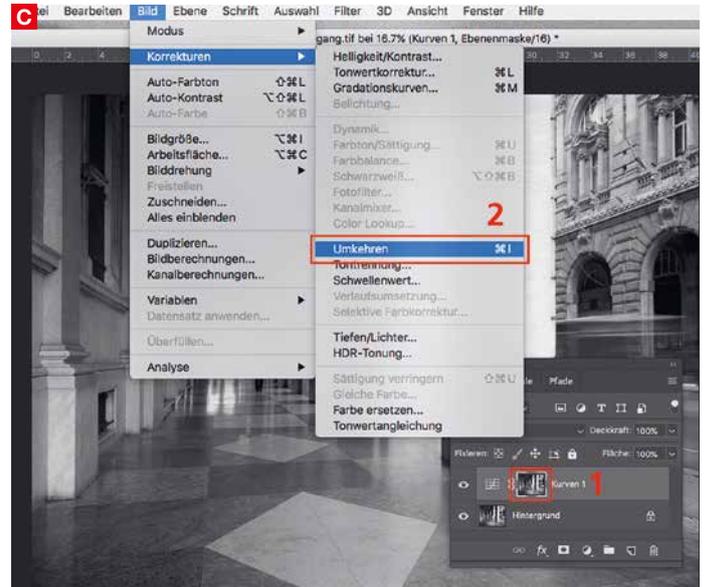


**B** Wir wechseln jetzt zu den Ebenen (1). Dann klicken wir auf das Einstellungsebenen-Icon und erstellen eine neue Einstellungsebene mit der Funktion „Gradationskurven“ (2).

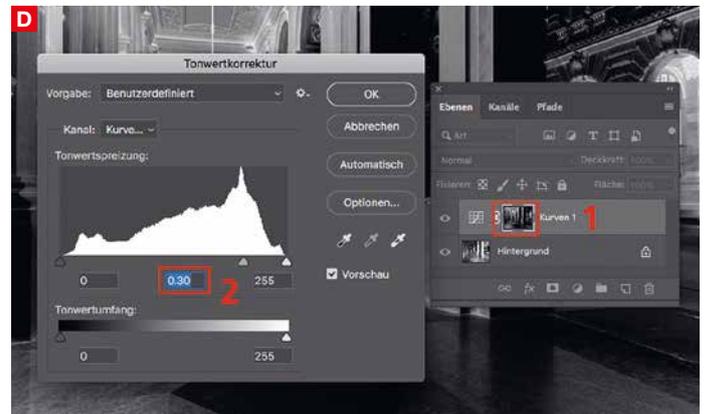
### Masken verdichten

Um eine bessere Abgrenzung zu den nicht zu bearbeitenden Bildbereichen zu ermöglichen, werden die Masken verdichtet. Dies geschieht mit dem grauen Schieberegler der Tonwertkorrektur. Ich empfehle, mit Werten zwischen „0,5“ und „0,3“ zu arbeiten.

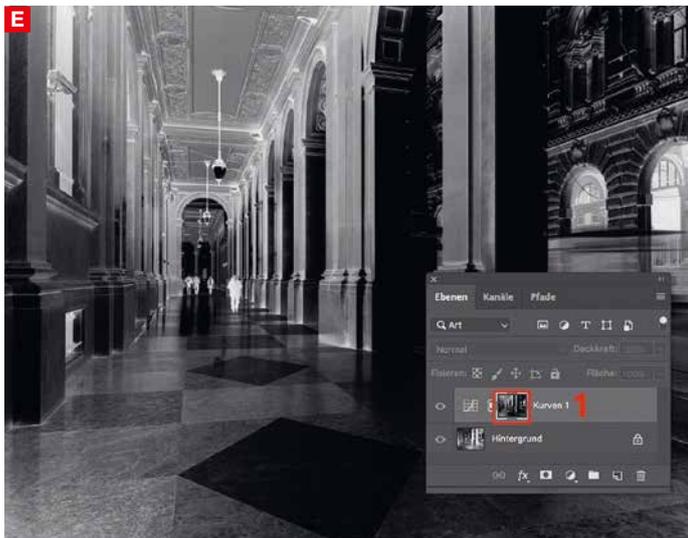
Sollten immer noch Bildbereiche vorhanden sein, die nicht maskiert sind, können Sie diese mit dem Pinsel oder Lasso entsprechend abdunkeln. Bitte vermeiden Sie harte Übergänge respektive sichtbare Abtrennungen in den jeweiligen Bildbereichen.



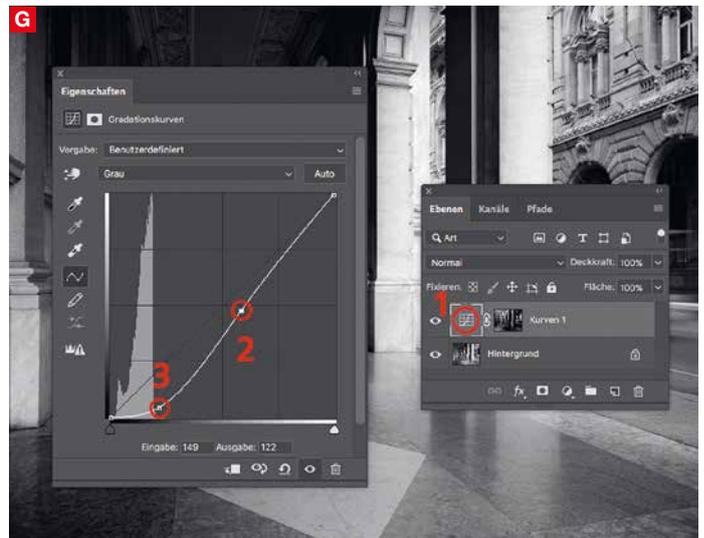
**C** Wir klicken zuerst auf die Maske der Einstellungsebene (1). Im Photoshop-Menü „Bild > Korrekturen“ wählen wir „Umkehren“, um die Maske negativ zu machen.



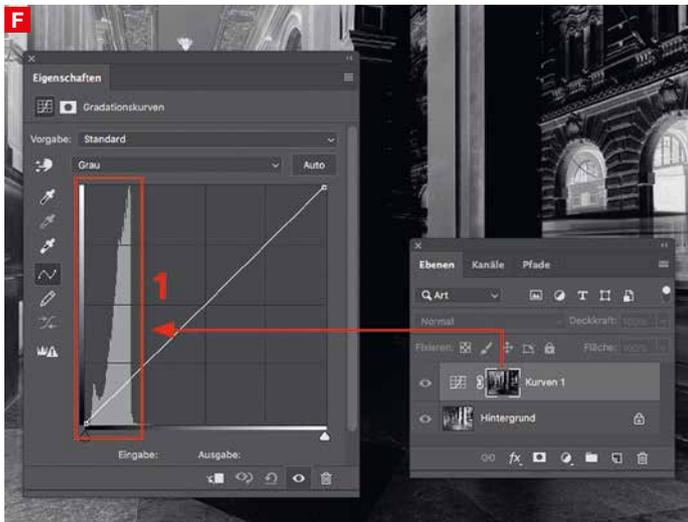
**D** Die Maske der Einstellungsebene muss noch verdichtet werden (1). Im Photoshop-Menü „Bild > Korrekturen“ verwenden wir hierfür die Tonwertkorrektur (2) und setzen den Gammapwert auf „0,3“.



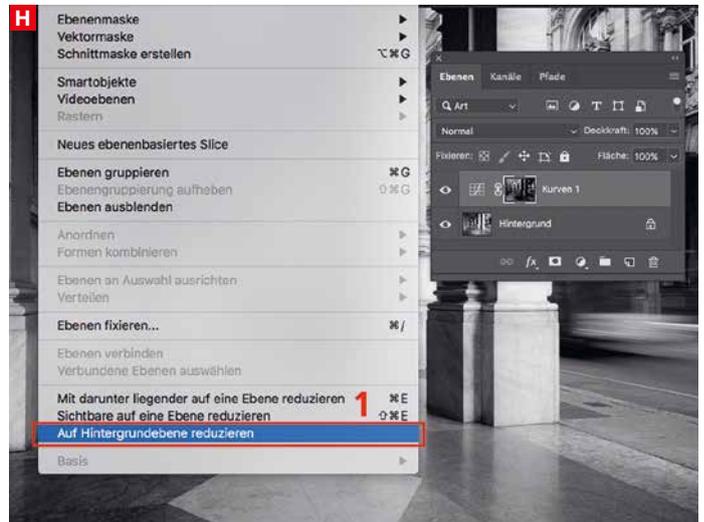
**E** Unsere verdichtete Maske (1) zeigt nunmehr sehr schöne und klare Abgrenzungen zu den Schattenbereichen. Im folgenden Schritt wechseln wir von der Maske zur Funktion „Einstellungsebenen“.



**G** Als Erstes klicken Sie bitte auf das Funktions-Icon (1). In den eingblendeten Gradationskurven wenden wir eine kräftige „S-Kurve“ (2) an. WICHTIG: Der untere Punkt (3) darf nicht den Boden berühren.



**F** Dank der Maske werden nur die Schattenbereiche freigegeben (1), die wir im nächsten Schritt mit der Gradationskurvenfunktion der Einstellungsebene im Kontrast verstärken.



**H** Die Bearbeitung ist beendet. Im Photoshop-Menü „Ebene > Auf Hintergrundebene reduzieren“ (1) wählen und das Bild als 16-Bit-Datei speichern.

### Ähnliche Darstellung, aber unterschiedliches Histogramm

Bilder können am Bildschirm sehr ähnlich aussehen, zumindest auf einem nicht kalibrierten und profilierten Monitor. Den Unterschied sehen Sie jedoch spätestens im Druck. Da ist die Enttäuschung groß, hat man doch teure Tinte und teures Papier verschwendet. Aber selbst auf einem kalibrierten und profilierten Monitor sieht man die Unterschiede nicht immer auf den ersten Blick. Und hier hilft uns erneut und zuverlässig das Histogramm als wertvolles Kontrollinstrument, das wir mithilfe der Tonwertkorrektur verwenden können.

### Praktische visuelle Darstellung von 100 % Schwarz

In unserem Bild können wir mit der Messpipette an verschiedenen Positionen prüfen, wo 100 % Schwarz angezeigt wird. Das ist leider umständlich. Besser und einfacher geht es im Photoshop-Menü „Bild > Korrekturen“ mit der Tonwertkorrektur. Im Fenster „Tonwertkorrektur“ sehen wir das Histogramm. Wenn wir den grauen Gammaregler mit dem Wert „1,00“ ganz nach links bis zum Anschlag verschieben, sehen wir alle Bildbereiche, die 100 % Schwarz aufweisen, als schwarz überdeckte Flächen und können schnell erkennen, ob unsere Korrekturen richtig sind.

Ergebnis mit selektiver Schattenoptimierung



◀ Das Ergebnis nach unserer Bearbeitung mit der Luminanzmaskierung zeigt einen sehr schönen Kontrast und ein optimales Histogramm, ohne jegliches Zusammenlaufen in den Schattenbereichen

Ergebnis mit generischer Kontrastverstärkung

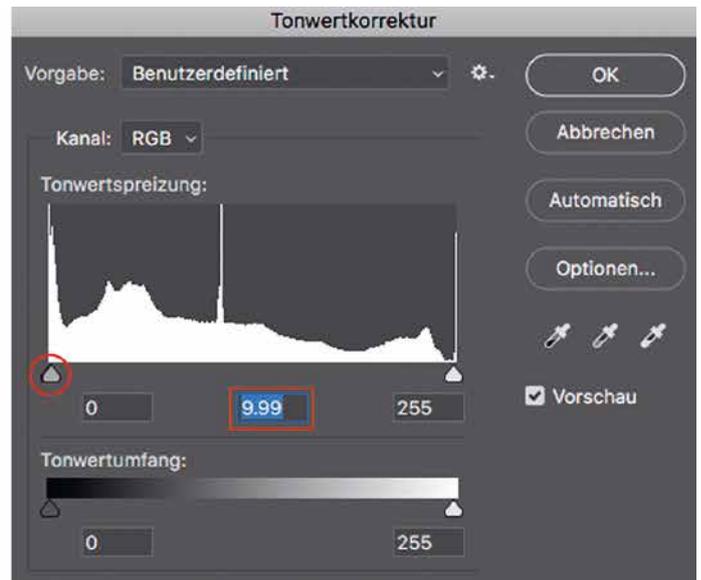
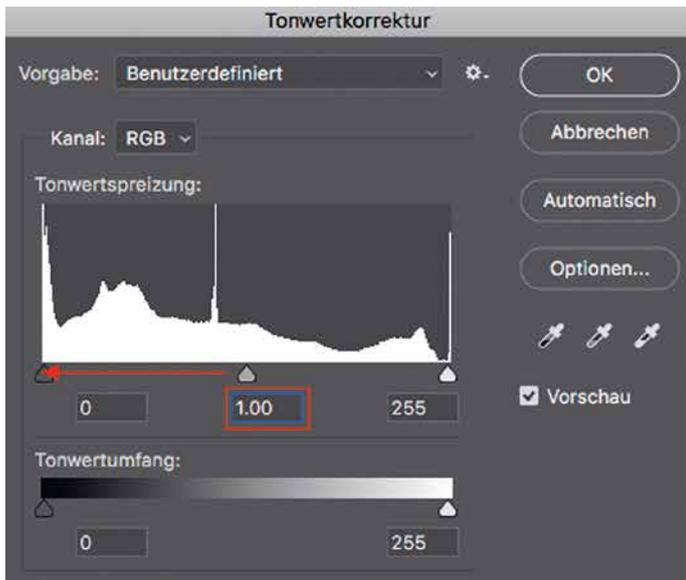


◀ Man hätte generell einfach den Kontrast verstärken können und zumindest oberflächlich betrachtet, sieht das Ergebnis ähnlich aus. Schaut man sich das Histogramm aber genauer an, so sieht man, dass die Schatten zusammenlaufen und viel weniger Details in den mittleren Tonwertbereichen vorhanden sind

### Im Print kommt alles zum Vorschein

Wie immer ist der Print, auch in diesem Beispiel, das Maß unserer Kreativität. Was am Bildschirm überhaupt nicht stört, nur als Messwert numerisch und visuell nur über die Gammakorrektur sichtbar wird, ist im Print fatal. Je nachdem, wie der Print betrachtet

wird, und vor allem wie das Licht darauf fällt, erscheinen Bildstellen mit 100 % Schwarz als außerordentlich störend, weil diese praktisch kein Licht reflektieren und im Vergleich zu den umgebenden Bereichen wie Fremdkörper wirken. Einen ähnlichen Effekt sehen wir beim Druck auf Glanz- und Semiglanz-Pa-



▲ Um 100 % Schwarz in Ihren Schwarzweißbildern sichtbar zu machen, verschieben Sie den mittleren, grauen Gamma-regler der Tonwertkorrektur mit dem Wert „1,00“ ganz nach links bis zum Wert „9,99“



Optimale Tonwertverteilung ohne 100% Schwarz



Eingeschränkte Tonwertverteilung mit 100% Schwarz

pieren, wobei zusätzlich noch der „Gloss-Differential“ ins Spiel kommt, bei dem stärker und weniger stark bedruckte Bildbereiche das Licht unterschiedlich reflektieren. Den ganzen Workflow und zusätzliche Informationen können Sie live in unserem Webinar am **Mittwoch, den xx. Februar** erleben.

**Roberto Casavecchia**

## Webinar

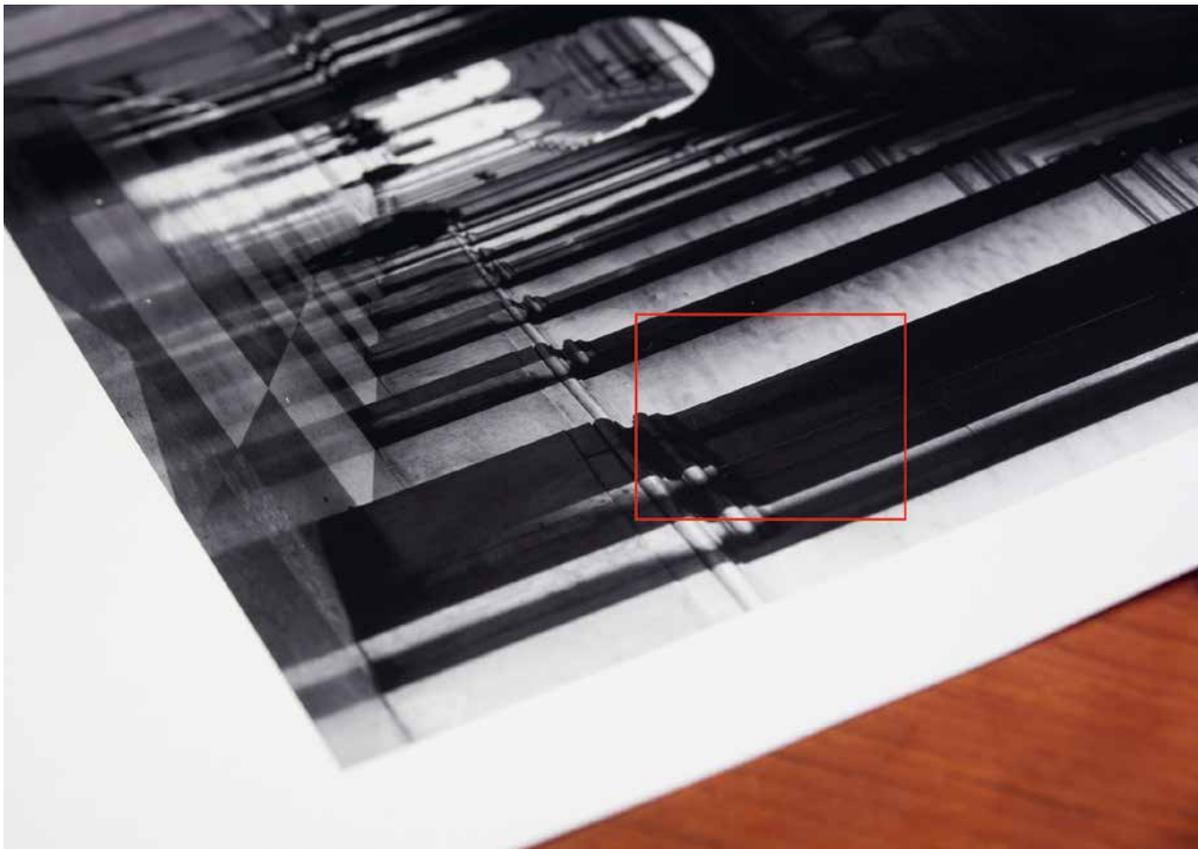
### Perfekte SW-Prints auf matten Fine-Art-Papieren

- Alleinstellung Mattschwarz
- Wieso man 100 % Schwarz auf matten Papieren vermeiden sollte
- Histogramm – wichtigstes Werkzeug
- Schatten optimieren mit Gradationskurven und Luminanzmaskierung
- Feine Tonwertabstufungen für kontrastreiche und dreidimensionale Prints

Dauer: 75 Minuten

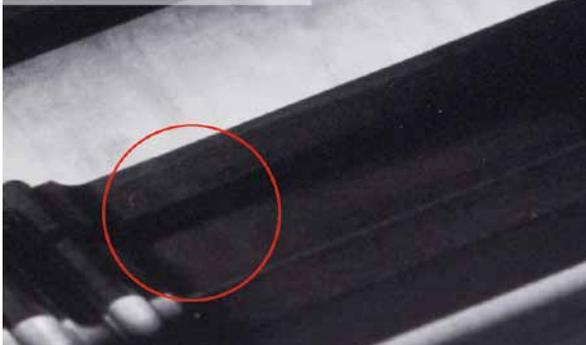
Datum: **Mittwoch, XX. Februar 2024,**  
19.30 Uhr

Kosten: 39,90 Euro

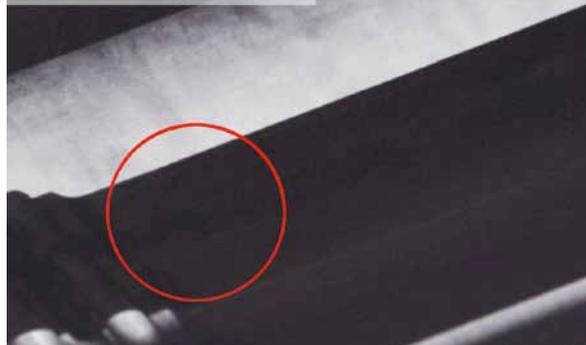


◀ Aufnahme mit seitlich einfallendem Licht, um die unterschiedliche Reflexion in den dunklen Schattenbereichen aufzuzeigen. Die unten stehenden Ausschnitte in Originalgröße zeigen die Unterschiede zwischen einem eingeschränkten und einem optimalen Histogramm

Eingeschränktes Histogramm



Optimales Histogramm



Harte Tonwertabstufungen



Weiche Tonwertabstufungen



▲ Der Ausschnitt in 1:1-Größe zeigt harte Tonwertabstufungen, wo 100 % Schwarz im Spiel ist. Sehr gut sieht man es im unteren, mit Gamma 9,99 aufgehellten Bild. Diese stufenartigen Abtrennungen gilt es, unbedingt zu vermeiden. Je nach Lichteinfall und Betrachtungswinkel werden sie im Print sichtbar

▲ Bei einem optimalen Histogramm sind keine harten Tonwertabstufungen sichtbar, und dies selbst in den allerdunkelsten Schattenbereichen. Der Kontrast wirkt darüber hinaus höher, da viel mehr Tonwerte im Bild vorhanden sind. Dies macht sich auch in einem dreidimensional erscheinenden Print bemerkbar

*Die Luxusvariante: Die Präsentationsboxen von Ilford sind gut verarbeitet und werden für A4, A3+ und A2 angeboten. Mit einem kleinen Hebelband lassen sich die Bilder leicht aus der Box herausheben. Die Box ist als Präsentationsbox konzipiert, das heißt, man kann die Bilder von links nach rechts auf die Ablage legen. Kosten für die Version in A3+: 172,68 Euro bei [artidomo.de](http://artidomo.de)*





## DRUCKEN SIE IHR FOTOGRAFISCHES *VERMÄCHTNIS*

Wer sich mit seinen Fotos einen großen Namen geschaffen hat, steht ebenso wie jeder engagierte Amateur vor der Frage, was eines fernen Tages mit seinem Bildarchiv passieren wird. Schaut sich noch jemand die Ordner auf den Terabyte-Festplatten an oder gehen diese gleich zum Wertstoffhof? Vorbildlich handelt, wer die besten Bilder seines fotografischen Vermächtnisses ausdruckt. Nur so werden die Motive ohne technische Probleme sofort erkannt und mit größerer Wahrscheinlichkeit für die Nachwelt gesichert. Grundsätzlich sollte das Bild ohne technische Hilfsmittel wie Computer oder Projektor sichtbar sein. Geeignet sind also individuelle Fotobücher, selbstgedruckte Alben oder die Bildersammlung in Portfolioboxen

**F**ragen Sie sich auch manchmal, was mit Ihren Aufnahmen eines fernen Tages geschehen wird? Endlich können Sie nach den Pandemie-Jahren wieder das Leben genießen und eindrucksvolle Bilder aus Namibia oder Island mit nach Hause bringen, und dann diese Frage nach dem fotografischen Vermächtnis? Sie wird Sie nicht loslassen, zu viele Emotionen sind mit den Bildern und eventuell auch mit den Motiven verbunden. Würden Angehörige die Festplatten mit Terabytes an Bildern nochmals durchschauen? Würden sie sich eventuell die Mühe machen, besondere Bilder auszuwählen, oder zumindest jene Aufnahmen aus dem familiären Umfeld sicherstellen, die einzigartig sind? Sicher ist nur, dass sich ein Außenstehender in einem ererbten Bildarchiv zunächst sehr viel Zeit nehmen müsste, um eine Orientierung über die Motive zu bekommen und die interessanten Bilder des fotografischen Vermächtnisses überhaupt herauszufinden, geschweige denn eine gezielte Bildauswahl zu treffen. Wenn ein Bildarchiv einmal aus dem Kontext gerissen ist, sind die Chancen weitaus geringer, dass jemand wirklich etwas aus den Bildern herauslesen kann. Wer oder was ist abgebildet, wo ist die Aufnahme entstanden und weshalb? Fragen über Fragen für einen Außenstehenden. Deshalb ist es nur sinnvoll, dass Sie zu Lebzeiten die Auswahl besonderer Bilder vornehmen. Andernfalls wird es vermutlich niemand tun. Taurige Wahrheit: Mit großer Wahrscheinlichkeit landen Ihre Festplatten beim Wertstoffhof.

### **Erschütternd: 86 % der Europäer legen kein Familienalbum mehr an**

Laut einer von Epson Europe in Auftrag gegebenen Studie werden das klassische Fotoalbum und das Foto an der Wand immer seltener. Studienleiterin war Dr. Linda Henkel, Gedächtnisforscherin und Kognitionspsychologin an der Fairfield University in Connecticut (USA). Sie befragte 11 000 Konsumenten in ganz Europa, davon allein 1002 in Deutschland. Das Ergebnis: Nur drei Prozent der Fotos auf den mobilen Geräten der Befragten werden überhaupt gedruckt. (Anmerkung der Redaktion: 3 % erscheinen uns sehr viel, wir hätten Werte um 0,5 % Prozent erwartet). 12 % der Befragten gaben an, dass sie zu Hause keinerlei gedruckte Bilder von Familie und Freunden haben. Die Studie ergab auch, dass 86 % der Befragten kein Familienfotoalbum mit physischen Fotos mehr anlegen. Ebenso gaben die Studienteilnehmer an, vorhandene Alben seit durchschnittlich einem Jahr nicht mehr zur Hand genommen zu haben.

So erschütternd diese Umfrageergebnisse auch sind, es lässt aufforchen, dass gedruckte Bilder und damit oftmals verbundene Informationen eine hohe Wertschätzung bei den Verbrauchern genießen: Für 94 % der Studienteilnehmer sind ergänzende Informationen wie etwa Ort und Zeit zu den abgebildeten Menschen oder Ereignissen beispielsweise auf der Rückseite des Bildes von besonderer Wichtigkeit.

Grundsätzlich ist das Vertrauen in die digitalen Bilder nur schwach ausgeprägt. 70 % der Befragten fürchten demnach, dass bei einer digitalen Speicherung der Bilder irgendwann wertvolle Erinnerungen verloren gehen könnten. Das Misstrauen bezüglich der Zuverlässigkeit digital gespeicherter Bilder ist erstaunlicherweise bei den jüngeren Befragten stärker als bei den älteren. So fürchten 79 % der befragten 18- bis 29-Jährigen, dass Bilder und damit wertvolle Erinnerungen bei einer digitalen Speicherung verloren gehen könnten. Bei den über 60-Jährigen wurde dieses offene Misstrauen lediglich von der Hälfte der Befragten (49,1 %) geäußert. Die durchschnittliche Anzahl der auf den Smartphones gespeicherten Fotos betrug bei der befragten Gruppe 1300 Bilder pro Person.

### **„Fotolose“ Wohnungen beschleunigen Erinnerungsdefizite**

Die Gedächtnisforscherin Dr. Linda Henkel warnt vor den Risiken „fotoloser“ Wohnungen und erläutert, dass der ausschließliche und eher flüchtige Konsum von Fotos über das Smartphone die Fähigkeit der Menschen beeinträchtigen könne, sich überhaupt an Ereignisse aus der Vergangenheit zu erinnern.

69 % derjenigen, die gedruckte Bilder von besonderen Erlebnissen oder lieben Menschen an der Wand haben, glauben, dass ihnen die Fotos dabei helfen, alte Erinnerungen wiederaufleben zu lassen. Gut 30 Prozent der Befragten stimmen zu, dass sie sich auf diese Weise besser an die ihnen wichtigen Momente ihres Lebens erinnern.

Studienleiterin Linda Henkel vertritt die Ansicht, dass das Kuratieren von Prints oder Fotoabzügen das beste Mittel zum Bewahren von Erinnerungen ist: „Wir haben oft Tausende von Fotos auf unseren Geräten gespeichert, von denen wir viele später nur noch selten oder gar nicht mehr ansehen. Jederzeit sichtbare Fotos – ob in Alben oder als Druck an der Wand – helfen uns, leichter auf Erinnerungen zuzugreifen. Dabei gehen die Vorteile über das reine

Bewahren von Erlebnissen hinaus. Die Forschung zeigt, dass der Prozess des Erinnerns mit weiteren positiven Effekten verbunden ist, einschließlich einer besseren Stimmung sowie einem stärkeren Gefühl der Verbundenheit.“

### **Junge Verbraucher haben geringeres Vertrauen in digitale Datensicherung**

Wenn wir die Studienergebnisse in zwei Sätzen zusammenfassen, dann besteht besonders bei jungen Verbrauchern kein Vertrauen in den Bestand digitaler Bilder und das sichtbare Bild ist für alle Betrachter eine selten gewordene Gedächtnisstütze für längst vergangene Momente. Ob diese nun ausschließlich familiärer Natur sind oder auch zeithistorisch von Interesse, in jedem Fall untermauert die Studie die Notwendigkeit, dem Thema „gedrucktes Bild“ unter dem Aspekt des Sich-Erinnerns mehr Aufmerksamkeit als in der Vergangenheit zu widmen.

Sollten Sie zu den Fotografen gehören, deren Bildvermögen rein familiärer Natur ist, dann haben Sie nun hoffentlich die Motivation, die in den Familienbildern festgehaltenen Geschichten für Ihre Kinder und Enkel so aufzubereiten, dass man ohne technische Vorrichtungen wie Projektor, Monitor oder Vergrößerungsglas den Inhalt erkennt. Da gibt es nur den Print als Universal-Empfehlung – ob 13 x 18 cm oder größer ist eine Frage des Konzepts und der Investition.

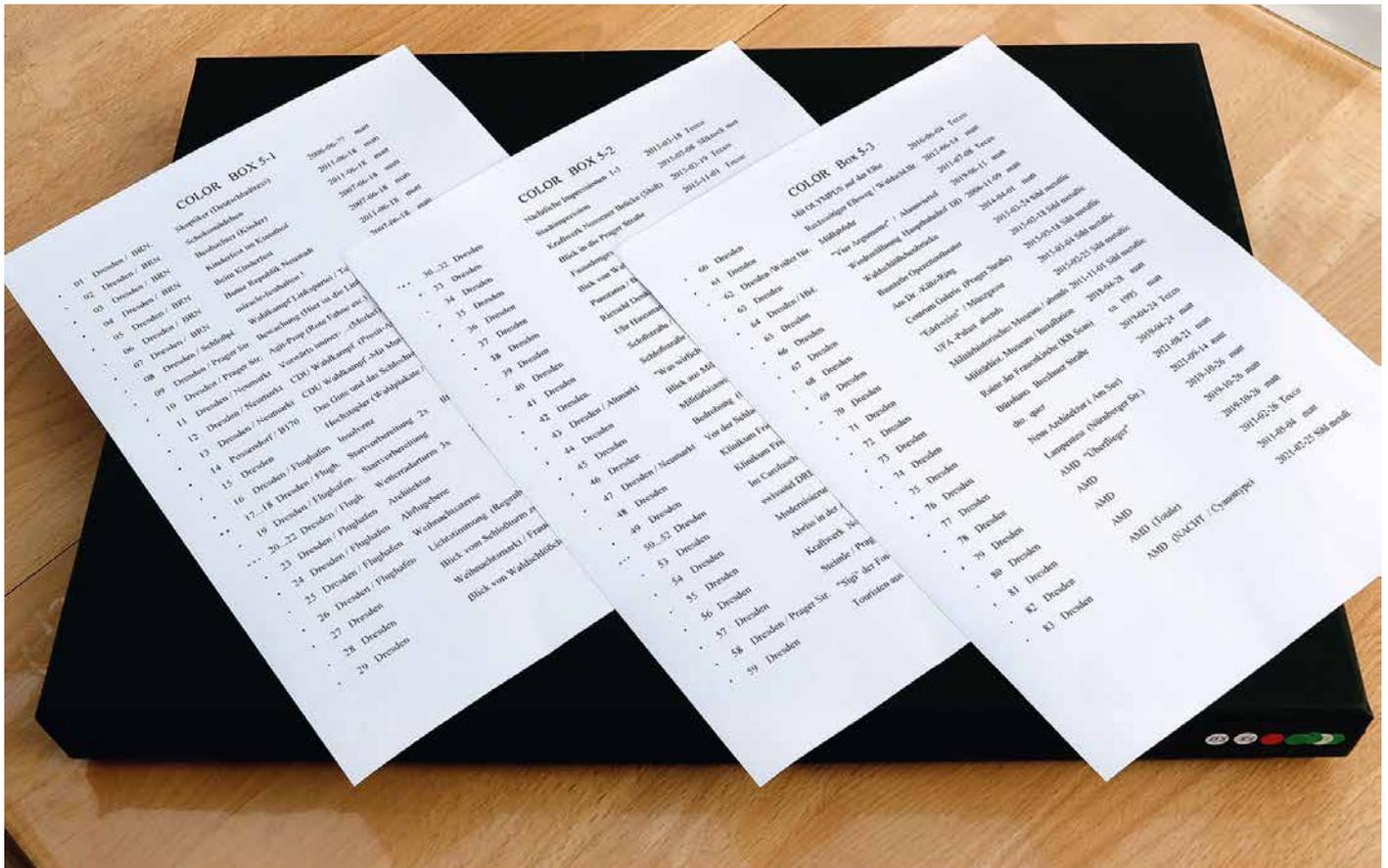
**Empfehlung 1:** Erstellen Sie zunächst ein Archivkonzept. Darin legen Sie fest, in welchem Format Sie Ihre Bilder archivieren und welche Anzahl an Bildern pro Jahr sowie insgesamt geplant ist. Das schützt Sie davor, sich bei der Gesamtzahl Ihrer Archivbilder zu verkalkulieren und Ihr geplantes Mengenkontingent bereits ausgeschöpft zu haben, ehe Sie an die Bilder der unmittelbar zurückliegenden Jahre kommen. Schließlich ist ein gedrucktes Bildarchiv auch eine Investition. Rechnen wir je Print im Format A3 mit Kosten für Papier, Tinte und Ausschuss von 9 Euro pro Blatt, sollten Sie bei 300 Blatt im Format A3 Gesamtkosten von 2700 Euro budgetieren. Anhand dieser Vorgaben können Sie Ihr Projekt kalkulieren. Erst aus der Anzahl der Prints lässt sich die erforderliche Menge von Alben oder Archivboxen ableiten.

**Empfehlung 2:** Versehen Sie den Print, ob 13 x 18 oder A3+, nach Möglichkeit mit ergänzenden Informationen wie Motiv, Ort und Zeit. Das kann beim Selberdrucken durch eine Erweiterung der Arbeitsfläche sein, bei der Sie eine Textebene anlegen und unter

dem Motiv Ihre Informationen im Bildbearbeitungsprogramm platzieren. Möglicherweise erscheint Ihnen diese Umsetzung zeitaufwändig. Alternativ dazu können Sie mit speziellen Signierstiften, die langzeitstabile Tinte verwenden, dekorativ am unteren Bildrand oder auf der Rückseite des Bildes signieren und Informationen zum Motiv notieren. Auf matten Papieren geht dies auch mit Bleistift, nicht jedoch auf Medien, die einen Polyethylen-Träger haben (PE). Das mit den Bildinformationen wird gern kleingeredet, doch wie soll ein Außenstehender ohne konkrete Informationen aus dem Bild sinnvolle Schlüsse ziehen können? Stellen Sie sich einfach vor, dass ein Betrachter 20 Jahre nach dem Drucken des Bildes dieses in den Händen hält und aufgrund der Stichwörter sofort in der Lage ist, das Motiv grob zuzuordnen. Mit wenigen Fakten wird ein Bezug hergestellt, der ebenfalls bei der Einordnung weiterer Aufnahmen hilfreich sein könnte, weil beispielsweise identische Personen oder Örtlichkeiten gezeigt werden.

▼ *Jedes Bild, das Peter Moche für sein Archiv druckte, wurde mit einem Titel versehen, den er gleich mitdruckte. Um die Blätter bestmöglich zu schützen, liegt zwischen jedem Druck ein Zwischenlagepapier. (Glassine, unter anderem bei Ilford erhältlich)*





▲ **Akribisch legte Peter Moche auch für jede Archivbox ein Inhaltsverzeichnis mit den wichtigsten Informationen zum Druck an**

**Meist sind zunächst auch Scans erforderlich**  
 FineArtPrinter-Leser Peter Moche ging in den vergangenen drei Jahren folgendermaßen vor: Er suchte sich aus seinem analogen und digitalen Bildarchiv die Bilder heraus, die es ihm Wert erschienen, der Nachwelt überlassen zu werden. Dazu gehören nicht nur Fotos aus dem Familienumfeld, sondern auch Aufnahmen aus dem städtischen Alltag in Dresden, wo Moche als Optiker ein Brillenfachgeschäft führte. Er entschied sich für Drucke im Format DIN A3 und wählte dazu sowohl matte als auch glänzende Papiere aus, ganz danach, ob das Bildmotiv und das Medium harmonieren oder nicht. Mit dem Dimage Scan Elite 5400, einem Kleinbildscanner, den er aktuell zum Verkauf anbietet, digitalisierte er Kleinbilddias und Negative und mithilfe des Epson-Scanners V-750 sowie der Silverfast-Software Negative und Dias seiner Mamiya 645.

Peter Moche bereitete diese Bildauswahl sorgfältig auf und vor dem Druck schrieb er unterhalb des Motivs in einer zusätzlichen Ebene noch in 10-Punkt-Schrift den Aufnahmeort, das Datum sowie einen Bild-

titel in 18-Punkt-Schrift, allerdings in dezentem Grau. Jede seiner Archivboxen enthält etwa 80 Bilder und insgesamt füllt er zwölf Boxen mit Prints, die durch Zwischenlagenpapier voneinander getrennt sind, um so möglichen Tintenabrieb zu vermeiden. Moche rät dazu, vor der Einlagerung in einer Archivbox den Print bei Raumtemperatur auslüften zu lassen, da auch berührtrockene Drucke je nach Luftfeuchte bis zu 48 Stunden Feuchtigkeit abgeben, die aus der Tintenempfangsschicht ausdunstet.

**Geht es auch mit weniger Aufwand?**  
 Welchen Weg man auch immer einschlägt, er ist zeitaufwändig. Allerdings wird damit ebenfalls deutlich, dass Sie als Bildautor noch immer die Person sind, die mit dem geringsten Zeitaufwand das maximale Ergebnis aus Ihrem Bildarchiv ziehen kann. Müssen jedoch Außenstehende Ihre Dias, Negative oder digitalen Bilddaten durchforsten, benötigen sie zunächst einmal Zeit, um sich einen Überblick zu verschaffen. Ein weiterer Vorteil ist Ihr einzigartiges Detailwissen über die Entstehung der Bilder. Speziell dieses Wissen kann kein anderer haben und es ist für die Be-

schriftung der Bilder unverzichtbar. Lässt man all diese Gedanken wirken, bleibt als Ergebnis: „Mach es selbst, mach es!“

### Welches Konzept kann ich durchhalten?

Ihre Bilder erzählen viele Geschichten, sind über Jahrzehnte hinweg als Spiegel Ihrer Lebensereignisse in unterschiedlicher technischer und visueller Qualität entstanden und sind einzigartig. Weshalb sollten Sie diese Dokumente Ihres Lebens dem Zufall überlassen, ob sich jemand unter Ihren Nachkommen findet, der sich die Mühe macht, Ihr Bildvermächtnis zu sichten und auszuwerten? Wenn Sie also Ihrer Familie oder der Gesellschaft etwas hinterlassen möchten, dann überprüfen Sie, welche der nachfolgenden Lösungen für Ihr Fotovermächtnis sinnvoll und praktikabel sein könnte.

### Ist das Fotobuch die Lösung?

Im Idealfall können Sie die Bilder Ihres Lebens in mehreren Fotobüchern zusammenfassen. Doch welches Format ist dafür sinnvoll? 20 x 20 cm, A4 hoch oder quer oder gar 30 x 30 cm? In jedem Fall ist es empfehlenswert, die einmal eingeschlagene Richtung nicht nach zwei Bänden zu wechseln. Geht es

rein um familiäre Bilder, kann die Lösung „Fotobuch“ deshalb punkten, weil man beispielsweise für jedes der Kinder ein Exemplar der Buchreihe produzieren lassen kann. Wer seine Archivbestände halbwegs chronologisch geordnet hat, ist mit dem Konzept Fotobuch möglicherweise auf dem richtigen Weg. Sind die Archivbestände allerdings nicht chronologisch vorhanden, kann man ein chronologisch aufgebautes Fotobuch womöglich erst dann abschließen, wenn man sicher sein kann, dass keine weiteren Bilder aus der berücksichtigten Zeitspanne auftauchen.

### Das selbstgedruckte Fine-Art-Album

Schraubalben zum Selberdrucken erfordern – ähnlich wie das oben genannte Fotobuch – eine thematische oder chronologische Zuordnung. Das heißt, der Druck beginnt erst dann, wenn man alle infrage kommenden Aufnahmen gesichtet und geordnet hat. Die Theorie besagt zwar, dass sich die Bildreihenfolge in einem Schraubalbum jederzeit verändern lässt, doch die Praxis lehrt, dass dies so gut wie nie genutzt wird, außer von Berufsfotografen, die beispielsweise ein Schraubalbum um die neuesten Bilder aus der Produktion ergänzen. In den meisten Fällen jedoch wird die Bildfolge, wenn die Schrauben einmal geschlos-



◀ **Von Canson gibt es beispielsweise Archivboxen bereits im Format A4, mit einem praktischen Blatt-Hebeband. Dieses kleine Bändchen erleichtert die Nutzung der Bilder sehr. So kann man mit sanftem Zug am Band die Bilder schonend aus der gefüllten Box entnehmen**



▲ *Zeitlich limitiert bot Habnemühle Archivboxen mit 50 Blatt Fine-Art-Medien wie Photo Rag Metallic an. Auf Nachfrage bestätigte man uns, dass es bei Photolux noch mehr als ein Dutzend dieser Boxen, gefüllt mit 50 Blatt Photo Rag Metallic im Format A3+ gibt. Komplett 421,80 Euro. Klingt sehr teuer, kauft man jedoch 25 Blatt des edlen Photo Rag Metallic im normalen Karton, kosten diese bereits 202 Euro. Wer also ein Fan von Photo Rag Metallic ist, holt sich die Box mit 50 Blatt des besonderen Mediums und erhält zusätzlich für nur 17,80 Euro die Box*

sen sind und das Album also „fertiggestellt“ ist, nicht mehr geöffnet, um ein oder zwei Bilder nachzulegen. Wer nun 75 Bilder „seines“ Lebens als fotografische Vita aufbereitet und für ein Schraubalbum druckt, der hat zumindest seiner Nachwelt etwas über sein Leben und seine Sicht auf die Welt hinterlassen, auch wenn 75 Bilder bei einem ereignisreichen Leben schnell erreicht sind.

### Sammlung von Einzelbildern

Flexibler und damit auch praxisnäher ist die Produktion von Einzelbildern, da man die Reihenfolge der Prints der finalen Präsentationsbox dabei jederzeit verändern kann. Dies ist die pragmatische Lösung für alle, deren Bildarchiv nicht lückenlos und übersichtlich geführt ist – was sicherlich auch keine Ausnahme darstellt. Die Vorgehensweise bei der Archivierung in Präsentationsboxen lässt es zu, dass man die Bilder stets dann drucken kann, wenn man Zeit dafür findet, denn kommen neue Funde hinzu, lässt sich die Einsortierung jederzeit verändern. Aufgrund dieser Flexibilität ist das der unkomplizierteste Weg.

### Worauf Sie beim Einkauf achten sollten

Präsentationsboxen, die keine negativen Einflüsse auf die darin lagernden Bilder ausüben, tragen oftmals ein Zertifikat. Wer Archivboxen kauft, die gefaltet geliefert werden, hat bei der Lagerung vermutlich das Problem, dass sich diese wenig stabilen Boxen nicht stapeln lassen. Wer das nicht berücksichtigt, wird feststellen, dass sich die befüllten Boxen deformieren können, falls diese übereinander gelagert werden sollen.

Grundsätzlich gilt auch hier: Die Kette ist nur so gut wie das schwächste Glied. Wenn Sie sich schon der Mühe unterziehen, die eigenen Bilder gezielt auszuwählen, investieren Sie einiges an Zeit in das Projekt. Dann am falschen Ende, wie zum Beispiel bei der Stabilität oder der Qualität der Archivboxen, zu sparen, passt nicht zusammen.

### Feuchtigkeit ist der Feind jedes Archivs

Fazit: Das fotografische Vermächtnis für künftige Nutzer überhaupt zusammenzustellen, ist ein arbeitsintensives Projekt. Grundsätzlich gilt hier, wie generell in der hochwertigen Fotografie, der Druck auf säurefreien Materialien mit langzeitstabilen Pigmenttinten als der Gold-Standard. Lichtschutz ist beim Druck der Bilder auf Einzelbögen und bei der Sammlung in Archivboxen ebenso wenig ein Problem wie beim Drucken auf Seiten für Printalben. Schwieriger wird die korrekte Lagerung, denn Kühle und Luftfeuchte, wie sie in privaten Kellern vorherrschen, schließen sich aus. Professionelle Bildarchivierung bei kühler und trockener Luft ist mit großem Aufwand verbunden. Wenn Sie jedoch Ihr gedrucktes fotografisches Vermächtnis in einem dunklen und trockenen Bereich Ihrer Wohnung lagern, ist das schon beinahe optimal, denn Trockenheit und wenig Licht sind wesentliche Faktoren für die Beständigkeit der Bilder, an denen sich nachfolgende Generationen auch dann erfreuen, wenn die Bilder nur im Format A4 vorliegen. Selbstverständlich ist es auch möglich, zu den Prints einen Datenträger mit neuester Schnittstelle (USB 3.0) anzulegen, um den späteren Nutzern die Verwertung der Bilder zu erleichtern. Entscheidend jedoch ist die Tatsache, dass der Betrachter sich sofort anhand der Prints einen Eindruck über Ihr fotografisches Vermächtnis verschaffen kann, ohne sich um nicht mehr vorhandene Schnittstellen wie beispielsweise Firewire kümmern zu müssen.

# Das High-End-Fotomagazin

VON DER FASZINATION, BILDER AUF HÖCHSTEM NIVEAU ZU DRUCKEN



## Ausgabe 2/22

- Getestet: GFX 50S II inklusive Tit-Objektiv – und für wen die 50er besser als die 100er ist
- Photoshop für Einsteiger. Starten Sie jetzt in der Profi-Liga
- Black & White 2.0. Professionelle SW-Umsetzung via PS-Aktion



## Ausgabe 3/22

- Canon EOS R5 im Test: Bestleistungen in allen Disziplinen
- Photoshop für Einsteiger. Folge 2 der Serie, mit 2 Webinaren
- RAW-Workflow nach Casavecchia, Schritt für Schritt erklärt



## Ausgabe 4/22

- Bilder, gerahmt im extrastarken Passepartout mit 4,1 mm
- Vielseitig: Canon-TS-E-Objektive an der GFX von Fujifilm
- Dia 2.0. Eine Photoshop-Aktion für eindrucksvolle Farbbilder



## Ausgabe 1/23

- Fujifilm X-H2 oder X-T5 – für wen sind die beiden Modelle interessant?
- Kontrolliertes Neigen besser als Fotografieren mit Shift-Objektiv?
- Wie Sie das Histogramm verstehen und den Sensor maximal nutzen



## Ausgabe 2/23

- Flachbettscanner getunt, Scans via Photoshop-Aktion optimiert – sensationelle Ergebnisse
- Marktübersicht Analog-Fotografie: Welche Filme in welchen Formaten
- Was KI bereits alles leistet



## Ausgabe 3/23

- Sonderteil Analog & Hybrid: Kaufberatung analoge Kameras, Filme bei Tageslicht selbst entwickeln, der Charme von Cyanotypien
- Kaufberatung Dye-Drucker
- Makrofotos mit Umkehrung



## Ausgabe 4/23

- Farbsehen und augengerechtes Farbrendering für brillante Farben und ausdrucksstarke Fotos
- Immer wieder Ärger mit Airprint
- Makrofotos für Stacking: Ideal mit Castel-M von Novoflex

**Aktuelle Ausgabe**

**Ausgabe 1/24**

- Die schnellste Mittelformatkamera: GFX 100 II und die neuen Objektive
- So gelingt der Schwarzweißdruck auf matten Medien
- IHR fotografisches Vermächtnis

Bestellen Sie per Post oder E-Mail an: [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)  
oder direkt in unserem Online-Shop unter [www.shop.will-magazine.de](http://www.shop.will-magazine.de)

Ja, ich abonniere **fine art printer**

für ein Jahr, entsprechend vier Ausgaben. Das Einzelheft kostet 12,80 Euro (in Deutschland; Österreich) oder 16,50 SFr./Schweiz. Als Abonnent erhalte ich mit der kostenlosen Begrüßungsausgabe eine Rechnung über vier Folgeausgaben zum Preis von 46,80 Euro (Deutschland; Österreich) oder 56,80 Euro (Schweiz).

Ich möchte folgende Ausgabe/n bestellen:  01/22  02/22  03/22  04/22  01/23  02/23  03/23  04/23  01/24 Je Heft 12,80 Euro plus Versand

Meine Rechnungs-/Lieferanschrift

Vorname/Name/Firma \_\_\_\_\_

Straße/Postfach \_\_\_\_\_

PLZ, Ort, Land \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Bitte liefern Sie mir als Gratis-Begrüßungsausgabe das Heft Nr.

Ich möchte wie folgt bezahlen:

Per Rechnung (an nebenstehende Anschrift)  Per Bankeinzug (bitte Bankverbindung angeben)

Geldinstitut \_\_\_\_\_

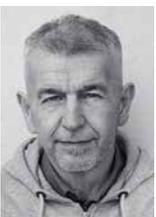
IBAN \_\_\_\_\_ BIC \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_



© www.robortocasavecchia.com

## Wie man aus einem guten ein noch besseres Bild macht



### Autor

Roberto Casavecchia ist Fotograf und Spezialist für Fine Art Imaging und qualitätsorientierten Workflow hybrid und digital

[gdrobi@roberto.casavecchia.com](mailto:gdrobi@roberto.casavecchia.com)

Ein wirklich gutes Schwarzweißfoto macht man nicht jeden Tag. Sie können aber fast jedes gelungene Bild noch verbessern. Etwa durch einen optimalen Bildausschnitt, der die Bildaussage verstärkt. Eine einfache Kontrast- und Helligkeitsanpassung mit differenzierter Graustufen ermöglicht uns den schwarzweißen Fine Art Print, von dem wir stets träumen. In diesem Beitrag und in einem zusätzlichen Webinar zeigen wir Ihnen den intuitiven Ablauf, mit dem Sie zum gewünschten Ergebnis kommen

**M**ein aktuelles Projekt „lo sono“, zu Deutsch „Ich bin“, beinhaltet das Fotografieren von Menschen aus den unterschiedlichsten sozialen, beruflichen und existenziellen Schichten. Allen gemeinsam ist, dass sie sich in dem Umfeld befinden, in dem sie die meiste Zeit ihres Alltags verbringen. Das kann ein Rentner auf dem heimischen Sofa sein, oder wie in

unserem Beispiel, eine Tänzerin in ihrem Übungssaal. Alle Bilder werden in Schwarzweiß gewandelt und in etwa zwei Jahren kann daraus eine Ausstellung mit circa 30 bis 40 Bildern entstehen. Jedes dieser Bilder soll auf seine Art einmalig sein, deshalb genügt es mir nicht, dass einfach gute Bilder entstehen, mein Ziel sind besondere Bilder, die sowohl inhaltlich als auch technisch überzeugend wirken.

◀ **Serena Zaccagnini, die gebürtige Römerin, tanzte bereits mit fünf Jahren. Unter anderem studierte sie an der Accademia Nazionale in Rom, im Balletto di Toscana in Florenz und hat in Moskau auf Einladung des Bolshoi Ballett Festivals mitgewirkt**

### Unterschiedliche Positionen und Scharfeinstellungen

Starre und gestellte Aufnahmen von Menschen versuche ich zu vermeiden. Interessanter finde ich es, wenn die Personen sich in ihrer Umgebung frei bewegen. Auch wenn ich zwischendurch etwas Regie führe, sind es immer Schnappschüsse. Ich verwende eine Fujifilm GFX 50R mit 45 mm Brennweite, was bei Kleinbild in etwa einem 37-mm-Weitwinkel entspricht. Um einen möglichst unscharfen Hintergrund zu erzielen, arbeite ich praktisch mit offener Blende beziehungsweise schließe ich diese um höchstens eine Stufe. Das erschwert aufgrund der mittelformatypischen kleinen Schärfzone die Scharfstellung erheblich. Bis man den Fokus genau dort hat, wo man ihn haben möchte, muss man einige Minuten investieren. Ich fotografiere bei dem Projekt mit ISO 1600 bis 4000, um möglichst kurze Verschlusszeiten zu erzielen. Beim Shooting mit Serena Zaccagnini sind es etwas mehr als hundert Aufnahmen geworden, nur fünf davon hatten den perfekten Fokus, die richtige Haltung und den Gesichtsausdruck für ein gutes Bild. Die definitive Wahl fiel dann auf das hier verwendete Aufmacherbild.

### Farbbild optimieren für eine schöne Schwarzweißumwandlung

Für ein tonwertreiches Schwarzweißfoto ist ein optimiertes RGB-File erforderlich. Die vom RAW-Konverter herkömmlich umgewandelte Datei kann für

Schwarzweiß selten ohne Anpassungen verwendet werden. Ganz wichtig ist es, die Kontraste etwas weicher zu machen. Verstärken können Sie diese dann am Schluss in der SW-Umwandlung. Die Halbtöne (Mitten) sind extrem wichtig. Hier sollten möglichst viele Farb- und Helligkeitsabstufungen sichtbar sein. Die Schatten dürfen nicht zu dicht sein und die Lichter (nicht die Spitzlichter) sollten nicht zeichnungslos sein. Oft genügt eine negative Luminanz-(Helligkeits-)Maske in Verbindung mit einer Anhebung der Gradationskurven mit Schwerpunkt im Mittenbereich. Das Resultat sehen Sie im Vergleich der beiden Farbbilder, mit und ohne Optimierung. Leider können wir in diesem Beitrag nicht alle Vorgänge Schritt für Schritt darstellen, da dies den Umfang dieses Beitrags bei Weitem sprengen würde. Die Optimierung des Farbbildes wird aber im dazugehörigen Webinar vollumfänglich demonstriert.

### SW-Umwandlung mit Black&White 2.0

Als Erstes mache ich eine SW-Umwandlung mit der FAP-Aktion „Black&White 2.0“ ohne irgendwelche Anpassungen respektive Korrekturen. Das Schwarzweißbild drucke ich anschließend auf einem Laserdrucker mit genügend weißem Rand im Format DIN A4 aus und füge dort all meine Korrekturen und Optimierungen an, inklusive des endgültigen Bildausschnittes. Dieses Vorgehen mache ich bei jedem Bild. Damit habe ich jederzeit die Kontrolle darüber, welche Korrekturen bereits gemacht wurden. Dadurch werde ich nicht in Versuchung geführt, zusätzliche Anpassungen vorzunehmen, die nicht notwendig sind oder das Bild überbearbeitet erscheinen lassen. Es braucht etwas Disziplin, so zu arbeiten, aber es zahlt sich aus: Man produziert weniger Ausschuss, spart Zeit und Nerven und vor allem Geld.



◀ **Deutlich zu sehen ist im Histogramm, dass nach der Optimierung vor allem die Mitten mehr Informationen zeigen und auch die Schatten ganz leicht geöffnet worden sind. Das Histogramm hat sich nach rechts verschoben, das Bild ist heller geworden**

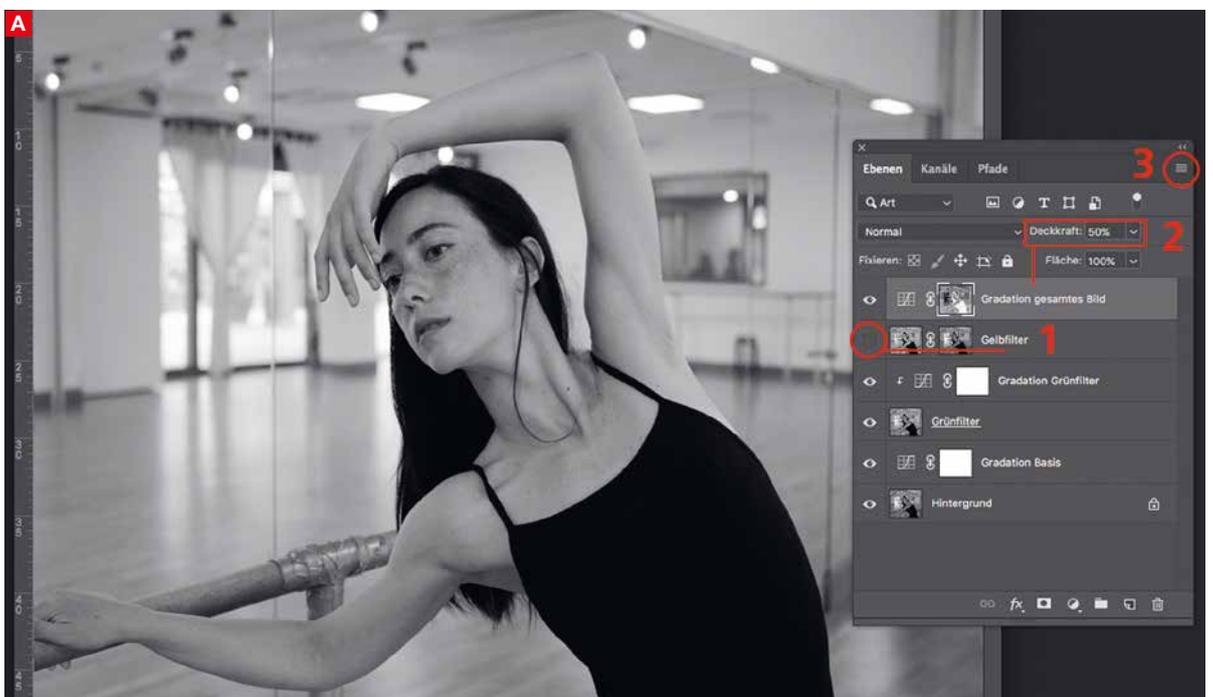


► So behält man die Übersicht und ist sicher, alle Arbeiten ausgeführt zu haben

### Gradationskurven und Verlaufswerkzeug

Das sind meine beiden wichtigsten Werkzeuge in Photoshop. Damit führe ich mehr als 90% aller Bildbearbeitungsvorgänge durch. Für die ganz feinen und

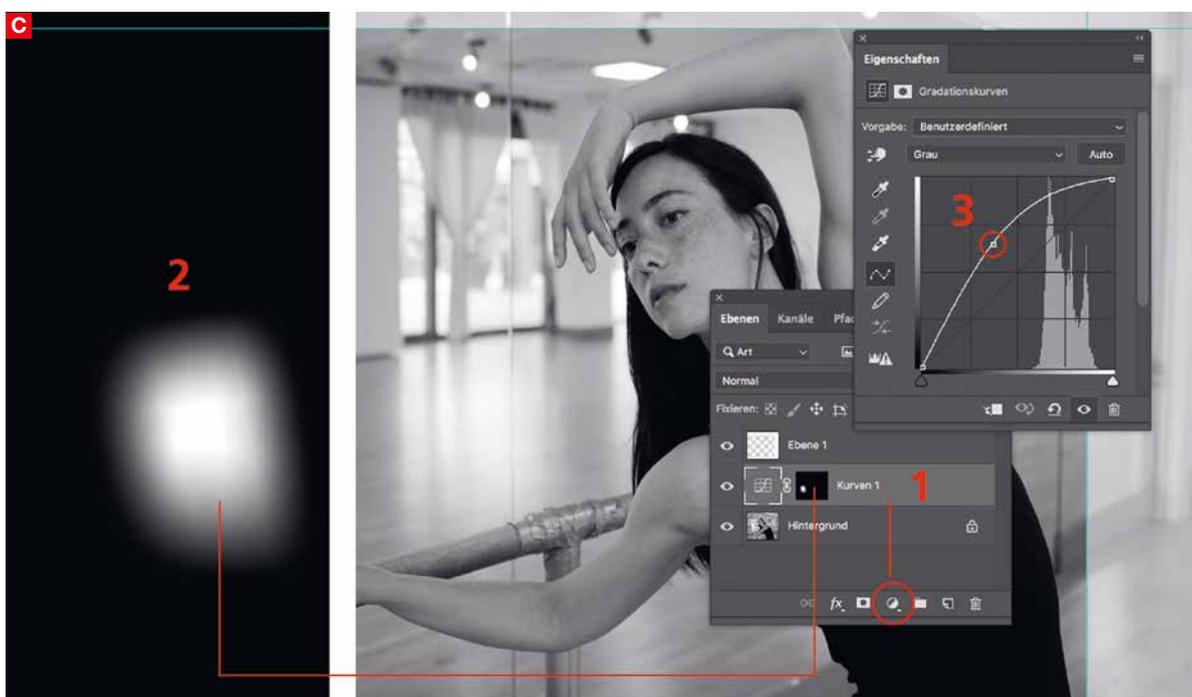
genauen Arbeiten kommt noch das Zeichenstiftwerkzeug zur Anwendung und ab und zu wird noch etwas mit dem Pinsel gearbeitet. Das sind die essenziellen Werkzeuge – mehr nutze ich selten.



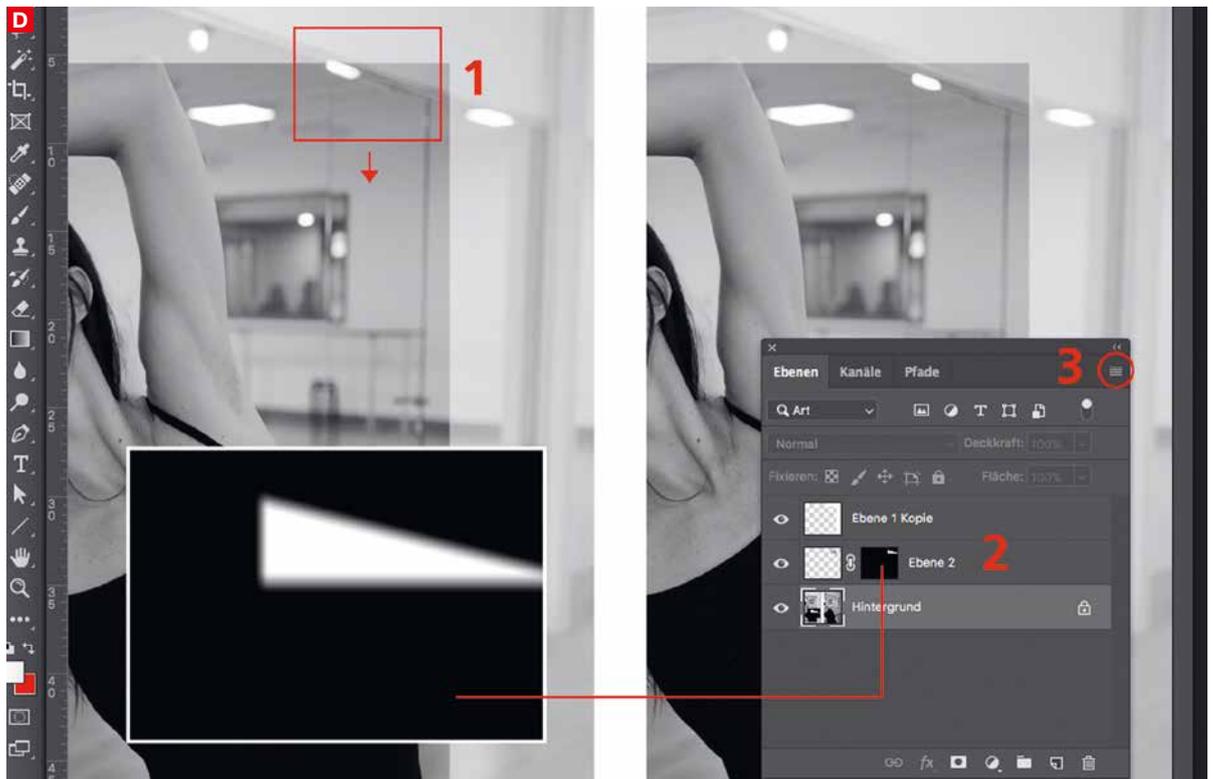
**A** Nach dem Abspielen der Aktion „Black&White 2.0“ mit den Standardeinstellungen werden die Hauttöne etwas zu hell wiedergegeben. Darum deaktiviere ich die „Gelbfilter“-Ebene (1). Der Kontrast erscheint etwas zu hoch und deshalb reduziere ich die Deckkraft (2) der Ebene „Gradation gesamtes Bild“ auf 50%. Anschließend „Auf Hintergrundebene reduzieren“ (3) auswählen.



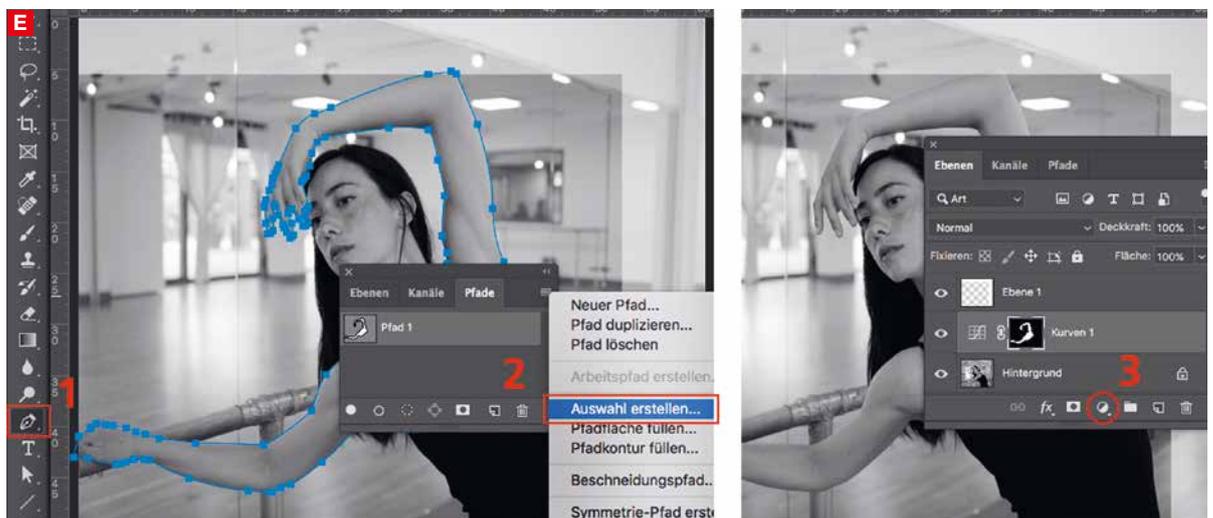
**B** Um eine bessere Visualisierung des Bildausschnitts zu erhalten, fügen wir eine neue Ebene (1) ein, indem wir auf das rot eingekreiste Ebenen-Icon klicken. Die neue Ebene füllen wir mit weißer Farbe (2) und setzen die Deckkraft (3) auf 50%. Mit dem Auswahlwerkzeug ziehen wir innerhalb der Begrenzung der blauen Hilfslinien ein Rechteck auf und löschen den Inhalt. Damit wird der Bildausschnitt sichtbar.



**C** Wir wollen jetzt den Lichteinfall auf dem Boden verstärken. Wir fügen eine Einstellungsebene mit der Funktion „Gradientskurven“ ein (1). Im Maskenfeld grenzen wir mit dem „Verlaufwerkzeug“ (2) den Bereich ein, den wir aufhellen möchten. Nun setzen wir einen Punkt in die Mitte der Gradientskurve (3) und bewegen diesen diagonal nach links oben. Der Lichtbereich im Boden erscheint deutlich heller.



**D** Um die angeschnittene Deckenlampe ins Bild verschieben zu können, wählen wir einen genügend großen Bereich (1) aus und kopieren diesen auf eine Zusatzebene (2). Wir verschieben ihn ein wenig nach unten, bis sich die ganze Lampe im Ausschnitt befindet. Mit einer Maske und dem Verlaufswerkzeug blenden wir die Ränder aus. Den „Hintergrund“ und die „Ebene 2“ auf eine Ebene (3) reduzieren.

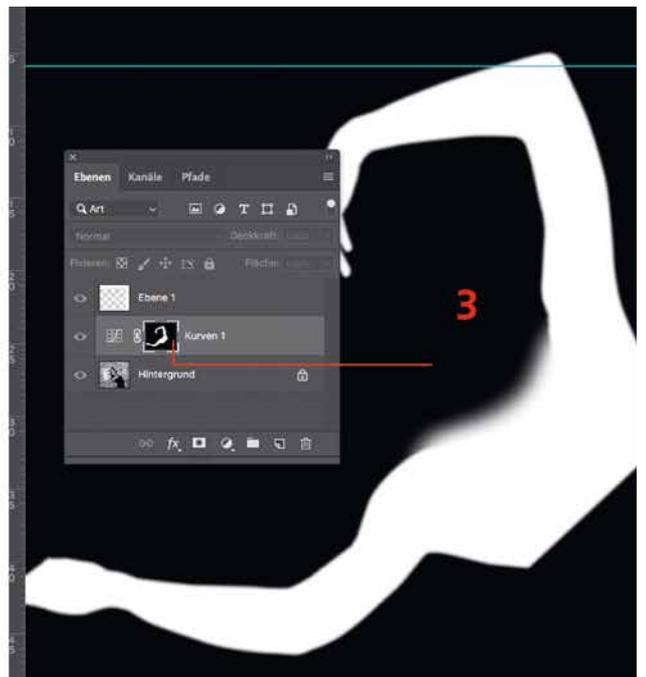
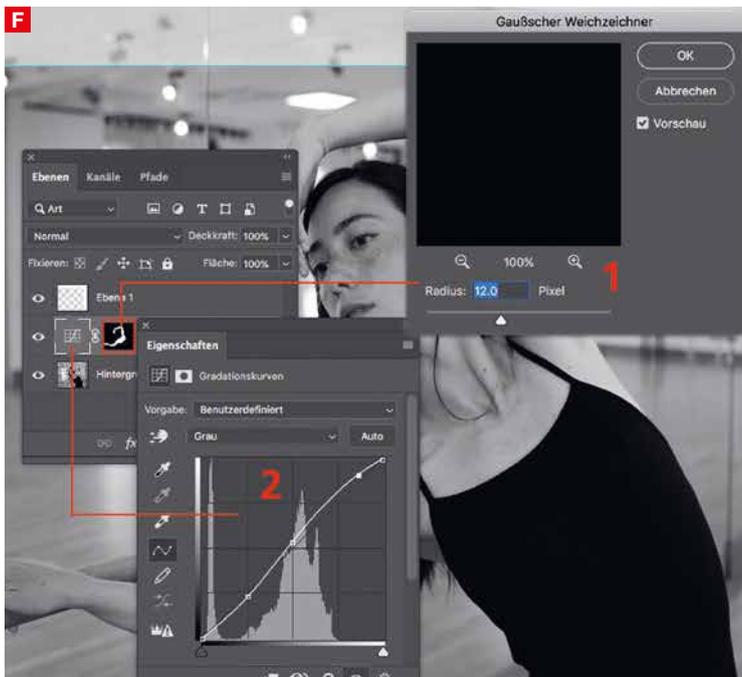


**E** Nun widmen wir uns den Hauttönen, wobei das Gesicht und die Halspartie in einem zweiten Schritt angepasst werden. Mit dem Zeichenstiftwerkzeug (1) wird ein Pfad für Arme und Hände erstellt. Dabei muss man gar nicht so genau arbeiten, wichtig ist jedoch, dass der Pfad sich innerhalb des zu bearbeitenden Bereichs befindet. Mit „Auswahl erstellen...“ (2) wird eine blinkende Auswahl angezeigt. Wir wählen eine Einstellungsebene mit der Funktion „Gradationskurven“ (3). Diese erhält eine Maske mit der vorhin erstellten Auswahl.

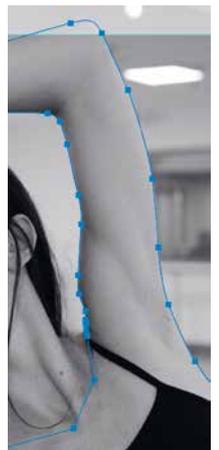
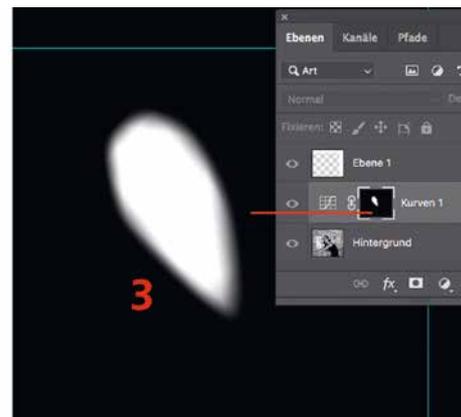
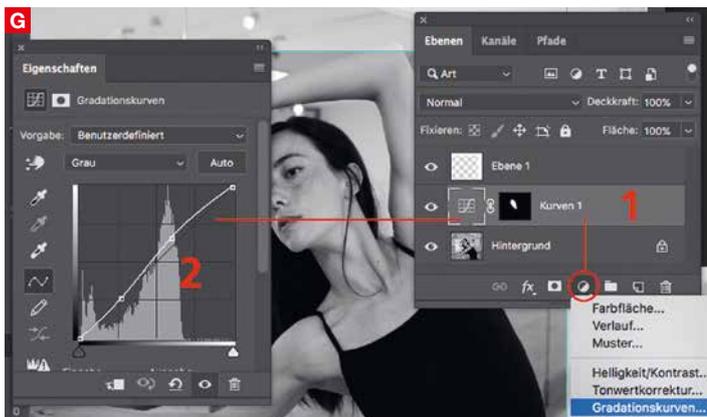
### Hauttöne anpassen

Hauttöne sind sehr heikel und jegliche Anpassungen müssen sehr subtil vorgenommen werden. Durch die vorhin mit dem Zeichenstiftwerkzeug gemachte Auswahl erhalten wir eine ziemlich scharfe Begrenzung. Diese müssen wir spürbar weicher machen, damit der Übergang des bearbeiteten zum unveränderten

Bereich nicht sichtbar wird. Um den Hauttönen etwas mehr Plastizität zu verleihen, verwende ich eine ganz leichte S-Kurve in den Gradationskurven. Vermeiden Sie bitte zu starke Veränderungen. Dies kann zum Verlust von Zwischentönen führen und durch zu hohen Kontrast wirken solche Bilder eher flach als dreidimensional.



**F** Wir klicken auf die Maske der Einstellungsebene und mit dem „Gaußschen Weichzeichner“ werden die Kanten merklich weichgezeichnet (1). In den Gradationskurven der Einstellungsebene (2) wird eine ganz leichte S-Kurve angelegt. Diese verleiht den Hauttönen mehr Brillanz und Plastizität. In der Maske wird der Übergang vom Brust- zum Halsbereich (3) mit dem Pinsel und weißer Farbe kräftig weichgezeichnet. Danach die Ebene „Kurven 1“ und die „Hintergrundebebene“ auf eine Ebene reduzieren.



**G** Für die Bearbeitung der Gesichts- und Halspartie verwenden wir eine Einstellungsebene (1) mit der Funktion „Gradationskurven“. Eine ganz leichte S-Kurve (2) erhöht die Brillanz und den Kontrast. Mit dem Verlaufswerkzeug (3) grenzen wir das Gesicht und den Hals mit einer weichen Begrenzung ein. Wiederum die Ebenen „Kurven 1“ und „Hintergrundebebene“ auf eine Ebene reduzieren.

▲ **Mit dem Zeichenstiftwerkzeug erstellen Sie perfekte Auswahlen für die unterschiedlichsten Anwendungen**

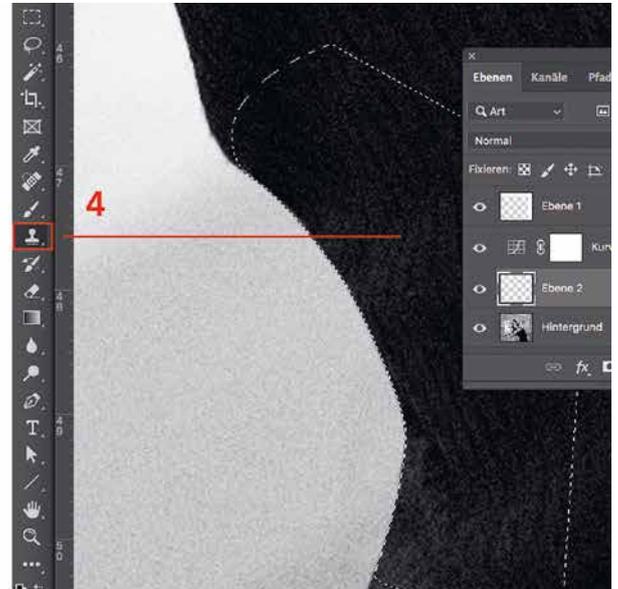
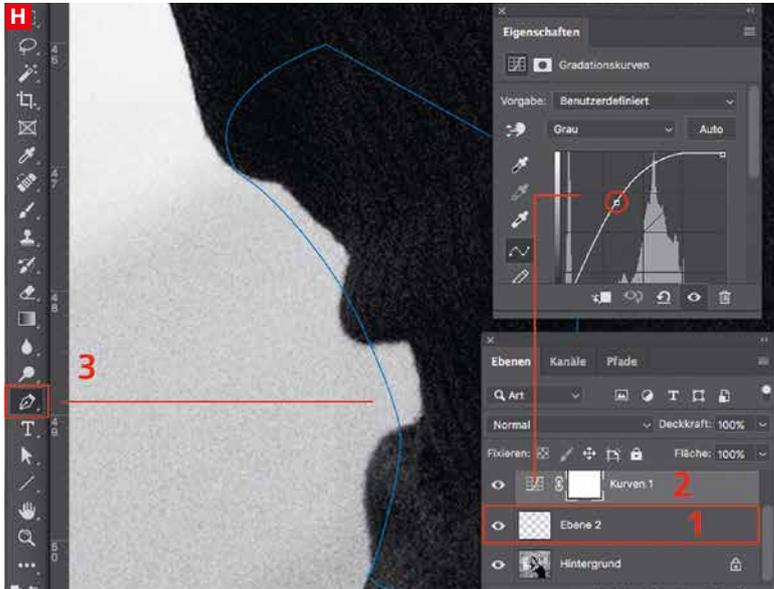


◀ **Schön zu sehen, wie die Anpassung der Hauttöne das Bild brillanter und dreidimensionaler erscheinen lässt**

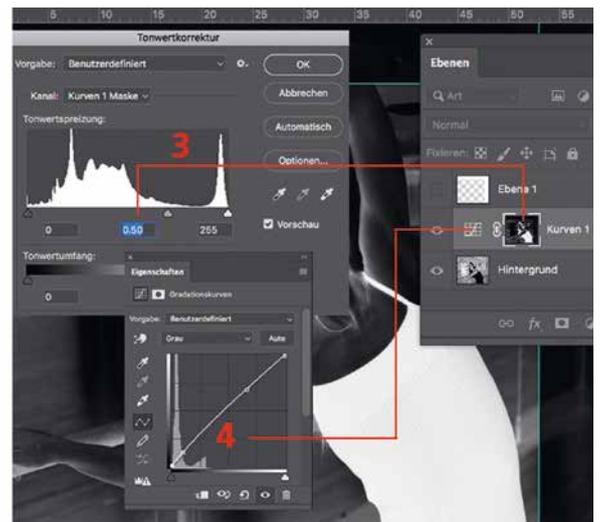
### Zeichenstiftwerkzeug

Für die feinen Arbeiten verwende ich gern das Zeichenstiftwerkzeug, weil es sehr flexibel ist. Die damit erstellten Auswahlen lassen sich jederzeit verändern. Sie können genaue Abgrenzungen mit harten, jedoch auch mit sehr weichen Übergängen erzielen. Mit dem Zeichenstiftwerkzeug arbeiten Sie im Ver-

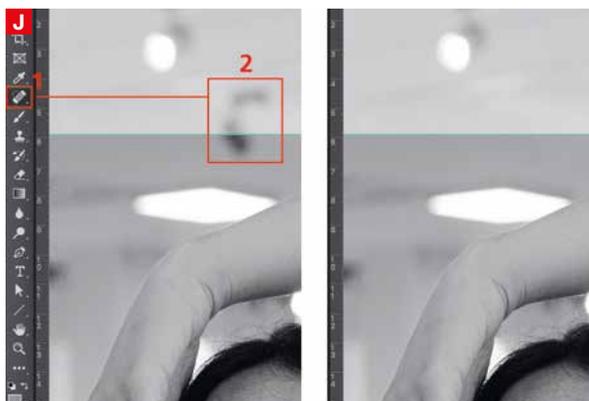
gleich zum Pinselwerkzeug wesentlich entspannter. Jeder Punkt, jede Gerade und jeder Bogen lassen sich beliebig verändern. Und die einzelnen Vektorpunkte können Sie auch mit den Cursor-Tasten der Tastatur fein und präzise verschieben. Darüber hinaus beanspruchen diese Auswahlpfade praktisch keinen Speicherplatz.



**H** Jetzt korrigieren wir die unschönen Falten unten am Tanzkleid. Eine zusätzliche leere Ebene wird zunächst eingefügt (1). Um den dunklen Bereich für eine bessere Bearbeitung aufzuhellen, verwenden wir eine Einstellungsebene (2) mit einer Gradationskurve, die wir kräftig diagonal nach links oben ziehen. Mit dem Zeichenstiftwerkzeug (3) ziehen wir eine runde gleichmäßige Begrenzung zwischen Tanzkleid und Hintergrund ein. Mit dem Stempelwerkzeug kopieren wir benachbarte Bereiche (4) in die entsprechenden Stellen (Tanzkleid & Hintergrund) ein. Die „Kurven 1“-Ebene können Sie nun löschen. Anschließend die „Ebene 2“ und die „Hintergrundebene“ auf eine Ebene reduzieren.



**I** Wir öffnen ganz wenig die dunklen Tonwertbereiche des schwarzen Tanzkleides, um die Textilstruktur besser sichtbar zu machen. Wir erstellen aus dem Grau-Kanal eine Auswahl (1) und fügen daraufhin eine Einstellungsebene mit der Funktion „Gradationskurven“ (2) ein. Die Maske der Einstellungsebene „Kurven 1“ wird invertiert, wir erzeugen also ein Negativ davon. Mithilfe der Tonwertkorrektur verschieben wir den mittleren, grauen Schieberegler (3) auf den Wert 0,5 und verdichten so die Maske. Im Folgenden heben wir den unteren Bereich (dunkle Tonwerte) (4) der Gradationskurven etwas an, um mehr Zeichnung im Tanzkleid zu bekommen.



**J** Letzte Korrektur: Wir löschen mit dem Bereichsreparaturpinsel (1) die schwarze Deckenlampe (2), die in das Bild ragt.

### Bildabschluss mit Roll-out

Das fertig bearbeitete Bild kopiere ich in eine Vorlage mit zwei unterschiedlichen Vignettierungsmasken, die auf zwei Ebenen lasierend ineinanderlaufen und für einen harmonischen Bildabschluss an den Rändern und in den Ecken zuständig sind. Zusätzlich hat es eine sogenannte Roll-out-Ebene, gefüllt mit 2% Schwarz, die die Lichter und insbesondere die Spitzlichter stufenlos ins Weiß auslaufen lässt. Im entsprechenden Webinar werde ich detaillierter auf diese Vorlage eingehen. Damit ist unser Schwarzweißbild bereit für den Druck auf einem schönen Fine-Art-Papier. Für perfekte Prints in Farbe und Schwarzweiß empfehlen wir die Aktion „Better Prints“.

**▼ Rechts das Ergebnis mit doppelter, lasierender Vignettierung und Roll-out-Funktion. Das Bild schließt schöner ab und die Lichterbegrenzungen sind stufenlos**



## Webinar mit vollständiger Schritt-für-Schritt-Anleitung

Wie schon erwähnt, ist es unmöglich, in einem Beitrag wie diesem jeden einzelnen Schritt vollständig zu dokumentieren. Im entsprechenden Webinar werden Sie aber alle notwendigen Passagen kennenlernen und natürlich auch die Möglichkeit haben, dazu Fragen zu stellen. Verpassen Sie nicht, diese neue intuitive Art der Bildoptimierung kennenzulernen.

**Roberto Casavecchia**

## Webinar

### Wie man aus einem guten ein noch besseres Bild macht

- die weiche SW-Umwandlung
- nur 2 Hauptwerkzeuge für die ganze Bearbeitung – Gradationskurven und Verlaufswerkzeug
- Kontrast- und Helligkeitsanpassung
- weniger ist mehr: den optimalen Bildausschnitt bestimmen
- Akzente setzen, die die Bildaussage unterstützen
- Schritt-für-Schritt-Live-Demo
- Template mit Abschlussmaskierung und Roll-out für den perfekten Print

Dauer: 75 Minuten

Datum: Mittwoch, 6. März 2024 , 19.30 Uhr

Kosten: 38,90 Euro



# DOPPEL- FÜR MEHR

*Ein gerahmtes Bild in der Wohnung ist ein Statement des Bewohners. Was begeistert den Blick? Erinnerungen an ein tolles Shooting und an den Charme des Models, der Staub der Savanne und der Blick des Geparden oder die an abstrakte Malerei erinnernde Blume in der Wiese? Nie war es leichter als heute, seine kreativen Potenziale zur Entfaltung zu bringen. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl an Bildeinsendungen von FineArtPrinter-Lesern, die ihre Bilder durch Halbe-Rahmen aus der im September vorgestellten FineArtPrinter-Edition im Format 44 x 44 cm mit Doppel-Passepartout der Passepartoutwerkstatt veredeln*

◀ *Drei Rahmen übereinander ordnet Brigitte Nickel-Zeiger in ihrer Wohnung an. Das Arrangement mit Motiven eines Afrika-Aufenthaltes bannt die Blicke der Betrachter speziell durch das markante Gepard-Porträt*

# PASSEPARTOUT

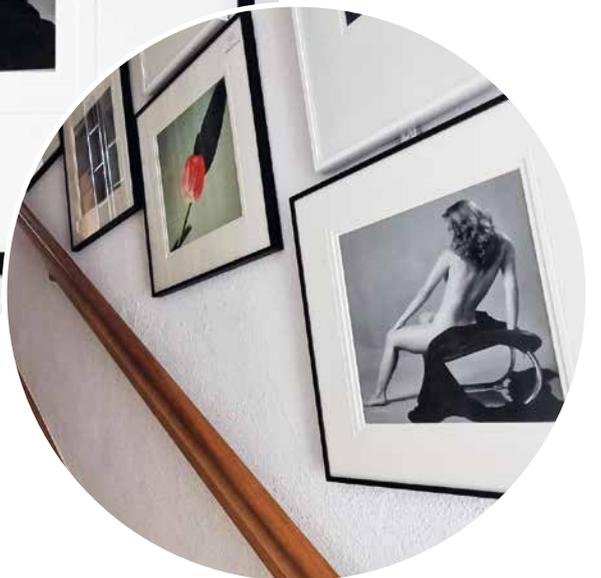
## KLARHEIT

**E**ine Skulptur entfaltet erst auf einem Podest ihre Aussage. Ähnlich wirkt ein Doppel-Passepartout. Die Konturen und die unterschiedlichen Höhen steigern die Wirkung des Bildes im Rahmen. Wer, wie FAP-Plus-Mitglied Brigitte Nickel-Zeiger, dann gleich drei Motive aus der afrikanischen Savanne miteinander kombiniert, kann sicher sein, dass bei jedem Blick auf die Hängung die Erinnerungen wieder lebendig vor dem inneren Auge erwachen: Der Gepard, der

halb dösend zur Kamera blickt, die Zebras, die sich im warmen Abendlicht in Bewegung setzen, und das Nilpferd, das furchend Richtung Wasserloch stapft. Brigitte Nickel-Zeiger hat bei der Hängung sogar das Experiment gemeistert, drei Rahmen mit zwei verschiedenen Oberflächen, Alu natur und einer in Mattschwarz, miteinander zu kombinieren. Dazu sind die Halbe-Rahmen technisch bestens ausgestattet und durch das klare Design ist das formal auch kein Problem.

► *Mut zur Unschärfe beweist Karl-Erich Heilig mit diesem Bild. Der schwarze Rahmen mit dem Profil Alu 7 fasst das dynamische Kunstwerk perfekt ein*





▲ *Alu 7 Mattschwarz als Rahmenleiste und klassischer Rückenakt ergänzen sich bei der Aufnahme von Wilfried Forschner perfekt. Dass Forscher mit Bildern lebt, zeigt das kleine Foto*

Auf die grafische Wirkung des schwarzen Rahmens setzte Karl-Erich Heilig bei der Rahmung seines Druckes einer durch Bewegung während des Auslösens verwischten roten Blüte. Die Dynamik in der Darstellung wird durch die Konturen des Doppel-Passepartouts begrenzt und durch die elegante Kontur des mattschwarzen 7-Millimeter-Profils des Halbe-Rahmens eindrucksvoll eingefasst. Hier ist die mattschwarze Rahmenleiste eindeutig die bessere Lösung. Der Grund: Der Wischeffekt wird durch die

markante Kontur deutlicher eingegrenzt als bei der alufarbenen Leiste.

Einen klassischen Frauenakt wählte FAP-PLUS-Mitglied Wilfried Forschner für einen der Rahmen aus, die er aus der FineArtPrinter-Edition bestellte. Das Quadrat ist für die Szene ideal, da die Hauptlinie des Motivs aufsteigend nach links verläuft. Die Wahl des schwarzen Profils ist hier perfekt, da der Schwarzweißdruck sehr viel tiefes Schwarz enthält,

was bestens mit der Leiste harmoniert. Das Motiv zeigt perfekt, wie ästhetisch gute Aktfotografie auch im Wohnumfeld präsentiert werden kann und wird von Halbe mit einem Einkaufsgutschein in Höhe von 100 Euro für den Rahmen-Shop belohnt. Erinnerungen an einen schönen Tag in der Natur sind das Motiv, das Werner Spachmüller im Doppel-Passepartout gerahmt hat. Die beschauliche Kulisse lässt uns wehmütig an den Sommer oder an den vergangenen Urlaub zurückdenken. Sehr schön in der Aufnahme das Türkisblau am Seeufer, das ins Blau übergeht.

Sollten Sie noch unsicher bezüglich der Beleuchtung Ihrer Hängung sein, achten Sie beim Kauf von Leuchtmitteln auf deren Farbtemperatur und wenn

möglich auf den CRI-Wert bei LED-Beleuchtung. Der CRI-Wert steht für „Color Rendering Intent“ und gibt Auskunft darüber, inwieweit das Licht dem Spektralanteil von Tageslicht entspricht. Für Wohnräume ist ein Mindeststandard von CRI 80 vorgeschrieben. Es geht jedoch besser. Um mit Strahlern, beispielsweise LED-Leuchtmitteln mit der Fassung GU 10, Bilder in Wohnräumen zu beleuchten, empfehlen wir, teurere Leuchtmittel mit CRI größer 90. Dazu gehören Philips Master LEDspot Expert Color, Kanlux IQ-Led oder Soraa GU 10. Um Bilder ins rechte Licht zu setzen, sind Leuchtwinkel bis zu knappen 7,5 Grad durchaus sinnvoll. Aus 2,5 m Entfernung wird bei 7,5 Grad Leuchtwinkel dann lediglich eine Fläche von etwa 60 cm Durchmesser ausgeleuchtet.



◀ *Das Blau des Wassers vermittelt uns die Ruhe und die Zeitlosigkeit eines gelungenen Tages am See. Aufnahme von Werner Spachmüller*

**10. FINEARTPRINTER PLUS COMMUNITY-PORTFOLIO**

# WINTER

*Frank Walter Schilling (D) visualisiert den Schneeschauer durch einen lockeren Mitzieher. Die Spuren der Flocken vor dem dunklen Hintergrund signalisieren schneidende Kälte, die durch die Farbstimmung gekonnt verstärkt wird*

■ fine art printer  
PLUS 

*Es gibt ihn glücklicherweise noch, den Winter. Auch wenn die Zahl der Tage mit Schnee seit Jahren abnimmt, verbinden wir mit Winterbildern Flockenpracht und Eisskulpturen. Das 10. Portfolio der FineArtPrinter PLUS-Community gibt einen kleinen Querschnitt in die faszinierenden Motivwelten, die sich uns bei Schneefall oftmals direkt vor unserer Haustür bieten*



*Auf den Ausschnitt kommt es letztlich immer an. Andreas Engelmann (D) fotografierte eine Kabeltrommel, die normalerweise nicht im Verdacht steht, ein typisches Wintermotiv zu sein. Wenige Flocken genügen, und der banale Winterzauber auf den Kabeln lässt uns rätseln, was das sein könnte*



*Jo Oerter (D) entdeckte dieses Kunstwerk der Natur und verstärkte die Bildwirkung durch den Verzicht auf Farbe und die Wahl des quadratischen Formats*

**K**aum bleiben die ersten Flocken auf den Feldern liegen, verwandelt sich unsere Umgebung. Ideales Wetter also für eine kleine Fotosafari. Wer bei Winterwetter mit der Kamera loszieht, findet Motive, denen eines gemeinsam ist: die Reduktion auf wenige Farben und teils nur noch kaum erkennbare Strukturen. Allerdings entstehen neue, faszinierende Strukturen. Bestes Beispiel ist unser Aufmacherfoto. Bewusst bewegte Frank Walter Schilling die Kamera beim Auslösen und erzeugte durch die lange Belichtung eine Dynamik, die den Flockenwirbel gelungen visua-

lisiert. Für diese sogenannten Mitzieher benötigt man eine Portion Freude am Experimentieren. Pauschalrezepte gibt es kaum außer der Empfehlung, dass man die Belichtung auf manuell stellt, als Zeit etwa  $\frac{1}{2}$  Sekunde, und die entsprechende Blende wählt, danach beim Auslösen die Kamera schwenkt, dreht oder nach oben oder unten reißt. Bewegt sich das Objekt – so wie die Schneeflocken – erzielt man die besten Ergebnisse, wenn man der Flugbahn der Flocken mit der Kamera folgt. Anders bei der Fotografie von fließenden Gewässern, wie dies bei der Aufnahme von Frank Scheil (D) zu erkennen ist. Im Nordschwarzwald setzte er mit einer Langzeitbelichtung vom Stativ das Fließen des Wassers gekonnt



*Eis und Frost können der Königin der Blüten, der Rose, wenig anhaben, erzählt uns Axel Krefting (AT) mit dieser Aufnahme*

als Stilmittel ein, um mit dem goldenen Licht der tief stehenden Wintersonne für den verstärkenden Kalt-Warm-Kontrast in der Farbgebung zu sorgen.

Dieser Farbkontrast dominiert auch die Aufnahme von Wolfgang Böttcher (CH), der auf Spitzbergen eine banale Siedlung fotografierte, die sich eingeeignet durch Berge ins Tal schmiegt. Nur das warme Licht vermittelt dem Betrachter etwas Positives.

Geht es um Kälte, ist Blau die aussagekräftigste Farbe, was Dirk Sperner (D) in seiner auf Island entstandenen Aufnahme verdeutlicht. Die Aufnahme „Der Weg“ von Walter Sottas (I) bringt dem Betrachter

die winterliche Kälte auch durch das intensive Blau nahe. Das Bild von Rigbert Polaczek (AT) aus der Garmischer Partnachklamm, bei dem die blauen Eiszapfen wie ein Vorhang ins Bild ragen, bedient sich ebenso der Idee, Kälte durch Farbe zu visualisieren.

Wilfried Dunckel (D) jedenfalls trotzte heftigem Schneegestöber, um das Foto der Islandpferde als klassisches High-Key-Bild zu schießen. Für ein solches Meisterfoto lohnt sich der Weg durch das Schneegestöber auf alle Fälle.

Joachim Klotz (D), Peter Marxer (Lie) und Reinhold Seher (CH) präsentieren uns mit ihren Winterbildern



*Dirk Sperner (D) ließ auf Island Scharen von Besuchern am Breiðamerkursandur (Diamond Beach) bei der Jökulsárlón-Gletscher-Lagune hinter sich und in einiger Distanz entdeckte er den Eisbrocken auf dem schwarzen Sandstrand. Aufnahme vom Stativ, 1/5 Sekunde Belichtung*

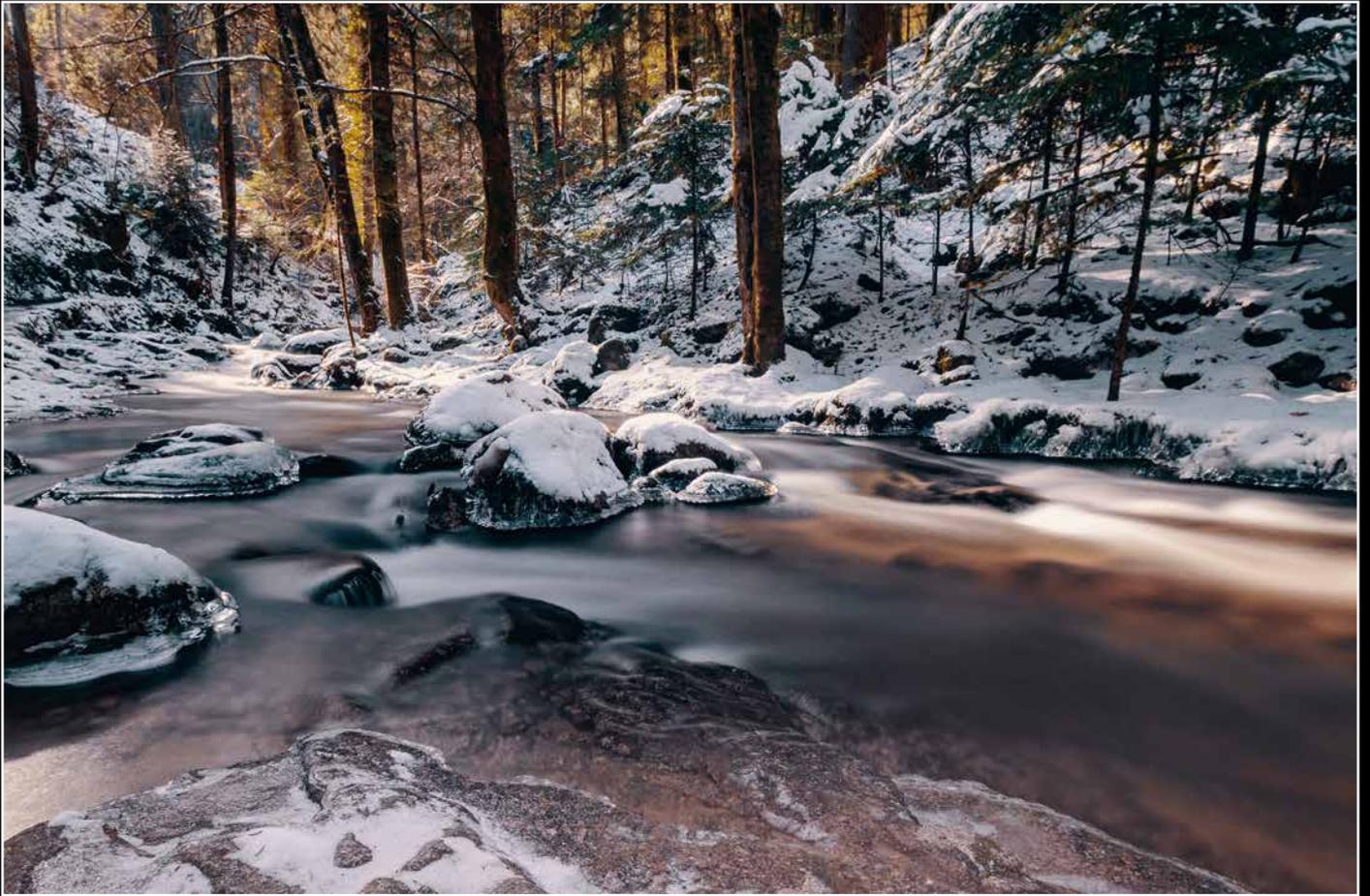
grafisch reduzierte Perspektiven auf ihre Motive in der Landschaft, was sich bei Schneeaufnahmen ohnehin anbietet. Doch auch Wilfried Forschner (D), der das verschneite Kreuzifix entdeckte, gelingt es, mithilfe minimalistischer Strukturen eine klare Botschaft zu vermitteln.

Bei der Winterfotografie ist es in den allermeisten Fällen sinnvoll, den Belichtungsmesser mit einer Plus-Korrektur davon abzuhalten, sich von der Lichtfülle blenden zu lassen. Bekanntlich sind unsere Belichtungsmesser auf einen Grauwert von 18% geeicht. Bei Schnee wird dem Belichtungsmesser aufgrund der wesentlich intensiveren Reflexion vorgegaukelt,

es sei deutlich heller. Das führt dazu, dass in den Aufnahmen ohne Belichtungskorrektur der Schnee keineswegs weiß, sondern deutlich zu dunkel wiedergegeben wird. Ein Blick auf das Histogramm hilft weiter: Weist das Histogramm am rechten Bildrand keine Tonwerte auf, dann haben wir unterbelichtet, also weniger als 256 Tonwertstufen je Farbkanal genutzt. Die gängige Praxis, dies bei der RAW-Konvertierung durch Aufhellen zu kompensieren, verteilt die reduzierte Tonwertskala auf den Gesamtumfang, schafft allerdings keine zusätzlichen Tonwerte. Deshalb unser FineArtPrinter-Praxistipp: Fotografieren Sie bei Schnee mit einer Belichtungskorrektur von +0,7 bis +1,3.



*Idyll am Schiederweiher bei Hinterstoder. Harry Stampfer (AT) kennt die Orte, an denen es sich zur Wintertime lohnt, für ein gutes Bild früh loszufahren*



*In der Geroldsau im Nordschwarzwald fotografierte Frank Scheil (D) mit Langzeitbelichtung. Das Licht am linken oberen Bildrand lässt den frostigen Vordergrund durch die Strahlen der tief stehenden Sonne noch kälter erscheinen*



*„Der Weg“ ist der Titel dieser Aufnahme, die Walter Sottsass (I) aus seiner Südtiroler Heimat einreichte. Das perfekte Blau vermittelt uns die Hochgebirgssituation bestens*

*Ein Meisterfoto sandte uns Wilfried Dunkel (D) mit dem Bild der Islandpferde im Schneesturm. Für einen solchermaßen stimmungsvollen Meisterschuss nimmt man das Schneegestöber gern in Kauf*



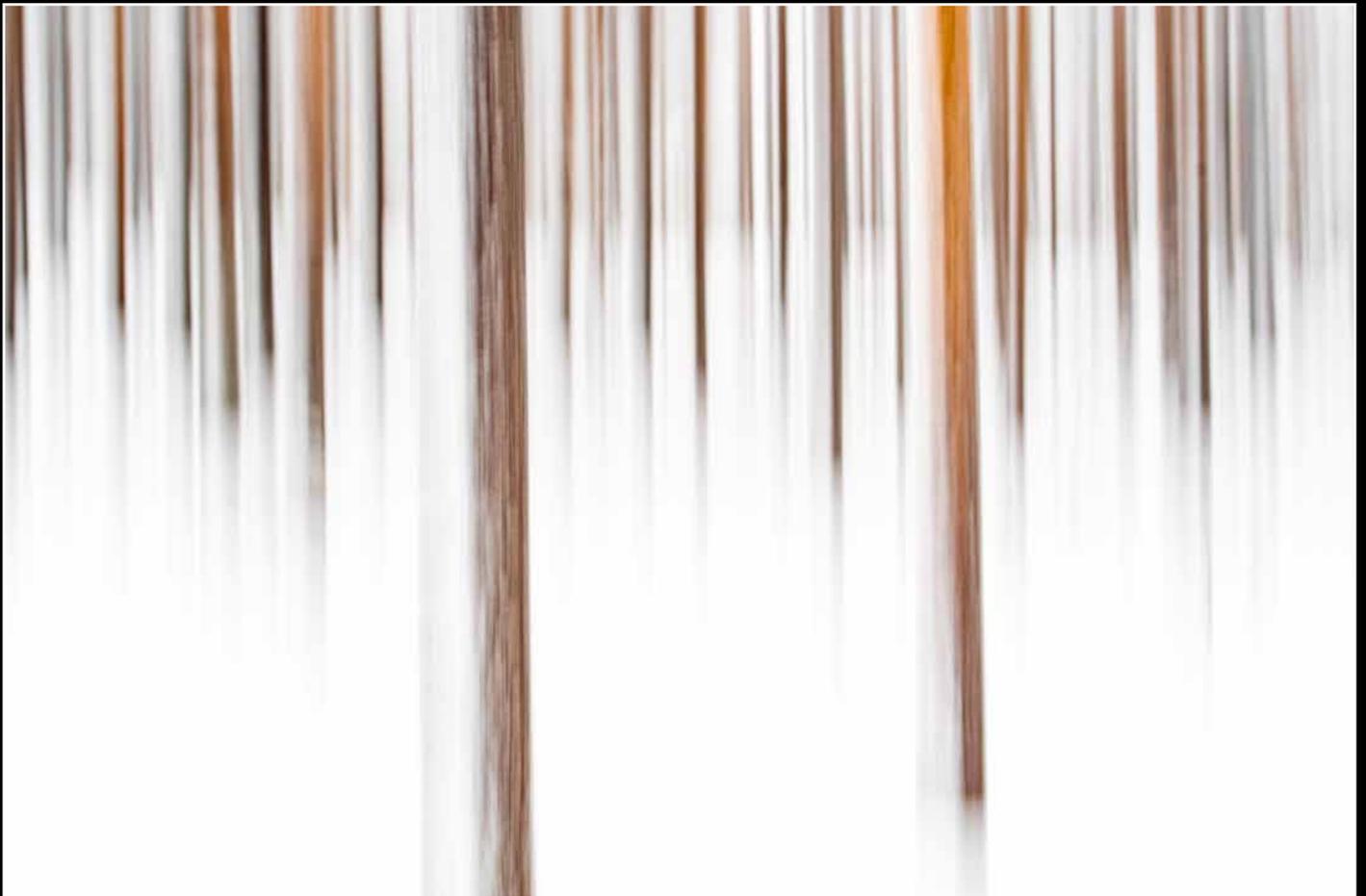




*Weglassen, die Bildaus-  
sage auf das Allernötigste  
eingrenzen, das ist die  
Bildsprache von Hans-  
Joachim Klotz (D). Mit  
dieser grafisch wirkenden  
Aufnahme des Zauns in  
verschneiter Landschaft  
schuf Klotz ein zeitloses  
Kunstwerk*



*Hier wird der Fotograf zum Bildhauer, der durch den Bildausschnitt einen Baum in eine Skulptur verwandelt. Der Bildhauer war in diesem Fall Reinhold Seber (CH)*

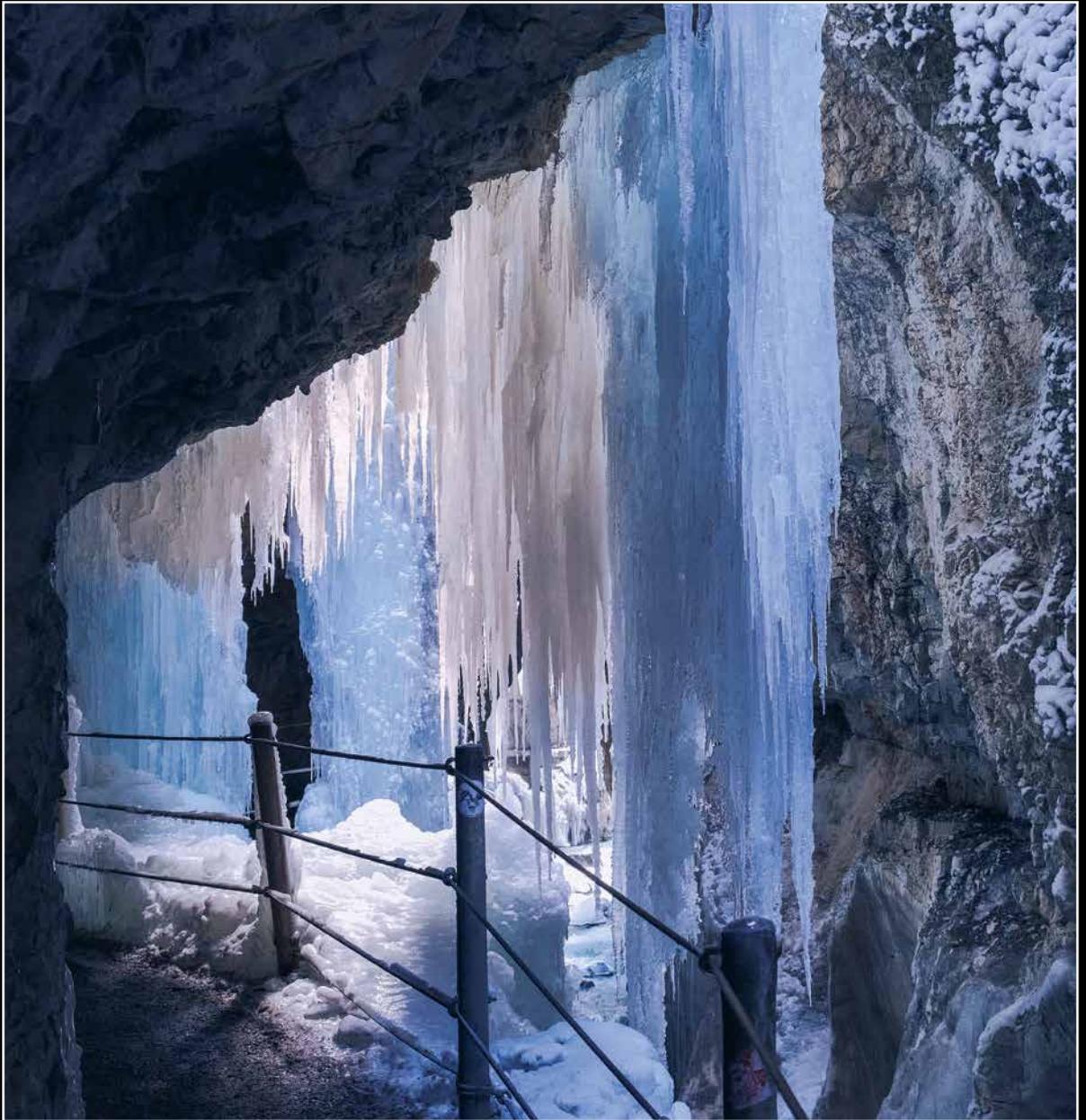


*Wenn die Kamera beim Auslösen in vertikaler Richtung bewegt wird, führt dies bei entsprechend langer Belichtungszeit zu diesem Effekt. Der Wischer verstärkt die grafische Anordnung der Stämme. Aufnahme von Angelika Noack (D)*



*Peter Marxer (Lie) zeigt mit dieser filigranen Landschaftsaufnahme sein Faible für Strukturen. Die geringe Farbsättigung wirkt sehr realistisch und wer Fantasie hat, hört eine Schar Krähen aus dem Nebel rufen*

*In der Partnachklamm (Garmisch-Partenkirchen) gelang Rigbert Polaczek (AT) diese Aufnahme, die heftigen Frost visualisiert*





*Madonna della  
Neve, auch Maria  
Schnee, ist in der  
katholischen Re-  
ligion ein Begriff,  
nicht jedoch der  
Gekreuzigte unter  
den Flocken. Gese-  
hen von Wilfried  
Forschner (D)*

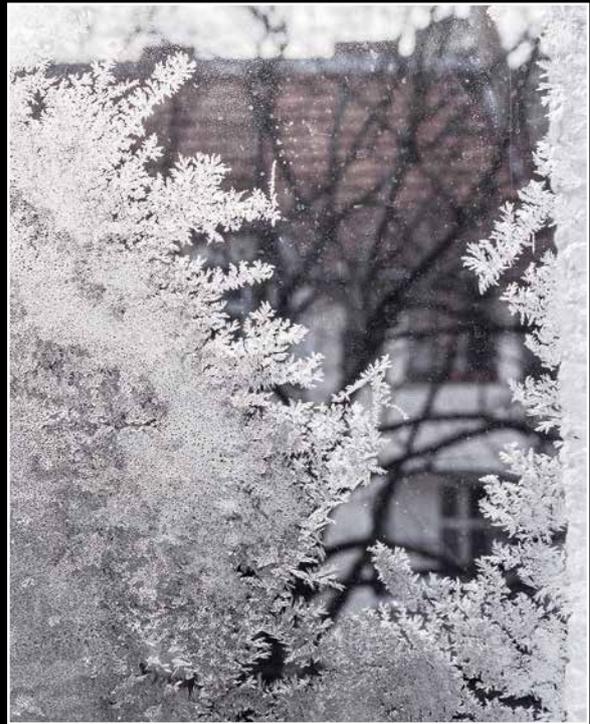


*Abseits romantischer Fischerdörfer entdeckte Wolfgang Böttcher (CH) auf Spitzbergen Arbeitersiedlungen, die im Winterhalbjahr meist nur wenig Tageslicht erhalten. Das Bild vermittelt uns den harten Alltag zwischen Ästhetik und Trostlosigkeit*



*Was auch immer hier aus dem Schnee hervorspitzt, es hinterlässt im flachen Sonnenlicht lange Schatten. Holger Fehsenfeld (D) lenkt unsere Aufmerksamkeit auf diese Details*

*Eisblumen auf  
Fensterscheiben  
gehören heute  
aufgrund moder-  
ner Isoliergläser  
der Vergangenheit  
an. Noch vor 50  
Jahren sah für  
viele Menschen  
der Blick aus dem  
Fenster so aus.  
Aufnahme von  
Helga Lehner (D)*



*Ein dampfendes Pferd mit Schlitten in Winter-  
landschaft. Die idyllische Szene fand Paul Jancso  
(D) vor der Haustür am Samerberg bei Rosenheim*

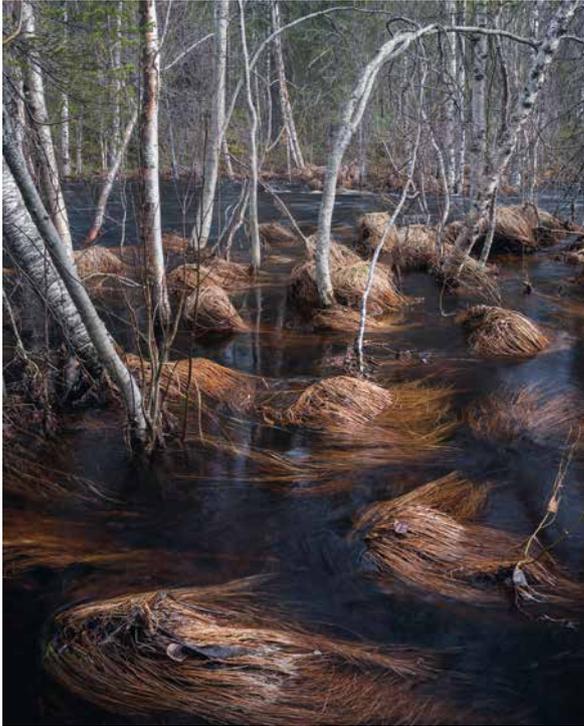






# SHIFTEN IN DER LAND- SCHAFT

*Wird das Linsensystem eines Objektivs parallel zum Sensor verschoben, spricht man von „Shiften“ und vermeidet so stürzende Linien. Aus der Architekturfotografie kennen wir die Vorteile. In der Landschaftsfotografie wurde mit Großformatkameras durch Shiften häufig der Vordergrund betont oder der Himmel durch Absenken der Horizontlinie hervorgehoben. Serkan Günes, in Schweden lebender Fotograf mit türkischen Wurzeln, nutzte das brandneue Fujifilm GF 30 mm f5,6 T/S an der GFX, um Bilder zu gestalten, die den Betrachter geradezu in die Szene ziehen*



*„Mit dem Shift-Objektiv kann ich den Blick des Betrachters ganz gezielt lenken.“*

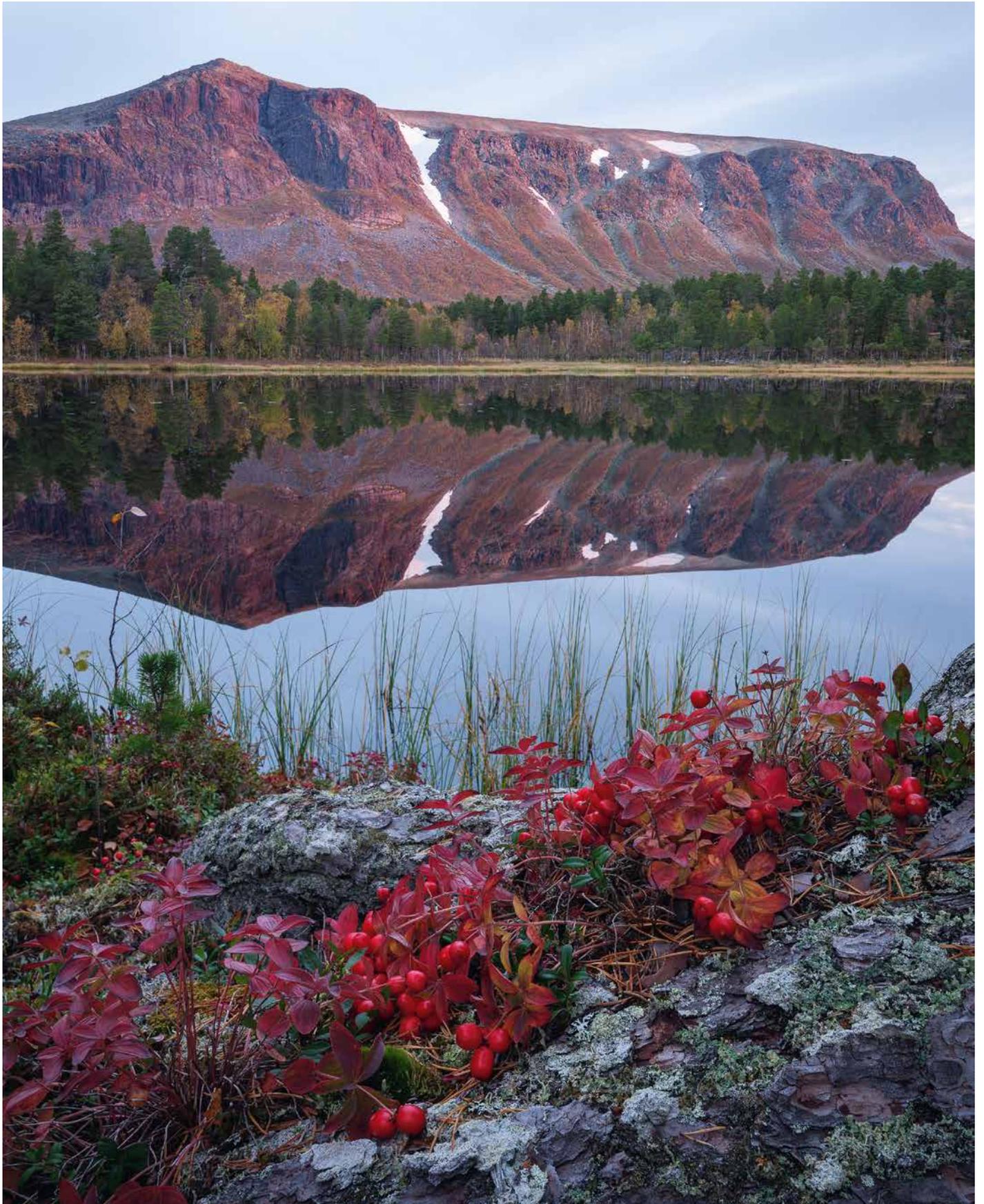
*„Gezielt lenken“  
Betrachters ganz  
den Blick des  
Objektiv kann ich  
„Mit dem Shift-*

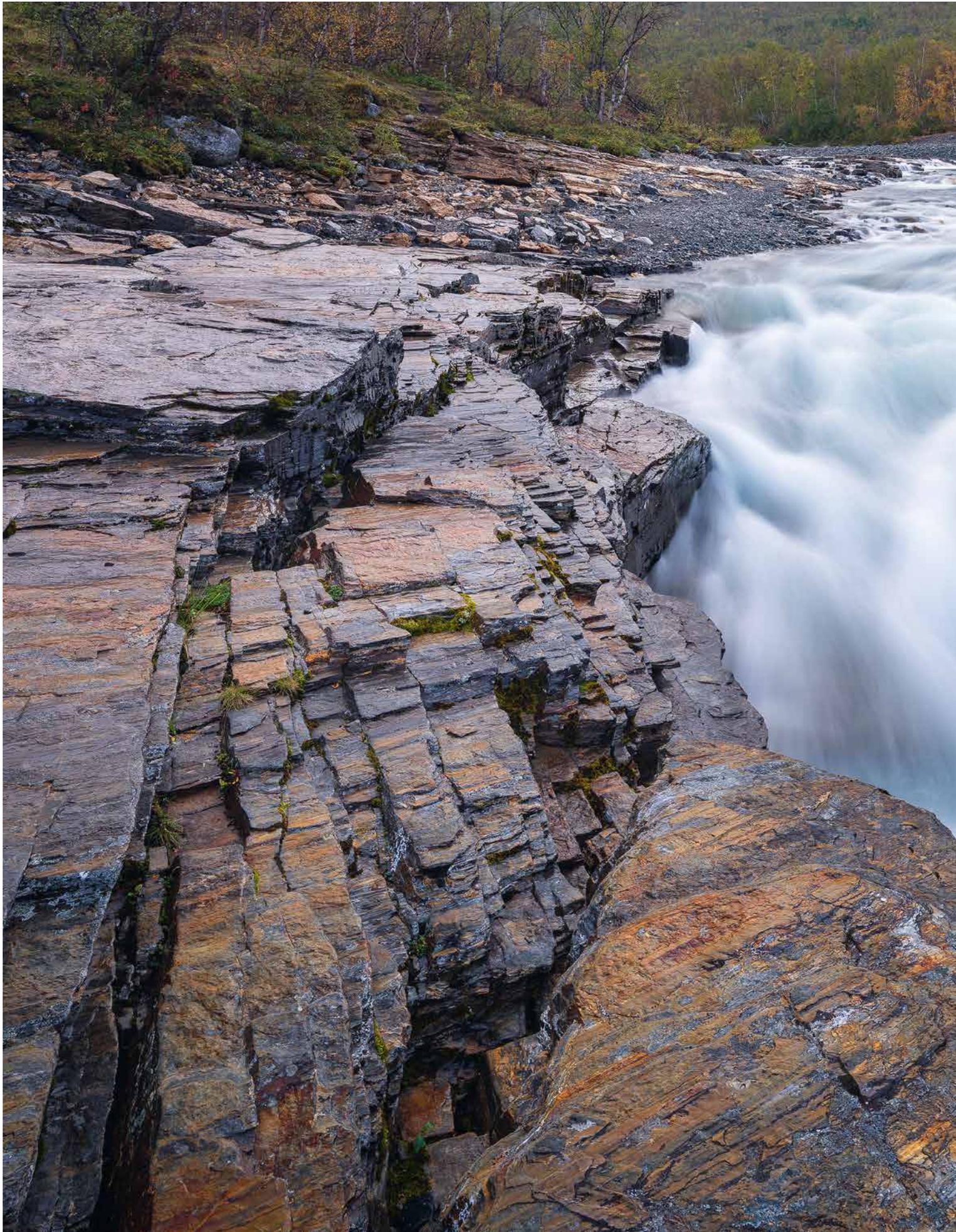
W

er Landschaftsfotografie mit allen Sinnen betreibt, weiß, dass man jede Gegend, in der man fotografieren möchte, auf sich wirken lassen sollte. Die Vielfalt aus optischen, akustischen und olfaktorischen (Wahrnehmung des Geruches) Einflüssen ist für Fotografen ein Impulsgeber. All diese Wahrnehmungen beeinflussen unsere innere Klangfarbe und befeuern die Art unserer Kreativität. Sind wir positiv gestimmt und mutig oder verunsichert und unschlüssig? Je nach Stimmungslage werden wir auch fotografieren. Serkan Günes ist neuerdings besonders glücklich, da er als einer der ersten Fotografen mit dem neuen GF 30 mm f5,6 T/S an seiner GFX 100S arbeiten kann. Günes kennt seine Wahlheimat Schweden recht gut, nicht nur aufgrund eigener Exkursionen bis in die nördlichsten Provinzen des Landes zu allen Jahreszeiten, sondern auch als Seminarleiter, speziell für Landschaftsfotografie.

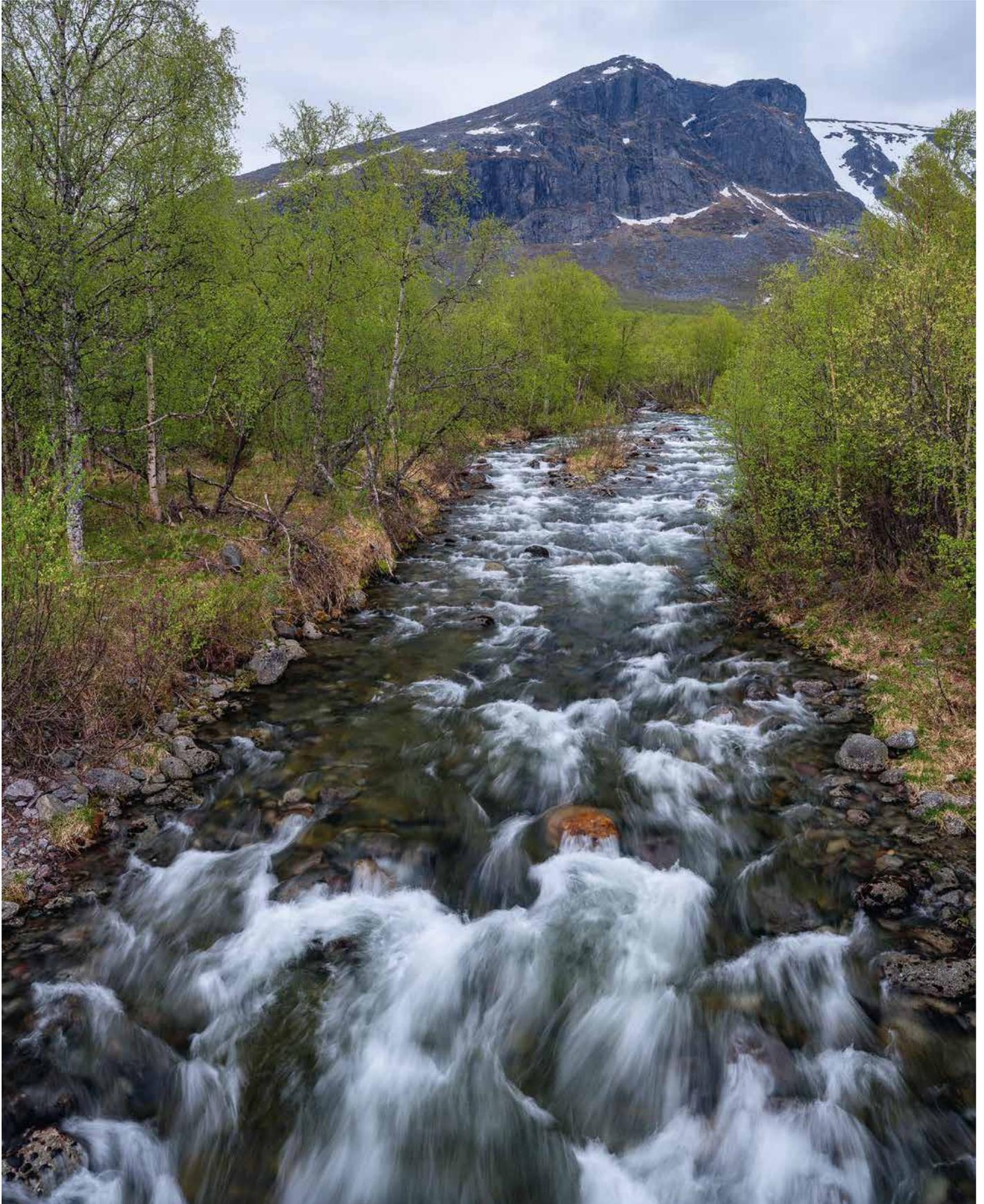
Günes schwört auf die exzellente Bildqualität der GFX von Fujifilm und war einer der Ersten, die den Entwicklern in Japan die Frage nach einem Shift-Objektiv für die GFX gestellt haben. Heute präsentiert Günes als einer der ersten Mittelformat-Landschaftsfotografen Bildmaterial, das die dargestellten Landschaften in einer Eindrücklichkeit vermittelt, die uns geradezu in die Szene hineinzieht. Woher kommt diese Faszination? Wer sein Shift-Objektiv in der Landschaftsfotografie an der Nikon, Canon oder an anderen Kameras bereits ausprobiert hat, wird kompetent mitreden können. Der Vordergrund lässt sich durch Shiften nach unten in der optischen Aussage stärker im Bild darstellen, als dies bei einer Aufnahme ohne Shift-Optik möglich ist. Und das hat auf den Betrachter eine ganz besondere Wirkung, denn dieser wird beinahe Bestandteil der Aufnahme.

Günes hatte das Glück, als Betatester das neue GF 30 mm f5,6 T/S an seiner GFX 100S schon weit vor dem Verkaufsstart erproben zu können. Wir trafen ihn in Stockholm, wo er seine Bilder großformatig im Museum Fotografika präsentierte. Egal ob am oberen oder unteren, am linken oder am rechten Bildrand, die Abbildungsqualität des neuen GF 30 mm f5,6 T/S











▲ **Serkan Günes konnte bereits in der Entwicklung des Fujifilm GF 30 mm f5,6 T/S für die GFX als Betatester mit dem Shift-Objektiv arbeiten und ist glücklich, seine Bildideen nun eindrucksvoll umsetzen zu können**

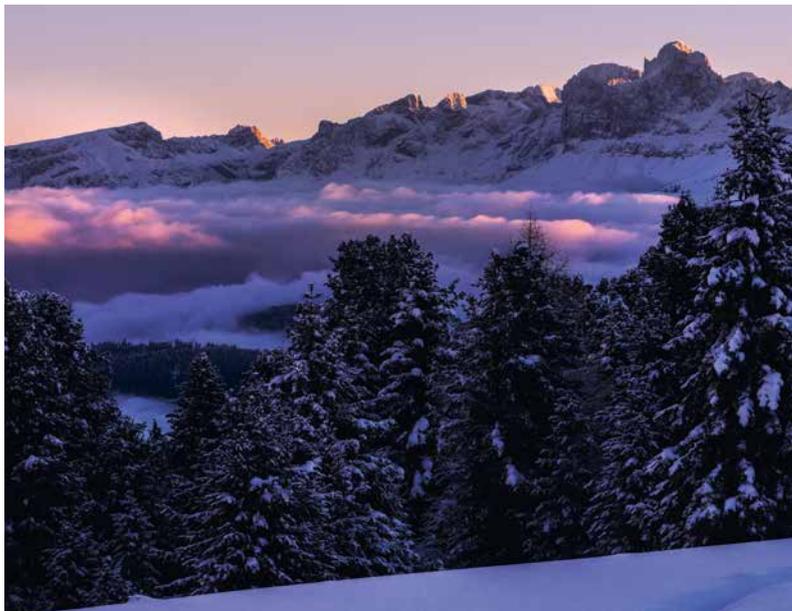
überzeugt, wie sich anhand der Prints im Format 140 x 90 cm leicht feststellen ließ. Für Günes ist die Kombination der exzellenten Abbildungsqualität des 100-Megapixel-Sensors der GFX mit den Fähigkeiten des Tilt- und Shift-Objektivs die Traumkombination, auf die er einige Jahre gewartet hat. Günes: „Glaub mir, dieses Objektiv ist für mich so etwas wie ein Baby. Ich bin da seit einiger Zeit involviert und überglücklich, dass ich die Entwicklung des für Landschaftsfotografie extrem sinnvollen Objektivs mit meiner Praxiserfahrung beeinflussen durfte.“

Die meisten seiner Aufnahmen entstehen mit den verschiedenen Brennweiten des GFX-Systems, doch wenn es ihm um einen großen Bildwinkel geht, dann spielt Günes die Trümpfe des Shiftens mit dem GF 30 mm f5,6 T/S aus. Immerhin lässt sich die Optik um 15 mm nach oben oder unten verschieben. Die in diesem Portfolio gezeigten Fotos entstanden ausnahmslos mit der Tilt-Shift-Optik an der GFX.

Einen großen Vorteil des GF 30 mm f5,6 T/S sieht Günes auch für Panoramen. Eine Aufnahme im Hochformat mit 15-mm-Shift in die eine Richtung, kombiniert mit einer weiteren Aufnahme in die andere

Richtung. Aus diesen beiden Aufnahmen wird das finale Bild in der Software zu einer Aufnahme mit deutlich erweitertem Bildwinkel zusammengesetzt. Das so erzeugte Foto überzeugt durch exzellente Schärfe und einen beeindruckenden Bildwinkel, denn die Brennweite von 30 mm im Mittelformatsystem entspricht auf Kleinbild umgerechnet bereits 24 mm, und durch die Kombination von zwei jeweils geschifteten Bildern erweitert sich dieser Bildwinkel deutlich.

Auch wenn Serkan Günes bei der Verwendung des GF 30 mm f5,6 T/S vorwiegend die Shift-Funktion benutzt, schätzt er es, dass er bei bestimmten Konstellationen über die Tilt-Funktion des Objektivs die Schärfe nach Scheimpflug erweitern kann. Dazu wird das Linsensystem um bis zu 8,5 Grad aus der optischen Achse geschwenkt. Damit kann eine schräg liegende Ebene mit erweiterter Schärfzone abgebildet werden. Da sich die Funktionen Tilt und Shift sogar kombiniert einsetzen lassen, bietet sich dem experimentierfreudigen Nutzer der GFX eine Fülle von neuen fotografischen Möglichkeiten, die in der Geschichte der Großformatfotografie Alltag waren, durch das Verschwinden der Fachkamera jedoch aus dem Blickfeld verschwunden sind.



Entschlossenheit für die Aufnahmen in der Morgenstunde wird einem nicht mit der Kamera verkauft. Blick vom Schwarzjoch (Italien) nach Osten zum Latemar

## Weshalb wir Ihnen bereits heute FineArtPrinter 02/2024 empfehlen:

### Die Sache mit den Postkarten...

...brachte auch Leser auf den Plan, die uns verrieten, wie man aus einem Print im A4-Format doch noch Postkarten mit gerundeten Ecken generiert. Gern geben wir die Informationen unserer Leser an Sie weiter und zeigen, wie Sie die Limitierungen des Druckertreibers elegant umschiffen und Postkarten auf matten Medien mit 300 g/m<sup>2</sup> produzieren.

### ■ Motivation in der Fotografie:

(ursprünglich angekündigt für die Ausgabe 01/24) Die einen waren beim Sonnenaufgang mit der Kamera draußen, die anderen finden Ausreden. Wie motivieren wir uns bei unserer Lieblingsbeschäftigung und wie kann man die Motivation steigern? Eines sei verraten, es ist grundsätzlich Kopfsache.

**Die Ausgabe 02/2024 erhalten Abonnenten am Donnerstag, den 21. März 2024, als Printversion, ebenso im iOS-Kiosk oder zum Blättern im Browser unter [www.epaper.fineartprinter.de](http://www.epaper.fineartprinter.de) Dort finden Sie auch die unschlagbare Suche-Funktion – ausgabenübergreifend!**

## IMPRESSUM

### FineArtPrinter

ist eine Publikation der willMagazine Verlag GmbH  
Max-Abelshauer-Str. 10  
D-85653 Aying  
T: +49-89-36 88 81 80  
**ab 1. Februar 2024**  
Falkenberg 22  
D-85665 Moosach

### VERANTWORTLICH FÜR DIE REDAKTION

Hermann Will  
T: +49-89-36 88 81 86  
E-Mail: [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)

### REDAKTIONSANSCHRIFT

willMagazine Verlag GmbH  
Redaktion FineArtPrinter  
Max-Abelshauer-Str. 10  
D-85653 Aying  
T: +49-89-36 88 81 80  
E-Mail: [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)  
[www.fineartprinter.de](http://www.fineartprinter.de)  
**ab 1. Februar 2024**  
Falkenberg 22  
D-85665 Moosach

### AUTOREN

Roberto Casavecchia

### GRAFISCHE GESTALTUNG

Sven Kretzer (Art Director)

### SCHLUSSREDAKTION

Kerstin Möller

### ANZEIGEN

Hermann Will (verantwortlich)  
T: +49-89-36 88 81 86  
E-Mail: [mail@fineartprinter.de](mailto:mail@fineartprinter.de)

### NACHDRUCK/COPYRIGHT

Alle Beiträge dieser Zeitschrift unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Erlaubnis des Verlages weiter publiziert, verwertet oder anders genutzt werden. Erfüllungsort, Gerichtsstand: München

### ERSCHEINUNGSWEISE

4x im Jahr

### ABONNENTEN-SERVICE

Abonnement-Bestellungen bei unserem Vertriebspartner Alpha Systems GmbH Verlags- und Werbeservice Gaußring 28, D-86415 Mering unter Hotline-Telefon: **+49-82 33-74 49 2-75**

ISSN 1868-6508

### BEZUGSPREIS

Einzelheft 14,00 Euro

### JAHRES-ABONNEMENT

Inland und EU: 52,00 Euro (4 Ausgaben)  
Schweiz: 60,00 Euro  
Europäische Nicht-EU-Länder: 67,50 Euro  
Außereuropäische Länder: 72,50 Euro

### DIGITAL LESEN

Im iOS-Kiosk und unter: [epaper.fineartprinter.de](http://epaper.fineartprinter.de), ab 35,00 Euro pro Jahr

### DRUCK

F & W Druck- und Mediocenter GmbH Holzhauser Feld 2, D-83361 Kienberg

### DRUCKAUFLAGE

3200 Exemplare

### Die willMagazine Verlag GmbH

publiziert außerdem die Site [www.largeformat.de](http://www.largeformat.de)

### BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE

Allein-Gesellschafter der willMagazine Verlag GmbH, Fachverlag für Print- und Online-Services, ist Hermann Will, Journalist, D-85665 Moosach

**Das Titelbild fotografierte Serkan Günes, begeisterter Nutzer einer Shift-Optik. Diese Ausgabe erhalten Sie als PDF im FineArtPrinter-Shop und als E-Paper im Browser unter: [www.epaper.fineartprinter.de](http://www.epaper.fineartprinter.de)**

A

**GERALD SCHEDY**  
KUNSTREPRODUKTION WIEN

Schottenfeldgasse 28 A-1070 Wien  
Tel. : 0043 -1- 982 31 24  
0699 1943 82 81  
repro @ schedy.at www.schedy.at

**jam fineartprint**  
Pixel werden Bilder.

Der Fine Art Spezialist für feine Drucke:  
Veredelung auf D.BOND oder D.SEC,  
deckled Edges oder Schattenfuge  
Digigraphie & Hahnemühle Certified Studio

jam fineartprint Bildproduktions GmbH  
www.jam-fineartprint.de • 030-868 70 9551-0  
Bassermannweg 22 • 12207 Berlin • Germany  
Brunnenstr. 19 • 19053 Schwerin • Germany

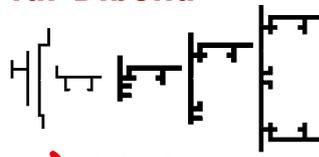
NEU: Fertigung in USA  
6321 Porter Rd, Suite 7,  
Sarasota, FL 34240, USA

**KUNSTKOPIE.DE**  
Museumsqualität  
Echtzeit-Kalkulation  
300 Bilderrahmen  
Zahlung auf Rechnung

10%  
Gutschein:  
FINEART

Jetzt live kalkulieren:  
www.kunstkopie.de/klick

**Rahmen und Aufhängesysteme für Dibond®**



**e-Xhibit®** frame-system  
Otto-Hahn-Straße 16 | D-65520 Bad Camberg  
Tel. +49 (0)6434 20799-40  
kontakt@e-xhibit.com | www.e-xhibit.com

CH

**bildpunkt**

FINE ART PRINTING  
im Raum Basel

Bildpunkt AG  
Emil Frey-Strasse 79a  
4142 Münchenstein  
Tel +41 61 413 11 40  
bildpunkt@bildpunkttag.ch

www.BILDPUKNTAG.ch

**COSMOCOLOR**

Ihr Projekt in guten Händen

Hochwertige Ultra-HD Foto-Prints  
Individuelle Kalkulation  
Ihrer Großprojekte  
Einzigartige Großformat-Drucke  
Alle Profi- und Premium-Medien für  
Fine Art in Museumsqualität:  
Alu-Dibond®, Glas,  
Hahnemühle, Sihl & Co.

Jetzt anfragen  
www.cosmocolor.de

**PLZ 2**

**ART & DAY**  
Die Alternative:  
Der edle Rahmen für Ihre  
schönsten Fotos

Edle, leichte Bilderrahmen in Naturholz  
Ahorn, Nussbaum, Kirsche  
Patentierter, extrem schneller Bildwechsel  
Mit Passepartout für 15x15 bis A2 Fotos

www.art-and-day.de

**PLZ 8**

[ www.liquid-color.de ]



+49(0)89 20 23 90 56

PLZ 1

BERLIN RECOMART

#NEWRECOMART

**PRINT WIRKT!**  
Diese Anzeige  
im Format 45 x 30 mm  
kostet einmalig  
**69,50 Euro**  
netto

**ART & DAY**  
Der ganz andere:  
Nachhaltiger Fotokalender  
im Bilderrahmen

Im Naturholz-Rahmen mit Passepartout  
Fotos und Kalendrium nur einlegen  
-in Sekunden  
Kalendrieren jedes Jahr nachkaufen  
oder selbst entwerfen  
Kalendrieren bis Ende 2024 enthalten

www.art-and-day.de

**Edmund Möhrle Photographie**  
EDMUND MÖHRLE PHOTOGRAPHIE  
Bahnhofstraße 6  
88048 Friedrichshafen  
Telefon: 07544 / 952 37 50  
Fax: 07544 / 952 37 51  
Mail: edmund.moehrle@moehrle-photographie.de

der Fine Art Printer vom Bodensee

- Photostudio
- Druckzentrum für  
Fine Art, Dekoration und Werbung
- zertifiziertes Digigraphie® Labor
- Digigraphie® Künstler
- archivgerechte Kaschierung
- Passepartout-Zuschnitt in Museumsqualität
- Ausstellungscouching

www.moehrle-photographie.de

**: pixelgrain**

vom original zum photo  
vom photo zum original

www.pixelgrain.com  
Rosenstraße 16:17  
10178 Berlin

**bildwerk gmbh**  
die fine art zu drucken

**ChromaLuxe®**

Hochwertigste Fine Art Prints bis 162 cm auf  
Hahnemühle, Canson, Moab, Epson u. vielen  
weiteren Büttens-, Baryt- u. Canvasmaterialien.

+49 (0)5201.6649970  
www.bildwerk-gmbh.de  
Langer Brink 33 • 33790 Halle/Westf.

**PLZ 3**

**FineArtprintfactory.com**

Authentischer FineArt-Giclée-Druck  
in Museumsqualität auf zertifizierten  
FineArt & PhotoArt Büttenspapieren,  
Barytpapieren und Canvasgeweben  
zu fairen Preisen pro qm

verarbeiten | veredeln | einrahmen  
Kunst & Grafik | D-05041.970717



**fineArt prints & objects.**  
Aus Kiel.  
Nicht aus dem Internet.

**ibgosch.de**  
0431 / 7 02 81 84

**i3**  
Innovative Bildtechnik  
GOSCH

**PLZ 6**

**ZENGER**

> Buchbinderei > Bildeinrahmung  
> Digitaldruck > Fine-Art-Printing

> **Cruse Großformat Scan**

Französische Allee 20 Fax 061 81-92 12 85  
63450 Hanau info@zenger-hanau.de  
Tel. 061 81-92 12 81 www.zenger-hanau.de

**Hier finden Sie Spezialisten für Fine Art Printing**

Wenn auch Ihr Unternehmen hier vertreten sein möchte,  
wenden Sie sich an:  
Hermann Will  
mail@fineartprinter.de



# Hahnemühle



## Natural Line

Der Erfinder der FineArt Inkjet Papiere präsentiert die Natural Line – drei außergewöhnliche Papiere hergestellt aus einzigartigen und nachhaltigen Rohstoffen.

Bamboo, 90% Bambusfasern mit 10% Baumwolle, 290 gm<sup>2</sup>

Hemp, 60% Hanffasern mit 40% Baumwolle, 290 gm<sup>2</sup>

Agave, 70% Agavenfasern mit 30% Baumwolle, 290 gm<sup>2</sup>

Sugar Cane, 70% Bagassefasern mit 30% Baumwolle, 300gm<sup>2</sup>

[www.hahnemuehle.com](http://www.hahnemuehle.com)

